

## Wie geht's dir? UWE

Das Monitoring-Instrument zu Umwelt, Wohlbefinden  
und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

UWE

Umwelt – Wohlbefinden – Entwicklung  
von Kindern und Jugendlichen

## UWE-Stadtbericht Herne 2019

Stufe 7 & Stufe 9

ZEFIR (Januar 2020)

Sören Petermann / Katharina Yaltzis / Michaela Albrecht

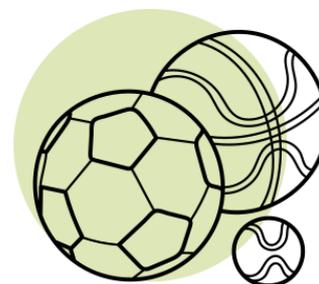
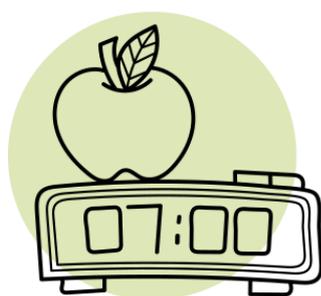
© Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR), Fakultät für Sozialwissenschaft,  
Ruhr-Universität Bochum, LOTA 38, 44780 Bochum

## Inhalt

1	Über UWE .....	4
2	Erklärungen zur Ergebnisdarstellung .....	6
3	Ergebnisse auf einen Blick .....	7
4	Demographische Angaben .....	8
5	Der Wohlbefinden-Index .....	10
6	Die Ressourcen.....	14
7	Soziale und emotionale Entwicklung.....	28
8	Gesundheitsaspekte .....	33
9	Beziehungen .....	36
10	Freizeitverhalten.....	42
11	Schulerfahrungen.....	49
12	Zusammenhänge .....	54
13	Frei geäußerte Anmerkungen .....	58
14	Tabellenanhang .....	60
14.1	Auswertungen nach Ortsteilen und Schulform .....	65
14.2	Auswertungen nach Geschlecht und Migrationshintergrund .....	98

# 1 Über UWE

---



Das gesunde und gute Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft. Es ist ein gesellschaftliches Anliegen, allen Kindern gleichwertige Lebenschancen zu bieten. Insbesondere die Städte und Gemeinden sind bemüht, lokale Lebensbedingungen zu schaffen, die sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirken. Sie können Rahmenbedingungen für ein gelingendes Aufwachsen schaffen, indem sie die Lern- und Lebensumwelten der Kinder so gestalten, dass auch die Benachteiligten gute Entwicklungschancen haben<sup>1</sup>. Die gesellschaftliche Bedeutung gelingenden Aufwachsens ergibt sich nicht nur aus dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen und einer guten Kindheit, sondern auch aus der Prägung für ihr gesamtes Leben, also für ihre zukünftige Persönlichkeits- und Identitätsbildung, ihre Lebensqualität, ihre Produktivität, ihre Wohlfahrtsabhängigkeit sowie ihre Integrations- und Partizipationsfähigkeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen.

Während der späten Kindheit und der Adoleszenz erleben Kinder und Jugendliche signifikante kognitive, soziale und emotionale Veränderungen. Sie entwickeln wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen, z.B. sich zu konzentrieren, zu lernen, Freundschaften und andere soziale Kontakte zu pflegen sowie überlegte Entscheidungen zu treffen<sup>2</sup>. In dieser Zeit entwickeln sie ein Bewusstsein dafür, wer sie selbst sind und wie andere sind. Dies ermöglicht ihnen auch einzuschätzen, ob sie in ihrem sozialen und schulischen Umfeld dazugehören. Die Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche in der Familie, in der Schule, in der Wohnumgebung und an ihren Freizeitorien sammeln, sind für sie ein Leben lang prägend<sup>3</sup>. Die Verfügbarkeit von stärkenden, schützenden und unterstützenden Ressourcen, wie eine gesunde Ernährung und ausreichend Schlaf, ein positives Schulklima, Bindungen und Beziehungen mit Gleichaltrigen und Erwachsenen sowie regelmäßige fördernde Freizeitaktivitäten, können das Wohlbefinden, die Resilienz und den zukünftigen Lebensweg von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen.

Das Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) arbeitet mit dem Monitoring-Instrument UWE (**U**mwelt, **W**ohlbefinden, **E**ntwicklung). Kern des Instruments ist die Befragung „Wie geht's dir? UWE“. Die Befragung erhebt explizit die subjektive Sicht der Kinder und Jugendlichen auf ihr gegen-

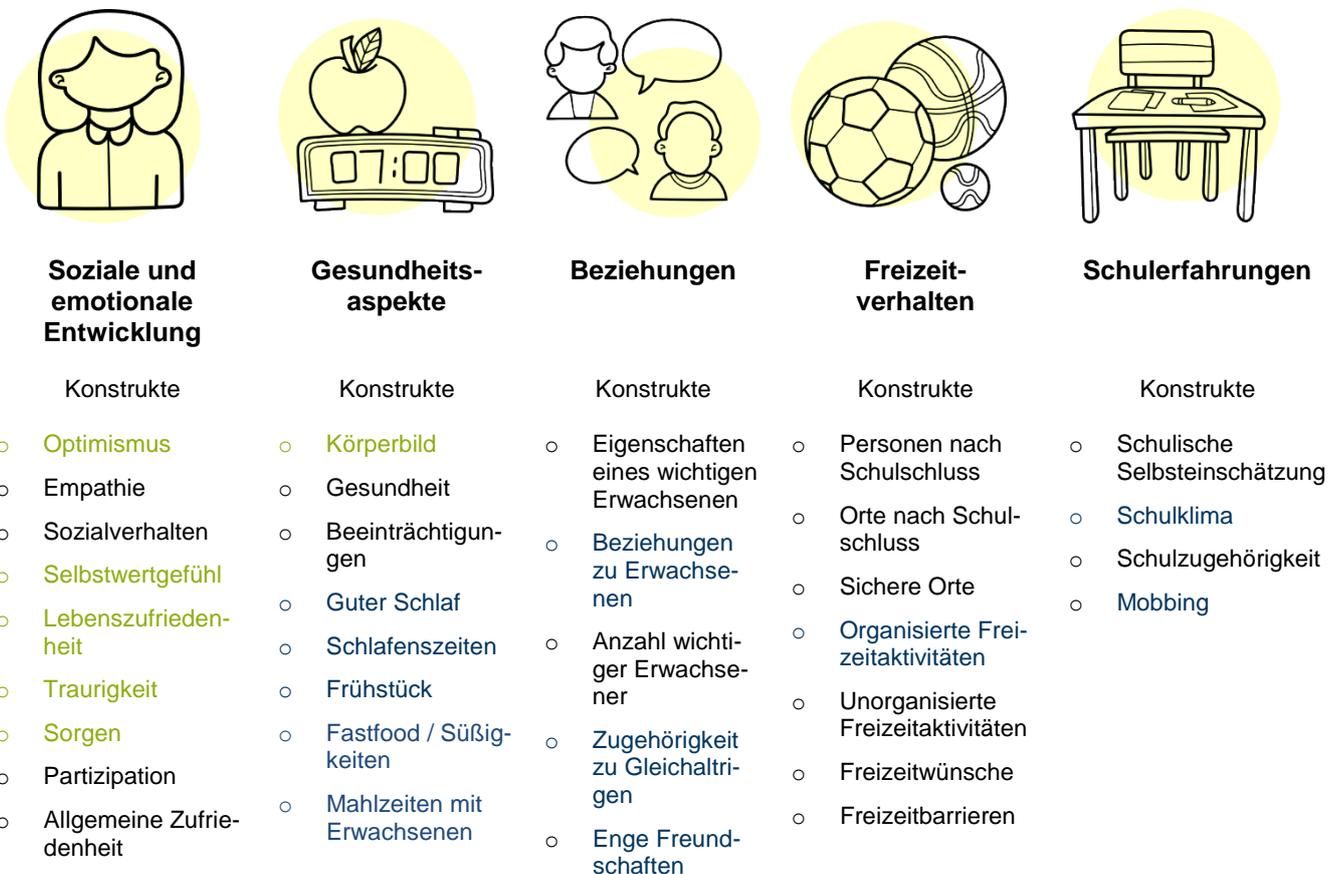
<sup>1</sup> El-Mafaalani, A./ Kurtenbach, S./ Strohmeier, K. P. (2015): Auf die Adresse kommt es an: Segregierte Stadtteile als Problem- und Möglichkeitsräume begreifen.

<sup>2</sup> Hurrelmann, K./ Grundmann, M./ Walper, S. (2008): Handbuch Sozialisationsforschung.

<sup>3</sup> Pollock, G./ Ozan, J./ Goswami, H./ Rees, G./ Stasulane, A. (Hg.) (2018): Measuring Youth Well-being. How a Pan-European Longitudinal Survey Can Improve Policy.

wärtiges Leben. Sie bietet ihnen eine Möglichkeit den Erwachsenen mitzuteilen, wie ihre Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Schule sind. UWE gibt den Kindern und Jugendlichen eine Stimme, denn sie sind die Experten ihrer Lern- und Lebensumwelten.

Die UWE-Befragung umfasst fünf Bereiche, welche für das gelingende Aufwachsen und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen ausschlaggebend sind. Diese Bereiche sind die soziale und emotionale Entwicklung, Gesundheitsaspekte, Beziehungen im sozialen Umfeld, das Freizeitverhalten nach der Schule und die Schulerfahrungen. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse zu den genannten Bereichen und stellt sie der Kommune zur Verfügung, um für die Kinder und Jugendlichen bedarfsorientierte und zielgenaue Maßnahmen für die künftige Gestaltung des Umfeldes in der Stadt abzuleiten. Dem folgenden Schaubild ist zu entnehmen, welche Konstrukte diesen fünf Bereichen zuzuordnen sind:



Im Schaubild sind die zu den Berechnungen herangezogenen Konstrukte eingefärbt. Die **grün** eingefärbten Konstrukte sind dem Wohlbefinden-Index zugeordnet, die **blauen** Konstrukte werden für die Zuordnung zu den einzelnen Ressourcen genutzt. Aber auch zu den farblich nicht gekennzeichneten Aspekten konnten die Kinder und Jugendlichen Aussagen treffen, die im Bericht aufgegriffen werden.

Anhand dieses ressourcenorientierten Ansatzes werden zentrale schützende, stärkende und unterstützende Faktoren herausgearbeitet, welche in engem Zusammenhang mit dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen stehen. Eine Zusammenfassung unterschiedlicher Konstrukte ermöglicht es, ein umfassendes Bild des allgemeinen Wohlbefindens und der darauf wirkenden Ressourcen zu zeichnen.

## 2 Erklärungen zur Ergebnisdarstellung

- Für die UWE-Erhebung wurden an den weiterführenden Schulen Ihrer Kommune die Schulleitungen, die Lehrerkollegien, die Eltern sowie die Kinder und Jugendlichen über die Erhebung informiert. Zwischen März und Mai 2019 wurde der UWE-Fragenbogen von allen Kindern und Jugendlichen, welche an der Befragung teilnehmen durften, während der Unterrichtszeit ausgefüllt.
- In den Ergebnissen nach Schulformen wurden die Haupt- und Realschulen zusammengelegt, um Angaben der einzigen Hauptschule zu anonymisieren.
- In diesem Bericht werden Mittelwerte bzw. prozentuale Anteile der Gesamtstadt abgebildet.
- Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, welche an dieser Befragung teilgenommen haben, unterscheidet sich zwischen den Klassenstufen aufgrund der verschiedenen Schülerzahlen und Teilnehmerzahlen.
- Wenn für einzelne Fragen oder Konstrukte Antworten beziehungsweise Werte für insgesamt weniger als fünf Kinder und Jugendliche vorliegen, werden die Ergebnisse aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet.
- Insgesamt werden gerundete, ganzzahlige Ergebnisse dargestellt. Rundungsbedingt summieren sich Prozentwerte daher nicht immer zu 100 Prozent auf.
- Bei einzelnen Fragen sind Mehrfachantworten möglich. In diesen Fällen kann die Summe der Prozentwerte mehr als 100 Prozent ergeben.
- Manchmal haben nicht alle Kinder jede Frage beantwortet, daher unterscheiden sich die Fallzahlen.
- **Grün** eingefärbte Konstrukte, Grafiken oder Tabellen sind im Wohlbefinden-Index enthalten (vgl. S. 15).
- **Blau** eingefärbte Konstrukte, Grafiken oder Tabellen bilden die einzelnen Ressourcen ab (vgl. S. 18).
- **Schwarz** eingefärbte Konstrukte, Grafiken oder Tabellen bilden alle weiteren Ergebnisse ab.



Insgesamt wurde die Befragung an allen 13 weiterführenden Schulen (eine Hauptschule, vier Realschulen, fünf Gymnasien und drei Gesamtschulen) durchgeführt.

	Anzahl der Teilnehmer in der Stufe 7	Anzahl der Teilnehmer in der Stufe 9	Anzahl der Teilnehmer insgesamt	Verteilung
insgesamt	825	926	1.751	
davon Papier	589	663	1.252	72%
davon Online	236	263	499	28%

### 3 Ergebnisse auf einen Blick

---

- 84% der Siebtklässler weisen ein positives Wohlbefinden auf<sup>4</sup>. Der Anteil des niedrigen Wohlbefindens liegt für diese Kinder und Jugendlichen bei 16%. In der Jahrgangsstufe 9 zeigen 80% der Befragten ein positives Wohlbefinden, während der Anteil des niedrigen Wohlbefindens für diese Teenager bei 20% liegt.
- Wir unterscheiden fünf Ressourcen, die in besonderem Maße prägend für ein hohes Wohlbefinden sein können. Die Ressourcenausstattung der Kinder und Jugendlichen ist, je nach Ressource, sehr unterschiedlich ausgeprägt. 88% der Siebtklässler verfügen in ausreichendem Maß über die Ressource Ernährung und Schlaf. Der Anteil der ausreichenden Ressourcenausstattung für die Neuntklässler liegt bei 83%. In Stufe 7 verfügen 83% der Kinder und Jugendlichen über qualitativ hochwertige Beziehungen zu Erwachsenen. In Stufe 9 trifft dies auf 81% der Befragten zu. Der Anteil der hohen Ressourcenausstattung für Beziehungen zu Gleichaltrigen liegt in der Stufe 7 bei 95% und in der Stufe 9 bei 96%. An irgendeiner organisierten Freizeitaktivität nehmen 73% der Kinder und Jugendlichen in Stufe 7 und 66% der Teenager in Stufe 9 teil. Über ausreichend positive Schulerfahrungen verfügen 71% (Siebtklässler) bzw. 66% (Neuntklässler).
- Nahezu alle Ressourcen hängen mit dem Wohlbefinden zusammen. Die Ressource Schulerfahrungen hat den größten Einfluss auf das Wohlbefinden. An zweiter Stelle steht die Ressource Ernährung und Schlaf, gefolgt von Beziehungen zu Gleichaltrigen und Beziehungen zu Erwachsenen. Einzig die organisierten Freizeitaktivitäten weisen keinen signifikanten Zusammenhang zum Wohlbefinden auf.
- Eine große Bedeutung für das Wohlbefinden hat der Familienkontext. Kinder und Jugendliche aus Familien mit zwei Erwachsenen haben einen um 10 Prozentpunkte höheren Anteil an positivem Wohlbefinden als Kinder, die mit einem Erwachsenen zusammenleben.
- Das Wohlbefinden differenziert nach den drei Schultypen Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen<sup>5</sup> ergibt Folgendes: Der Anteil des hohen Wohlbefindens liegt für Realschulen bei 81%, für Gymnasien bei 84% und für Gesamtschulen bei 78%. Stärker sind die Differenzen zwischen den einzelnen Schulen; diese werden aber nicht in diesem Bericht ausgewiesen.
- Höhere Differenzen im Wohlbefinden bestehen zwischen den Ortsteilen in Herne. Das Verbesserungspotenzial zeigen die Anteile des niedrigen Wohlbefindens. Der Anteil für ein niedriges Wohlbefinden ist in Börnig/Holthausen (24%) und Baukau-Ost (24%) am höchsten. In Baukau-West (12%) und Holsterhausen (13%) fällt der Anteil des niedrigen Wohlbefindens am geringsten aus. Insgesamt liegt das niedrige Wohlbefinden in fünf der aufgelisteten dreizehn Ortsteile über dem Durchschnittswert aller Ortsteile (18%).

---

<sup>4</sup> Geringes Wohlbefinden enthält den Anteil der Kinder und Jugendlichen, die unterhalb der Skalenmitte liegen. Die meisten Skalen haben einen Wertebereich von 1 bis 5, die Skalenmitte liegt dabei um den Wert 3. Ein Skalenwert unter 3 gibt somit Auskunft darüber, wie hoch der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist, die tendenziell ein niedriges Wohlbefinden aufweisen oder über eine geringe Ressourcenausstattung verfügen. Ein Skalenwert über oder gleich 3 beschreibt somit ein tendenziell positives Wohlbefinden oder eine hohe Ressourcenausstattung.

<sup>5</sup> In den Ergebnissen nach Schulformen wurden die Haupt- und Realschulen zusammengelegt, um Angaben der einzigen Hauptschule zu anonymisieren.

## 4 Demographische Angaben

### Ergebnisse für Ihre Stadt

	Anzahl der Kinder	Anzahl der Teilnehmer	Rücklauf
insgesamt	2.711	1.751	65%
Stufe 7	1.308	825	63%
Stufe 9	1.403	926	66%

### Rücklauf

Die Zahlen zeigen die absoluten und anteiligen Werte aller Kinder der angegebenen Klassenstufen, die an der Befragung am Befragungstag bei Ihnen in der Schule teilgenommen haben.

### Geschlecht

Die Kinder und Jugendlichen wurden darum gebeten, ihr Geschlecht anzugeben. Auf die Option „divers“ wurde bewusst verzichtet.

	Mädchen	Jungen
insgesamt	52%	48%
Stufe 7	50%	50%
Stufe 9	54%	46%

Durchschnittsalter der Stufe 7 13 Jahre

Durchschnittsalter der Stufe 9 15 Jahre

### Alter

Kinder wurden gebeten, ihr Alter in Jahren anzugeben. Es wird das Durchschnittsalter der Klassenstufen berichtet.

### Zusammenleben

Da insbesondere erwachsene Familienmitglieder Rollenbilder vorleben, wurde gefragt, mit welchen Erwachsenen die Kinder die meiste Zeit zusammenleben. Eine erwachsene Person sind typischerweise Familien Alleinerziehender. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist die erwachsene Person nicht Mutter oder Vater. Zwei erwachsene Personen sind typischerweise die Eltern des Kindes. Dies können aber auch andere Kombinationen z.B. aus einem Eltern- und einem Stiefelternteil sein. Zu Familien mit drei oder mehr Erwachsenen gehören bspw. neben den Eltern auch erwachsene Geschwister oder Großeltern.

	Ein Erwachsener	Zwei Erwachsene	Mehr als zwei Erwachsene
insgesamt	14%	52%	33%
Stufe 7	14%	54%	33%
Stufe 9	15%	51%	34%

	Keine	Eins	Zwei	Mehr als Zwei
insgesamt	24%	40%	21%	15%
Stufe 7	21%	40%	22%	16%
Stufe 9	27%	40%	19%	14%

### Geschwister

Um Familienkonstellationen abzubilden, wurden die Kinder und Jugendlichen gefragt, mit wie vielen Kindern sie in ihrem Zuhause zusammenleben (sich selbst nicht mitgezählt).

### Migrationshintergrund

Um Informationen zum Migrationshintergrund zu erhalten, wurde gefragt, ob die Kinder und Jugendlichen selbst oder ein Elternteil in Deutschland geboren sind. Auch konnte angegeben werden, ob jemand als Flüchtling nach Deutschland gekommen ist.

	Nicht vorhanden	Vorhanden
insgesamt	48%	52%
Stufe 7	50%	50%
Stufe 9	47%	53%

	insgesamt	Stufe 7	Stufe 9
Deutsch	92%	91%	93%
Englisch	10%	8%	12%
Polnisch	6%	5%	6%
Russisch	4%	4%	4%
Türkisch	24%	25%	24%
Kurdisch	4%	4%	5%
Arabisch	6%	6%	7%
Sonstige	9%	9%	9%

### Sprachen

Es wurde gefragt, welche Sprachen die Kinder zu Hause sprechen. Es waren Mehrfachantworten möglich.

### Deutsch-Lesekompetenz

„Wie schwierig ist es für dich auf Deutsch zu lesen?“

(Die Kinder und Jugendlichen haben bei der Beantwortung dieser Frage nicht nur die Bildungssprache, welche beispielsweise in Schulbüchern verwendet wird, im Kopf, sondern auch ihre Umgangssprache.)

	sehr schwierig	schwierig	einfach	sehr einfach
insgesamt	0%	2%	24%	73%
Stufe 7	0%	3%	28%	69%
Stufe 9	1%	2%	21%	76%

## 5 Der Wohlbefinden-Index

---

Das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen steht bei der Projektfrage „Wie geht’s dir?“ im Fokus. Dieses wird im UWE-Kontext als Vorhandensein von positiven Emotionen und Kognitionen sowie der Abwesenheit von negativen Emotionen, Kognitionen und Beschwerden definiert<sup>6</sup>. Wohlbefinden ist somit das Resultat kognitiver Erfahrungen und emotionaler Erlebnisse. Der Wohlbefinden-Index<sup>7</sup> der vorliegenden Studie basiert auf sechs Konstrukten der sozialen, emotionalen und gesundheitlichen Entwicklung: Optimismus, Selbstwertgefühl, Lebenszufriedenheit, Abwesenheit von Traurigkeit, Abwesenheit von Sorgen und dem subjektiven Körperbild. Jedes Konstrukt setzt sich aus mehreren erhobenen Fragen zusammen. Der **Wohlbefinden-Index** setzt sich im Detail aus den folgenden Fragen zusammen:

- **Optimismus**  
Mir geht es öfter gut als schlecht.  
Ich glaube, ich werde mehr gute als schlechte Dinge erleben.  
Ich sehe meistens mehr die Sonnenseiten im Leben.
- **Selbstwert**  
Meistens mag ich es, wie ich bin.  
Ich kann auf vieles stolz sein.  
Vieles an mir ist gut.
- **Lebenszufriedenheit**  
Meistens ist mein Leben so, wie ich es mir wünsche.  
In meinem Leben ist alles richtig gut.  
Ich bin zufrieden mit meinem Leben.
- **Traurigkeit (für den Index umgepolt zu Abwesenheit von Traurigkeit)**  
Ich fühle mich oft unglücklich.  
Ich bin häufig traurig.  
Meistens fühle ich mich allein.
- **Sorgen (für den Index umgepolt zu Abwesenheit von Sorgen)**  
Ich mache mir Sorgen, gehänselt oder geärgert zu werden.  
Ich mache mir viele Sorgen, dass mich andere Menschen nicht mögen könnten.  
Ich mache mir Sorgen darüber, was andere Kinder über mich sagen könnten.
- **Körperbild**  
Mir gefällt normalerweise, wie ich aussehe.  
Meistens bin ich mit meinem Gewicht zufrieden.  
Ich fühle mich in meinem Körper wohl.

---

<sup>6</sup> Becker, P. (1994): Theoretische Grundlagen. S.13-49 in: Andrea Abele & Peter Becker (Hrsg.): Wohlbefinden. Theorie – Empirie – Diagnostik.

<sup>7</sup> Seligman, M. / Csikszentmihalyi, M. (2000): Positive Psychology: An Introduction. American Psychologist 55 (1): 5-14.

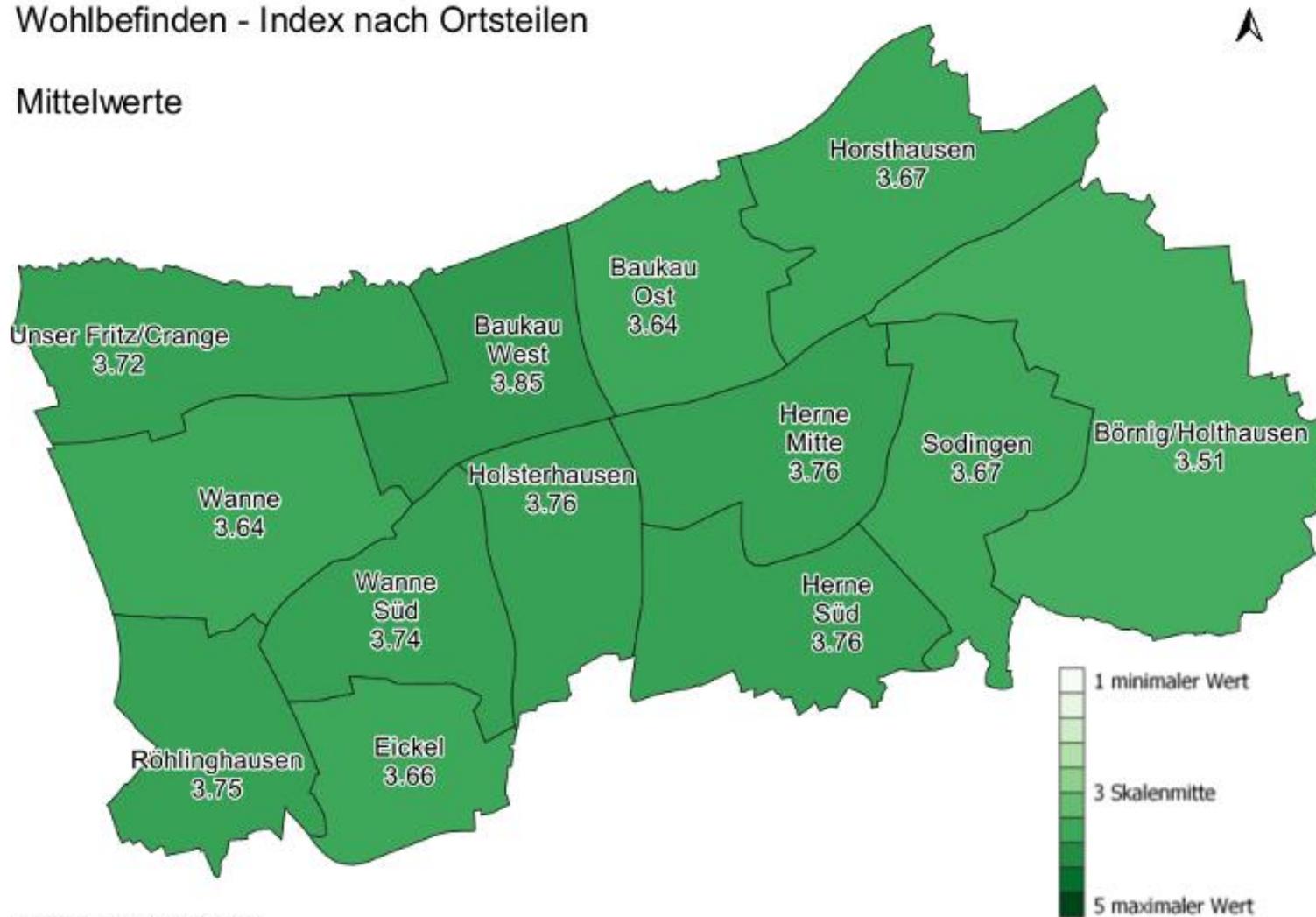
Ein Konstrukt besteht aus drei Fragen. In der Sozialwissenschaft wird damit gewährleistet, dass subjektive Konstrukte zuverlässig gemessen und untersucht werden können. Dabei muss mindestens die Hälfte der Fragen, also zwei von drei Fragen, beantwortet sein, damit die Antworten sinnvoll in einem Konstrukt ausgewertet werden können. Für die Beantwortung der einzelnen Fragen steht den Kindern eine fünfstufige Antwort-Skala zur Verfügung: 1 = stimmt gar nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = unentschieden, 4 = stimmt eher und 5 = stimmt voll. Da die Items mit Antwortmöglichkeiten von eins bis fünf abgefragt werden, sollen auch die Konstrukte einen Wertebereich von eins bis fünf aufweisen. Zwei Konstrukte sind dabei gesondert zu berücksichtigen: Die drei Fragen zur „Traurigkeit“ und die drei Fragen zu „Sorgen“ müssen für den Wohlbefinden-Index in der Richtung geändert werden, damit die Aussagen Wohlbefinden messen. Denn nur die Abwesenheit von Traurigkeit beziehungsweise die Abwesenheit von Sorgen bringt ein hohes Wohlbefinden zum Ausdruck.

Die Ergebnisse der sechs Konstrukte werden im Wohlbefinden-Index kombiniert, wobei alle Konstrukte mit dem gleichen Gewicht und zahlreichen Einzelwerten zwischen eins und fünf eingehen. Zur Informationsvereinfachung werden die Daten gruppiert dargestellt. Die Säulen bilden somit die Werte von 1 bis unter 1,8, von 1,8 bis unter 2,6, von 2,6 bis unter 3,4, von 3,4 bis unter 4,2 und von 4,2 bis 5 ab. Die Verteilung des Index verläuft von 1 „minimales Wohlbefinden“ bis 5 „maximales Wohlbefinden“.



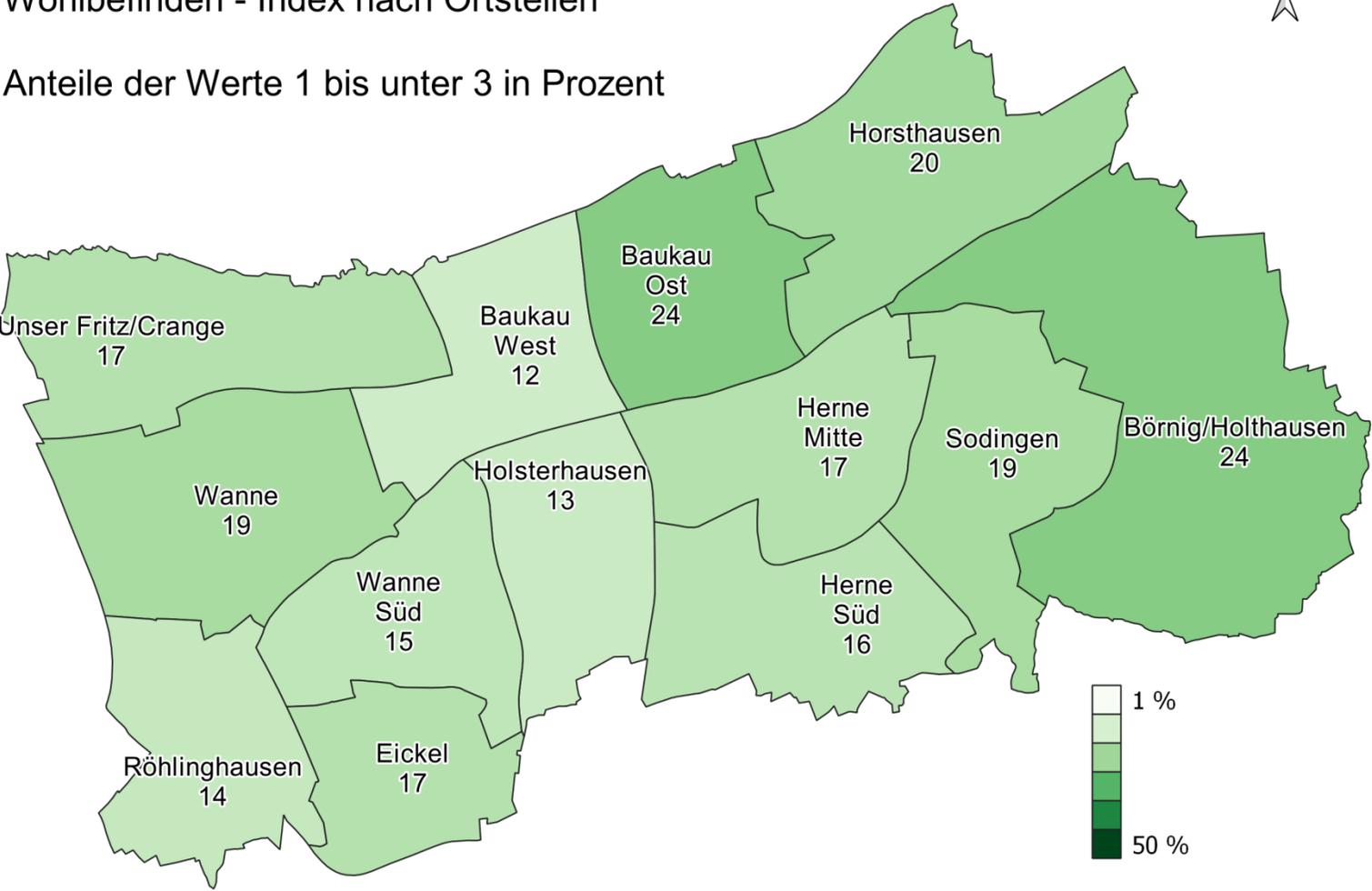
## Wohlbefinden - Index nach Ortsteilen

### Mittelwerte



### Wohlbefinden - Index nach Ortsteilen

Anteile der Werte 1 bis unter 3 in Prozent



## 6 Die Ressourcen

---

Ebenso wie andere wissenschaftliche Studien<sup>8</sup>, vermutet auch UWE einen direkten Zusammenhang zwischen dem von Kindern und Jugendlichen selbst-berichteten Wohlbefinden und dem Ausmaß zur Verfügung stehender Ressourcen. Unter Ressourcen sind unterstützende Beziehungen, bereichernde Aktivitäten und situative Bedingungen zu verstehen. Sie werden als stärkende Faktoren für das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen angesehen. In der vorliegenden Studie werden die wichtigsten entwicklungsrelevanten Ressourcen in den Blick genommen, die den Kindern und Jugendlichen helfen, positive Entwicklungen und ein positives Wohlbefinden zu fördern<sup>9</sup>. Sie sind auf das alltägliche Leben der Kinder und Jugendlichen bezogen. Ressourcen sind demnach positive Erfahrungen und Beziehungen, bzw. Verhaltensweisen, die im Alltag von Kindern und Jugendlichen gegenwärtig sind. Diese Ressourcen stellen Hebel dar, mit welchen das Wohlbefinden verändert werden kann. So können Schulen und Kommunen ihre Bemühungen gezielt bündeln, um Umgebungen und Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen bestmöglich für eine positive Entwicklung zu gestalten. Es werden fünf Ressourcen dargestellt. Dazu gehören Ernährung und Schlaf, Beziehungen zu Erwachsenen, Beziehungen zu Gleichaltrigen, Freizeitaktivitäten und Schulerfahrungen. Die **Ressourcen** setzen sich im Detail aus folgenden Fragen zusammen:

- **Ernährung und Schlaf**

Wenn du an eine normale Woche denkst...

...an wie vielen Tagen hast du ein Frühstück?

...an wie vielen Tagen isst du Süßigkeiten, Chips oder Ähnliches?

...an wie vielen Tagen isst du mit deinen Eltern oder anderen erwachsenen Familienmitgliedern?

...an wie vielen Tagen schläfst du nachts gut?

- **Beziehungen zu Erwachsenen**

zu Hause/ in der Schule/ in der Nachbarschaft/ woanders gibt es eine erwachsene Person,...

... der ich wirklich wichtig bin.

... die daran glaubt, dass ich erfolgreich sein werde.

... die mir zuhört, wenn ich etwas zu sagen habe.

... mit der ich über meine Probleme reden kann.

- **Beziehungen zu Gleichaltrigen**

Ich bin ein Teil einer Gruppe von Freunden.

Ich denke, ich passe meist zu den Kindern, mit denen ich zu tun habe.

Wenn ich mit anderen Kindern in meinem Alter zusammen bin, fühle ich mich dazugehörig.

Ich habe mindestens einen richtig guten Freund oder eine richtig gute Freundin, mit dem oder mit der ich reden kann, wenn mich etwas stört.

Ich habe einen Freund oder eine Freundin, dem oder der ich alles erzählen kann.

Es gibt jemanden in meinem Alter, der mich wirklich versteht.

---

<sup>8</sup> Otto, A. (2015): Positive Peerkultur aus Schülersicht. Herausforderungen (sonder-)pädagogischer Praxis. Reihe Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Band 50.

<sup>9</sup> Seidel, T. / Krapp, A. (2014): Pädagogische Psychologie. 6. Auflage.

- **Freizeitaktivitäten**

Wenn du an die letzte Schulwoche denkst:

An wie vielen Tagen hast du an folgenden organisierten Angeboten teilgenommen?

Lernangebote, z.B. Nachhilfestunden, Sprachkurse

Kunst- oder Musikunterricht, z.B. Mal- und Zeichenkurse, Tanzunterricht, Chor, Instrumenten- Unterricht

Jugendgruppen, z.B. Pfadfinder, in Vereinen, etc.

Einzel sport mit einem Trainer oder Übungsleiter, z.B. Schwimmen, Reiten, Ballett, Turnen,

Mannschaftssport mit einem Trainer oder Übungsleiter, z.B. Fußball, Basketball, Handball

- **Schulerfahrungen**

In meiner Schule gehen Lehrer und Schüler respektvoll miteinander um.

In meiner Schule gehen Schüler respektvoll miteinander um.

In dieser Schule kümmern sich die Menschen umeinander.

Die Schüler in dieser Schule helfen sich gegenseitig, selbst wenn sie keine Freunde sind.

Bist du selbst schon gemobbt worden?

Bei jeder einzelnen Ressource muss mindestens die Hälfte der Fragen beantwortet sein, damit ein Fall in diese Ressource aufgenommen wird. Bei drei Fragen müssen also mindestens zwei von drei Fragen beantwortet sein. Bei vier Fragen müssen ebenfalls mindestens zwei von vier Fragen beantwortet sein.

Wie auch der Wohlbefinden-Index, sollen die Ressourcen einen Wertebereich von eins bis fünf aufweisen. Da für die Beantwortung der einzelnen Fragen jedoch nicht immer eine fünfstufige Antwort-Skala zur Verfügung steht, wie z.B. „Bist du selbst schon gemobbt worden?“ mit den Antwortmöglichkeiten ja und nein, müssen diese zunächst auf den Wertebereich von eins bis fünf transformiert werden. Dafür wird eine Linear-Transformation verwendet, welche die Antwortmöglichkeiten auf diesen Wertebereich transformiert. Zur Informationsvereinfachung werden die Daten gruppiert dargestellt. Die Säulen bilden somit die Werte von 1 bis unter 1,8, von 1,8 bis unter 2,6, von 2,6 bis unter 3,4, von 3,4 bis unter 4,2 und von 4,2 bis 5 ab. Dies gilt gleichermaßen für alle Ressourcen. Die Verteilung der Ressourcen verläuft von 1 „minimale Ressourcenausstattung“ bis 5 „maximale Ressourcenausstattung“.

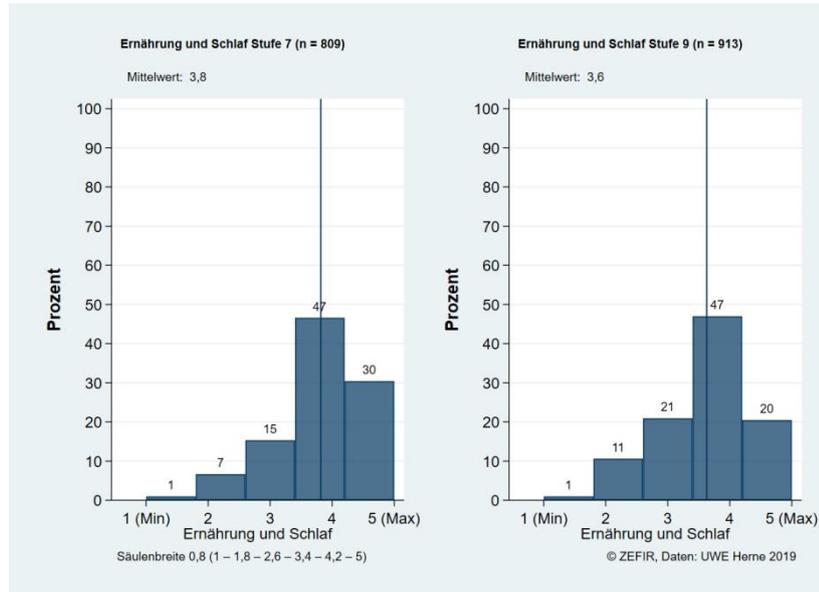
### Ernährung und Schlaf



#### Konstrukte

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Guter Schlaf
- Frühstück
- Fastfood/ Süßigkeiten

Siebtklässler und Neuntklässler mit Werten im Bereich 5 (Max), verfügen in sehr hohem Maße über die Ressource Ernährung und Schlaf. Das heißt, sie essen häufig gemeinsam mit Erwachsenen, schlafen oft gut, haben regelmäßig ein Frühstück und essen nicht übermäßig viele Süßigkeiten bzw. viel Fastfood. Kinder mit Werten im Bereich 1 (Min) verfügen nur in sehr geringem Maße über diese Ressource.



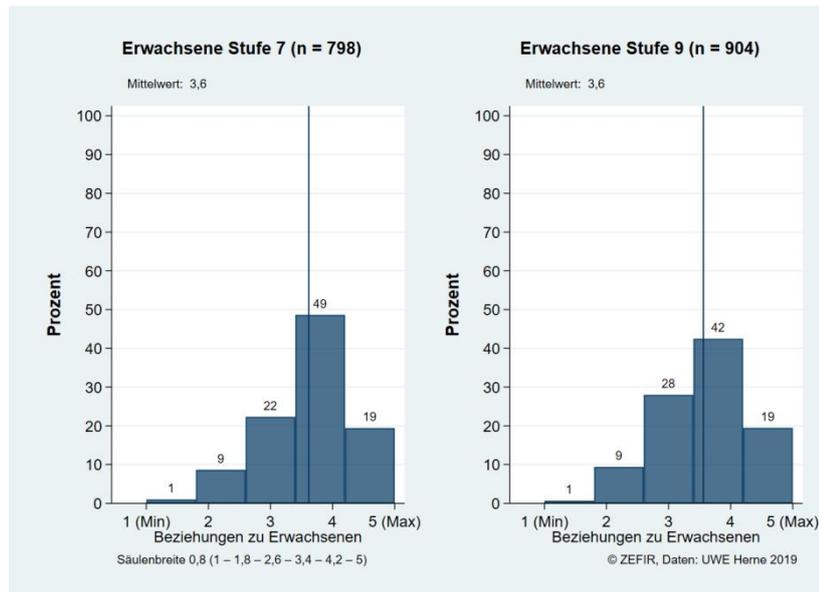
### Beziehungen zu Erwachsenen



#### Konstrukte

- Beziehungen zu Erwachsenen
- ... zu Hause
- ... in der Schule
- ... in der Nachbarschaft
- ... woanders

Jugendliche, die hohe Werte aufweisen, verfügen über eine maximale Ressourcenausstattung. Sie haben mindestens einen Erwachsenen in ihrem Leben, dem sie wirklich wichtig sind, der daran glaubt, dass sie erfolgreich sein werden, der ihnen zuhört, wenn sie etwas zu sagen haben oder mit dem sie über ihre Probleme reden können.



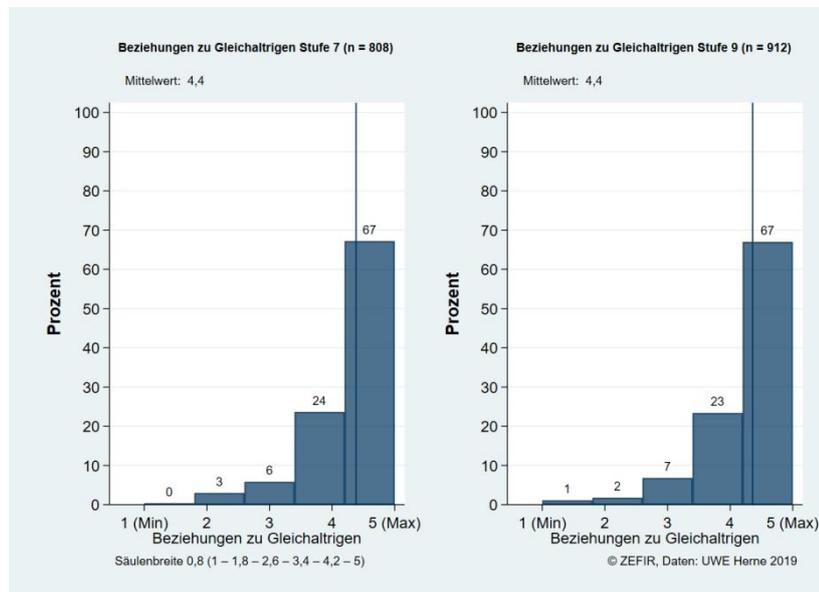
### Beziehungen zu Gleichaltrigen



#### Konstrukte

- Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen
- Enge Freundschaften mit Gleichaltrigen

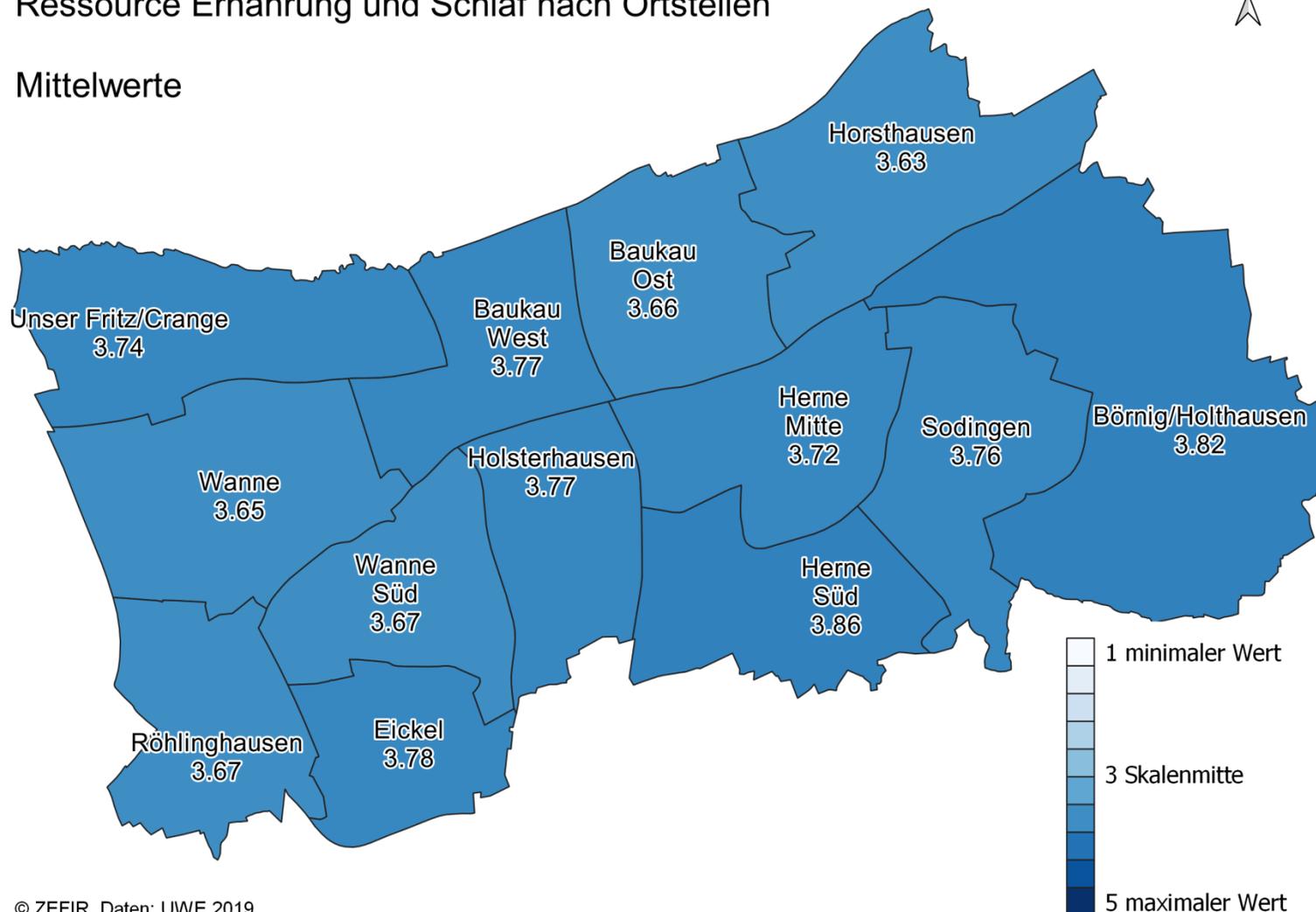
Eine maximale Ressourcenausstattung besteht bei Siebt- und Neuntklässlern, die sich z.B. als Teil einer Gruppe von Freunden sehen, die denken, dass sie meist zu den Kindern passen, mit denen sie zu tun haben oder die mindestens einen Freund haben, dem sie alles erzählen können. Jugendliche mit einer minimalen Ressourcenausstattung verfügen kaum über diese Beziehungen.



## Ressource Ernährung und Schlaf nach Ortsteilen

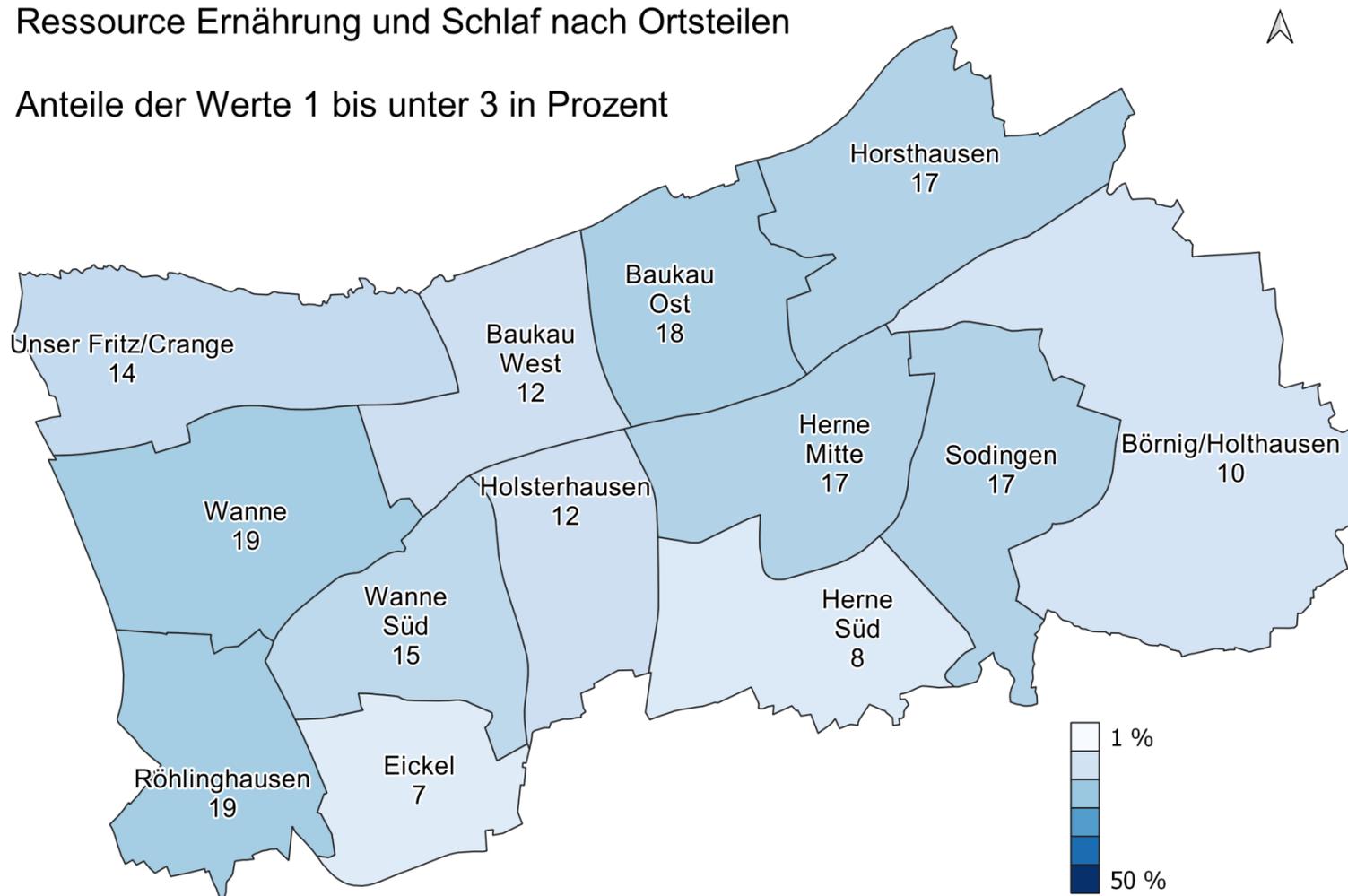


### Mittelwerte



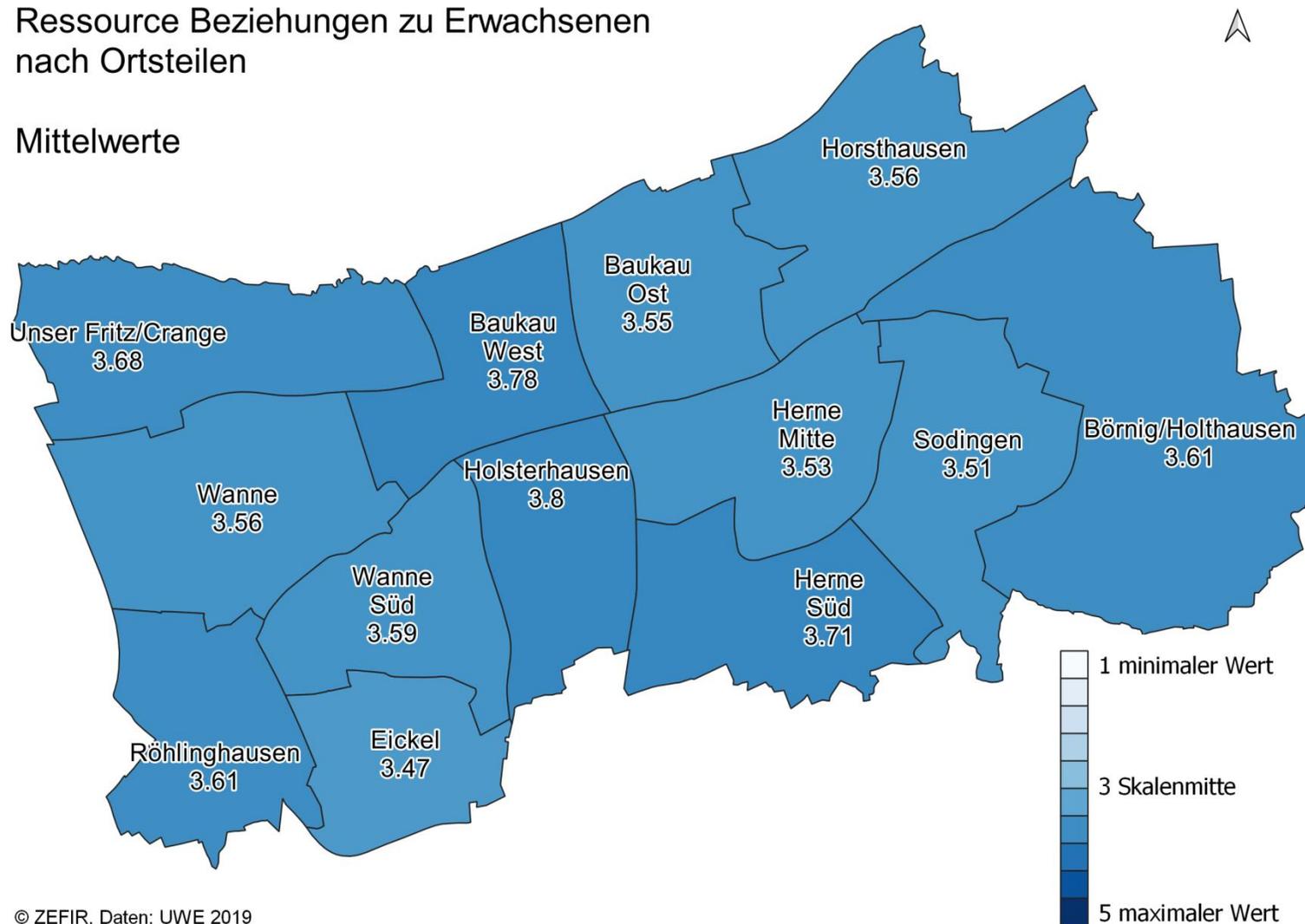
## Ressource Ernährung und Schlaf nach Ortsteilen

Anteile der Werte 1 bis unter 3 in Prozent



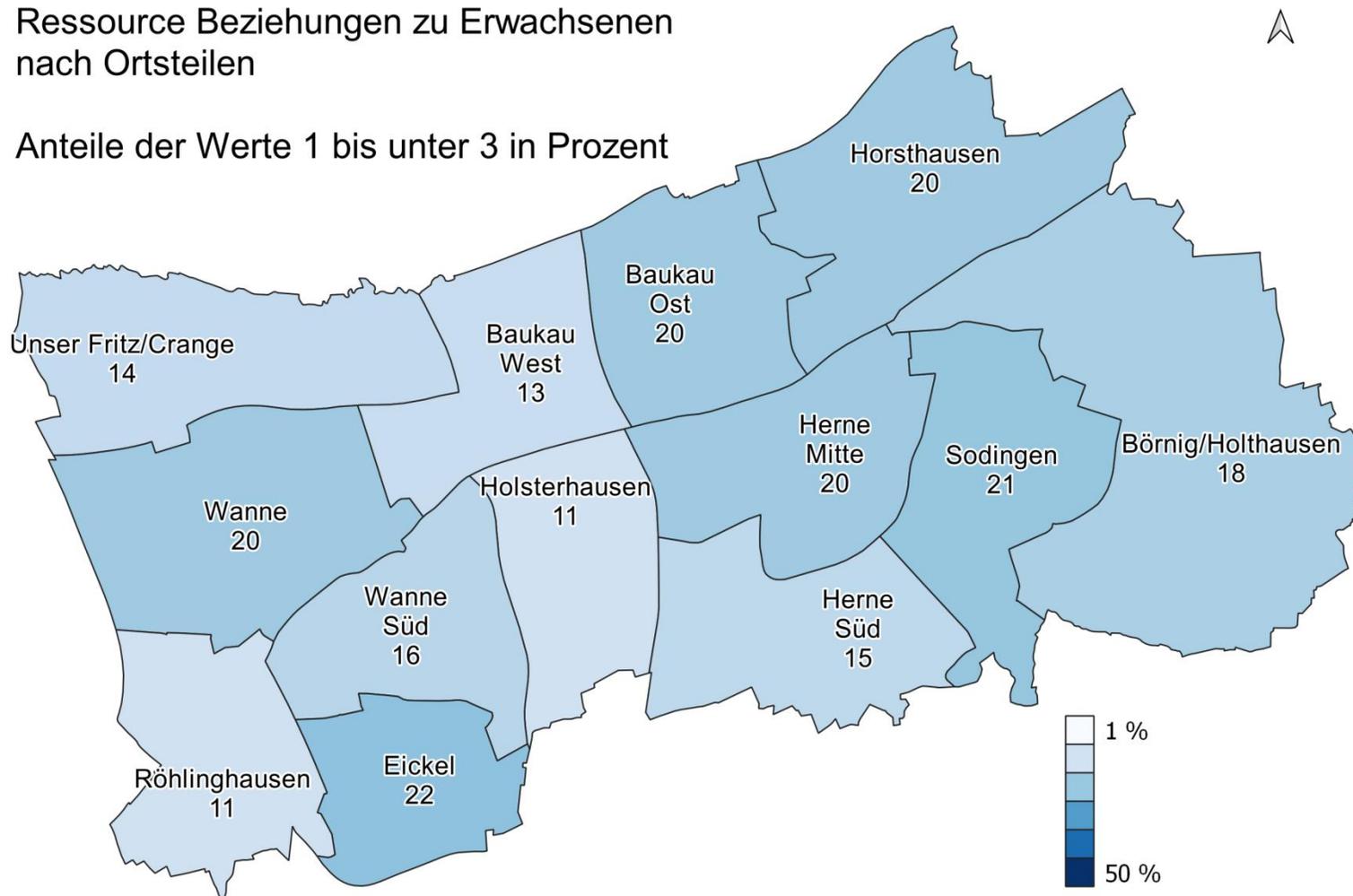
## Ressource Beziehungen zu Erwachsenen nach Ortsteilen

### Mittelwerte



### Ressource Beziehungen zu Erwachsenen nach Ortsteilen

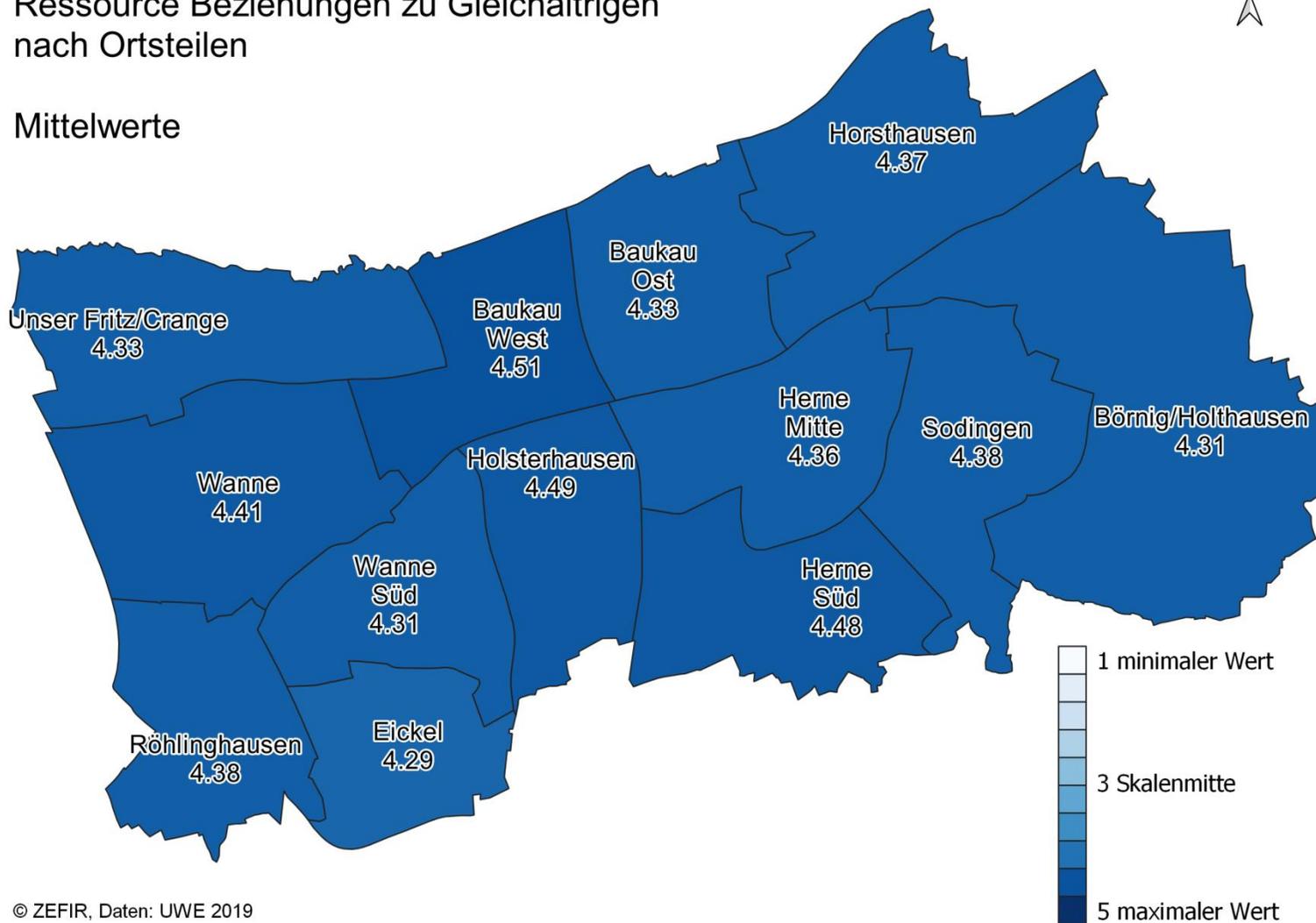
Anteile der Werte 1 bis unter 3 in Prozent



### Ressource Beziehungen zu Gleichaltrigen nach Ortsteilen

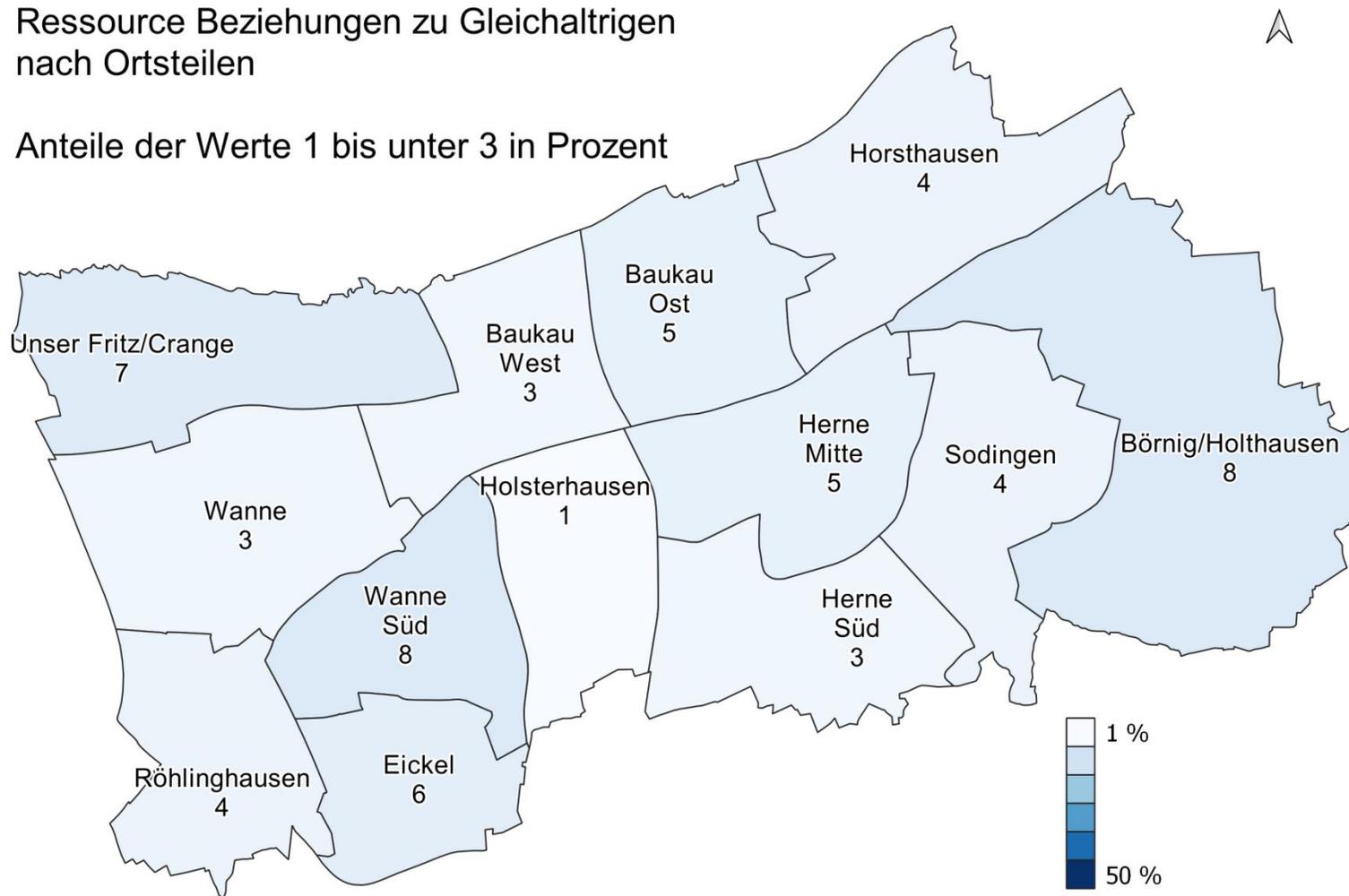


#### Mittelwerte



### Ressource Beziehungen zu Gleichaltrigen nach Ortsteilen

Anteile der Werte 1 bis unter 3 in Prozent



**Freizeitaktivitäten**    **Konstrukte**



Teilnahme an organisierten Freizeitaktivitäten

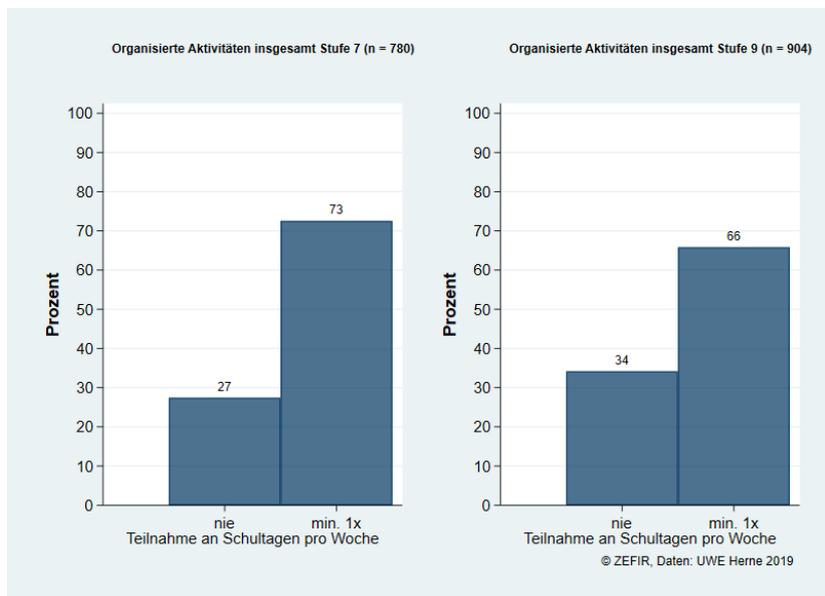
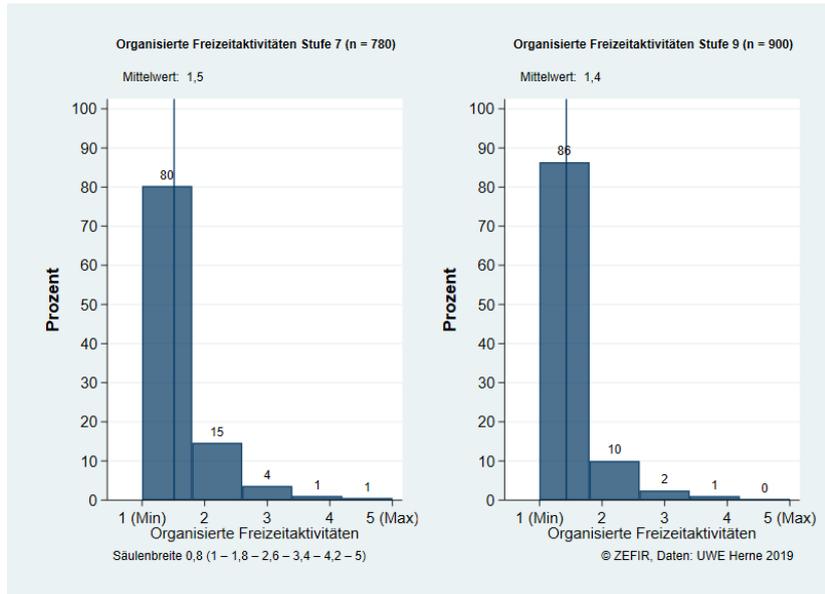
(z.B. Lerngruppen, Kunst- oder Musikunterricht, Jugendgruppen, Einzel- oder Mannschaftssport)

Kinder, deren Werte sich in der ersten Säule wiederfinden, verfügen über keine bis wenig organisierte Freizeitaktivitäten (nie bis ein Mal pro Woche). Jugendliche, deren Werte in der fünften Säule abgebildet sind, zeigen eine hohe Ressourcenausstattung (mehrfache Teilnahme pro Woche).

Insgesamt nehmen 73 Prozent der Siebtklässler an irgendeiner organisierten Aktivität (Lernangebote, Kunst- oder Musikunterricht, Jugendgruppen, Einzelsport oder Mannschaftssport) teil, während 27 Prozent der Jahrgangsstufe dies nicht tun.

Die Werte zu „nie“ sind nicht gleichzusetzen mit den Werten der ersten Kategorie in der oberen Abbildung.

66 Prozent der Neuntklässler gehen einer organisierten Aktivität nach, während 34 Prozent dieser Jugendlichen an keiner organisierten Aktivität teilnehmen.

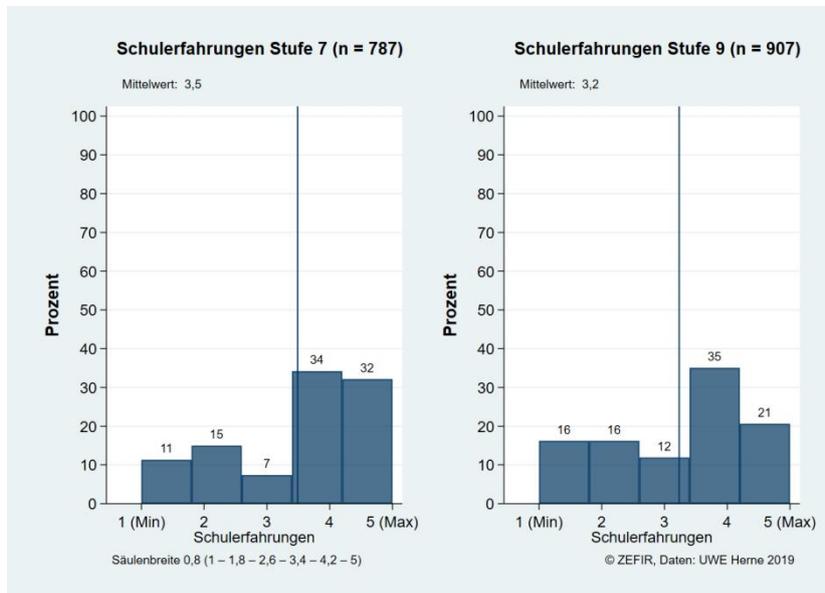


**Schülerfahrungen**    **Konstrukte**



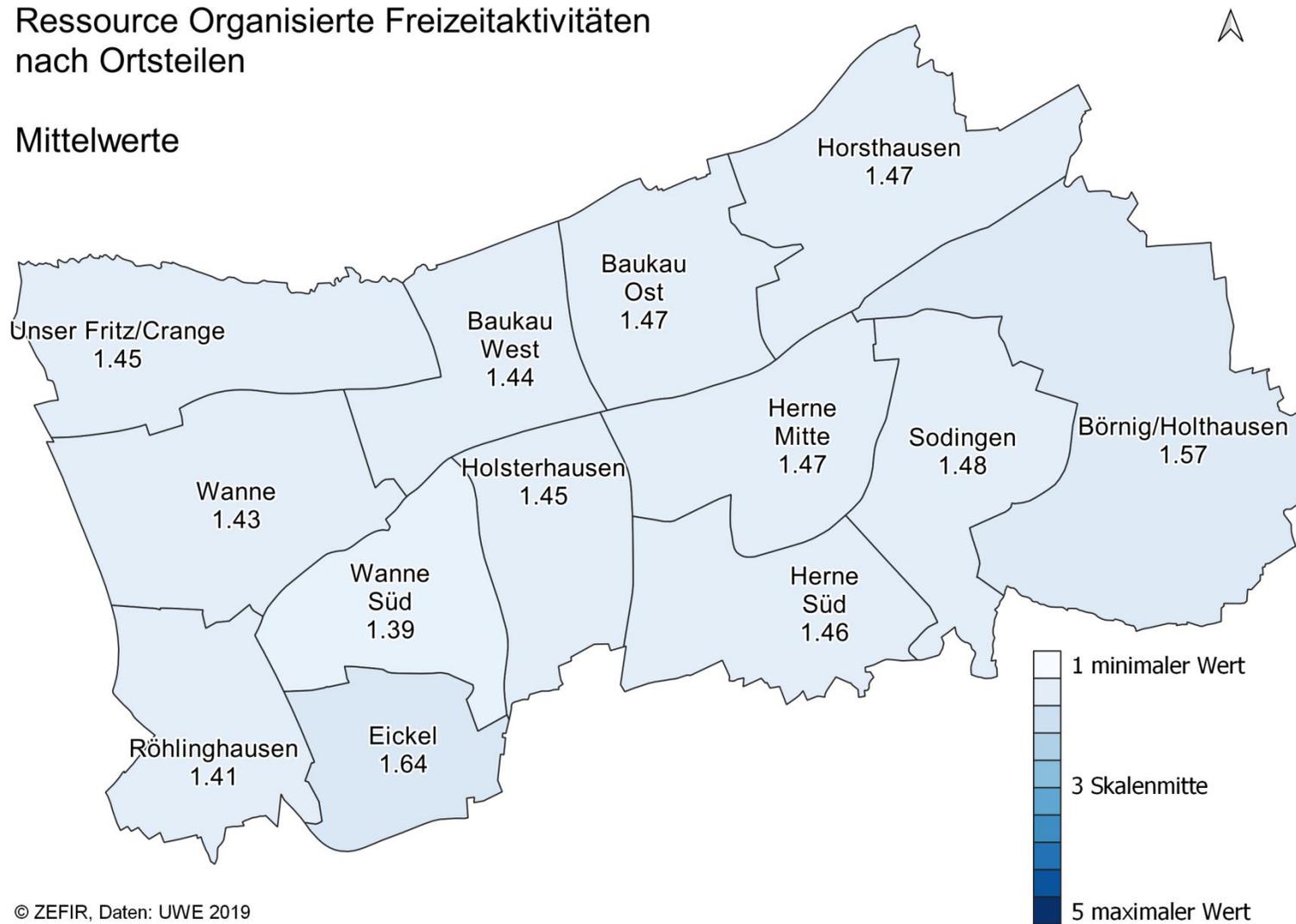
Schulklima  
Mobbing

Eine maximale Ressourcenausstattung besteht, wenn Kinder und Lehrer, aber auch Jugendliche untereinander respektvoll miteinander umgehen, sich die Menschen an der Schule umeinander kümmern oder sich die Lernenden in der Schule gegenseitig helfen, selbst wenn sie keine Freunde sind und wenn sie nicht gemobbt werden. Bei Mobbing und einem schlechten Schulklima ist die Ressource in geringem Maß vorhanden.



## Ressource Organisierte Freizeitaktivitäten nach Ortsteilen

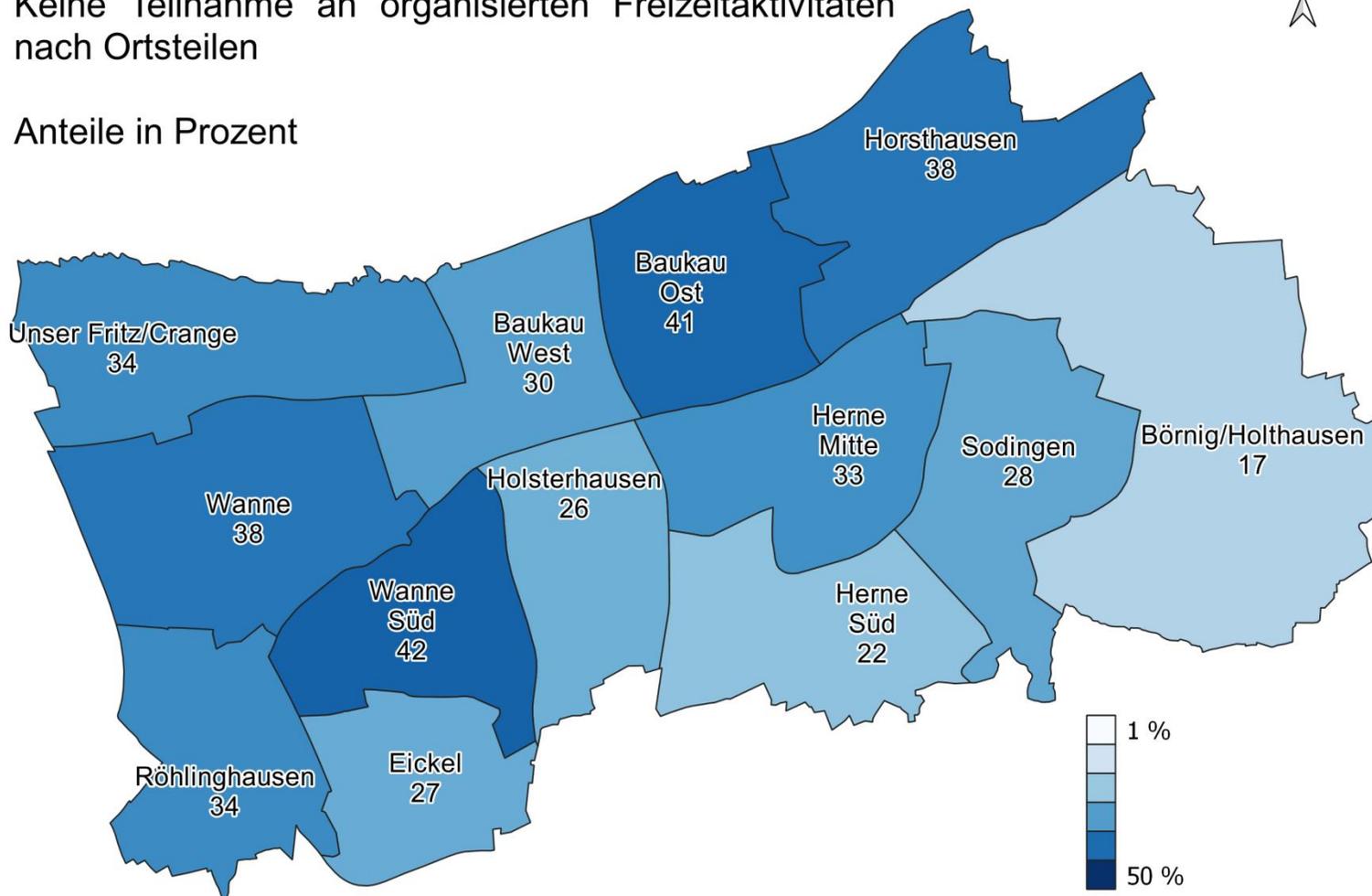
### Mittelwerte



### Keine Teilnahme an organisierten Freizeitaktivitäten nach Ortsteilen

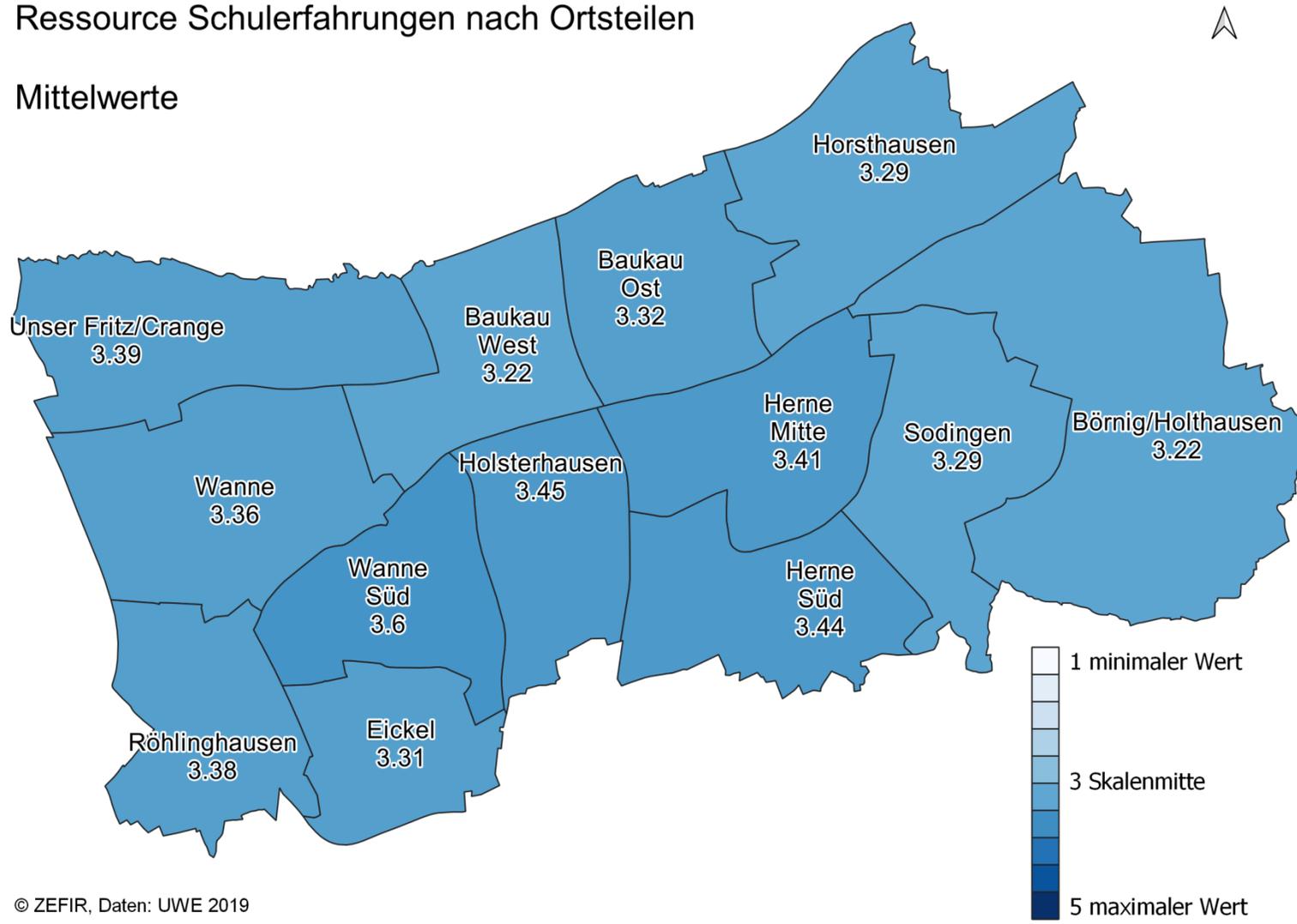


Anteile in Prozent



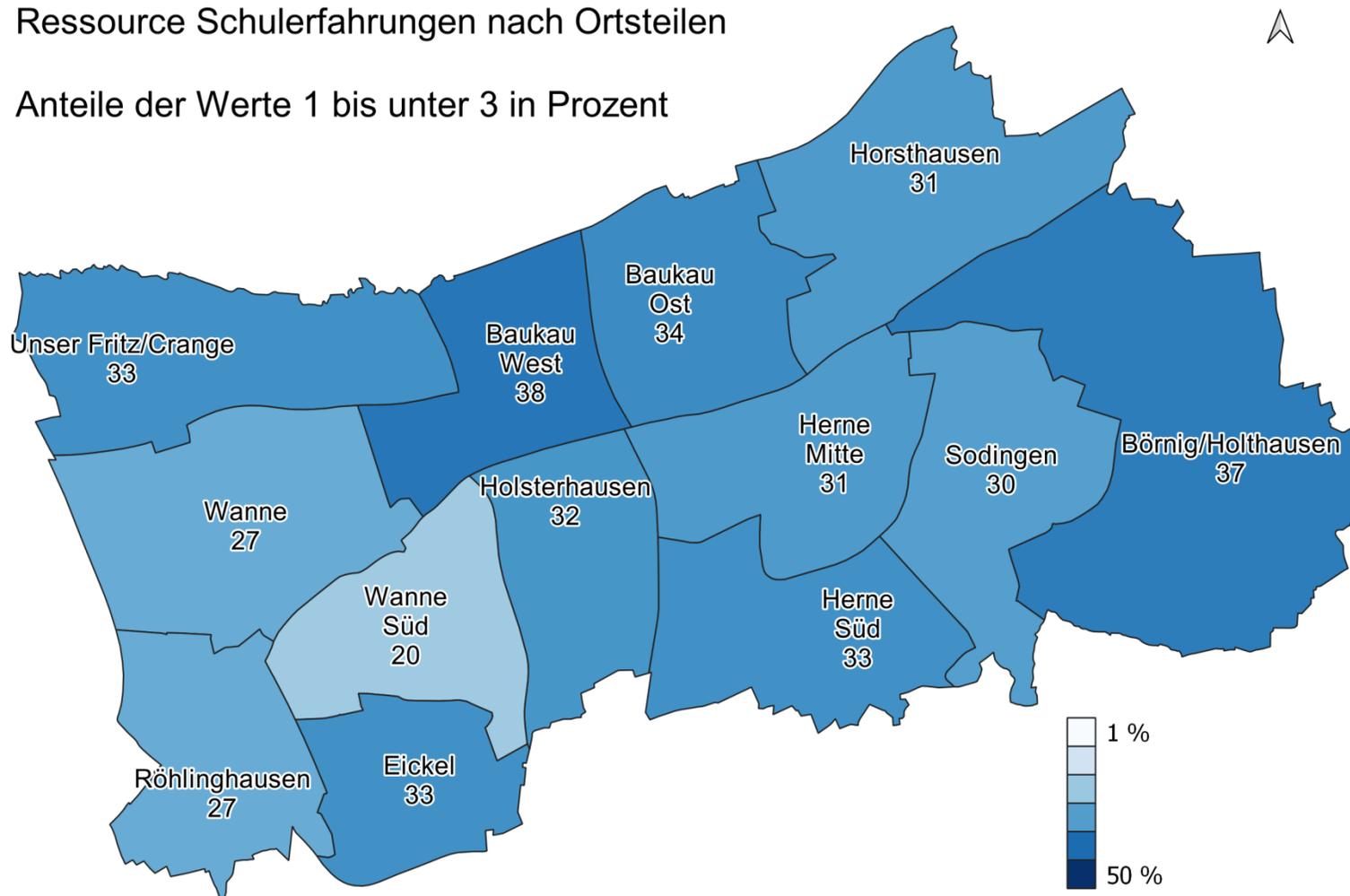
### Ressource Schulerfahrungen nach Ortsteilen

#### Mittelwerte



### Ressource Schulerfahrungen nach Ortsteilen

Anteile der Werte 1 bis unter 3 in Prozent





## 7 Soziale und emotionale Entwicklung

Soziale und emotionale Kompetenzen sind entscheidend für eine erfolgreiche Entwicklung der Kinder. Soziales und emotionales Wohlbefinden ist mit großer Motivation und Leistung in der Schule verbunden. Sie haben aber auch Auswirkungen auf die gesamte Lebensspanne. Das psychische und physische Wohlbefinden im Kindes- und Jugendalter beeinflusst die Hochschulausbildung, die Berufstätigkeit und den gesunden Lebenswandel positiv.

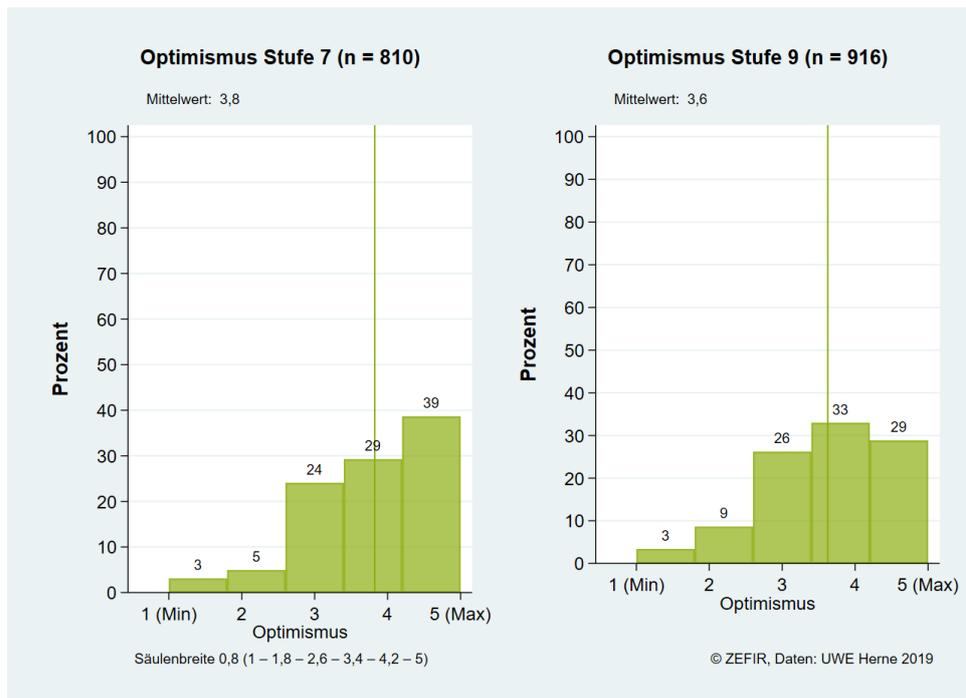
### Ergebnisse für Ihre Stadt

#### Optimismus

Optimismus bezieht sich auf die Erwartung, positive Erfahrungen in der Zukunft zu machen, z.B. „Morgens denke ich meist, es wird ein guter Tag.“

Interpretation:

1 (Min) minimaler Optimismus bis 5 (Max) maximaler Optimismus.

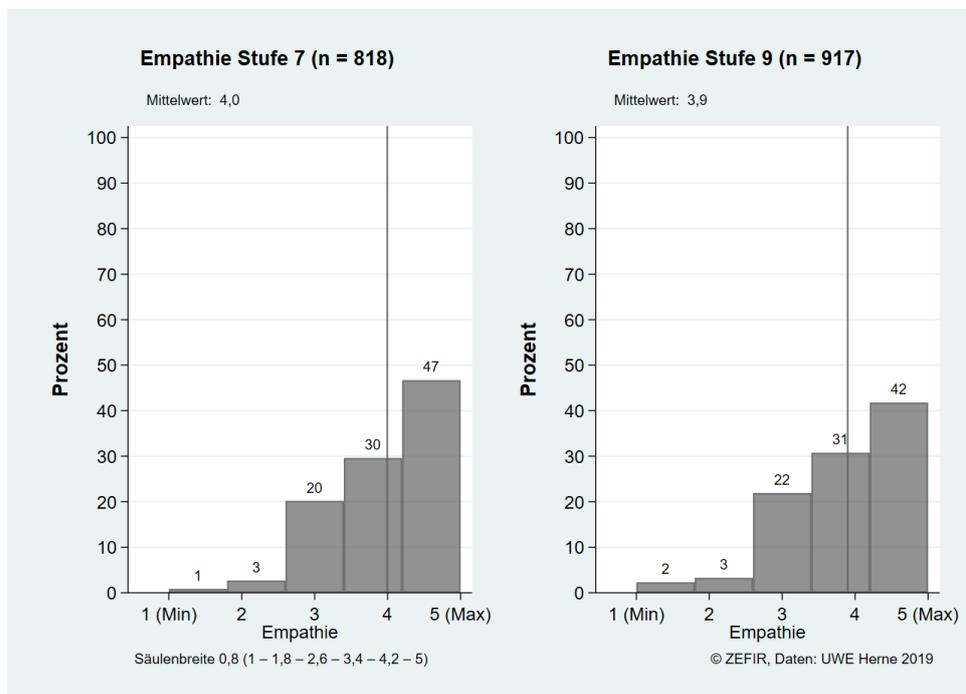


#### Empathie

Empathie ist die Fähigkeit, die Gefühle anderer zu verstehen und nachzuempfinden, z.B. „Wenn jemand anderes schlecht behandelt wird, dann stört mich das.“

Interpretation:

1 (Min) minimale Empathie bis 5 (Max) maximale Empathie.

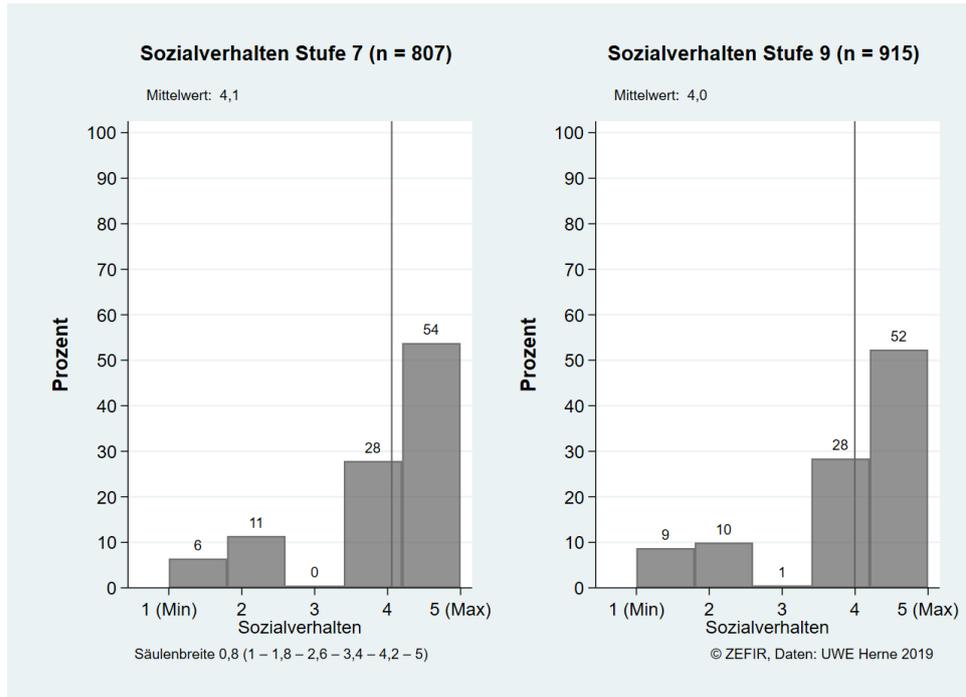


### Sozialverhalten

Sozialverhalten bezieht sich auf Handlungen, die anderen zugutekommen, z.B. „Ich habe jemanden aufgemuntert, der traurig war.“

Interpretation: 1 (Min) minimales Sozialverhalten bis 5 (Max) maximales Sozialverhalten.

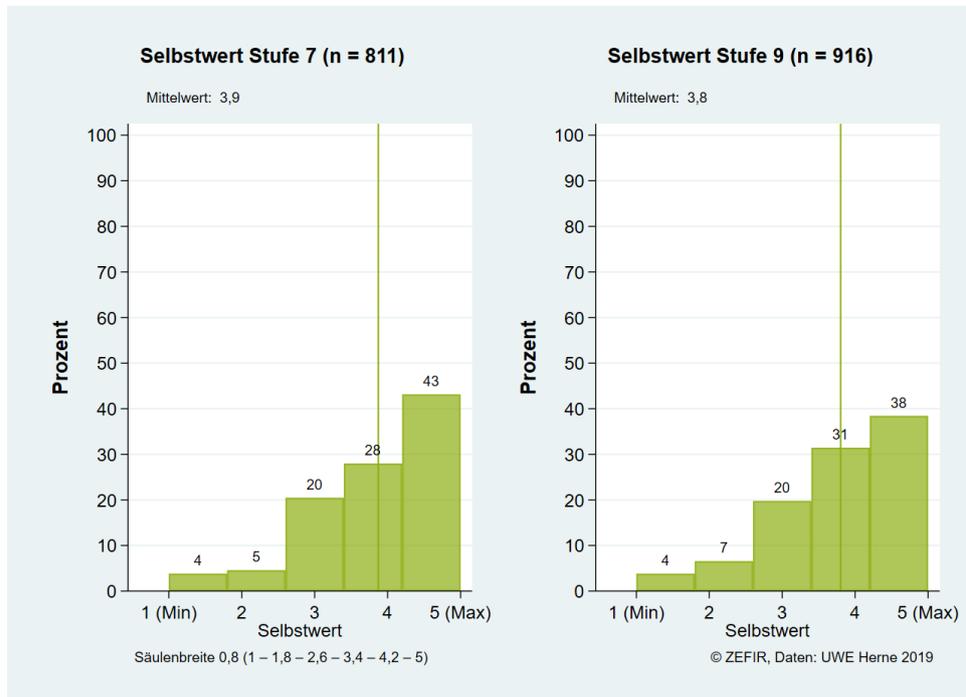
Hinweis: Die Jugendlichen mussten sich in den drei zugrundeliegenden Fragen konkret positionieren. Für die Vergleichbarkeit mit den anderen Diagrammen wurden die Werte erst danach in eine fünfstufige Skala überführt. Daher ist der Wert 3 kaum ausgeprägt.



### Selbstwertgefühl

Selbstwert bezieht sich auf das Selbstwertgefühl, das eine Person von sich hat, z.B. „Meistens mag ich es, wie ich bin.“

Interpretation: 1 (Min) minimales Selbstwertgefühl bis 5 (Max) maximales Selbstwertgefühl.

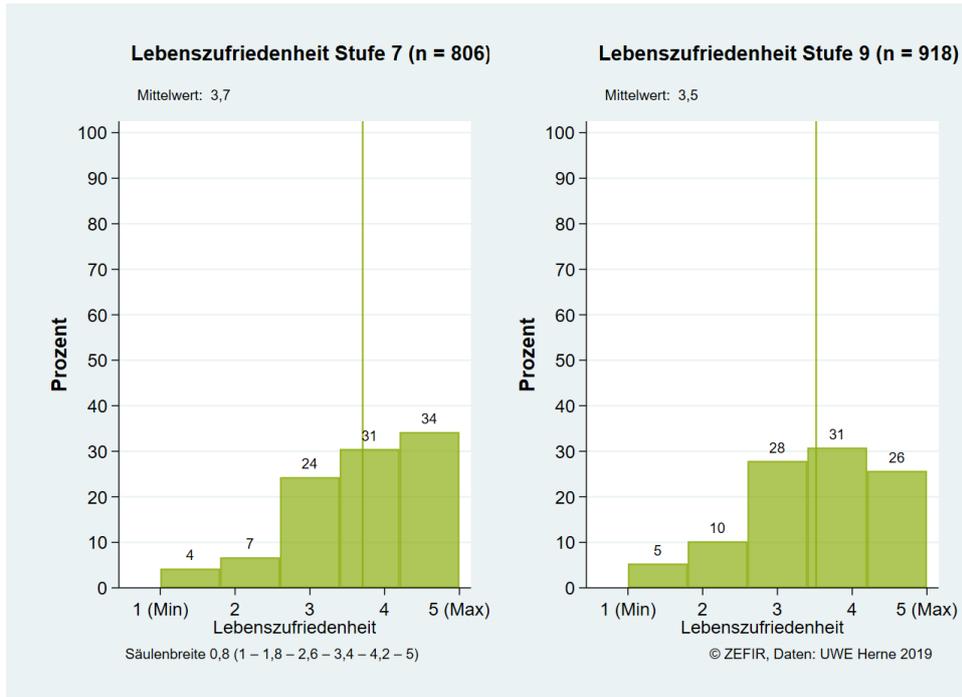


### Lebens- Zufriedenheit

Lebenszufriedenheit bezieht sich darauf, wie zufrieden Kinder mit ihrem Leben sind, z.B. „Meistens ist mein Leben so, wie ich es mir wünsche.“

Interpretation:

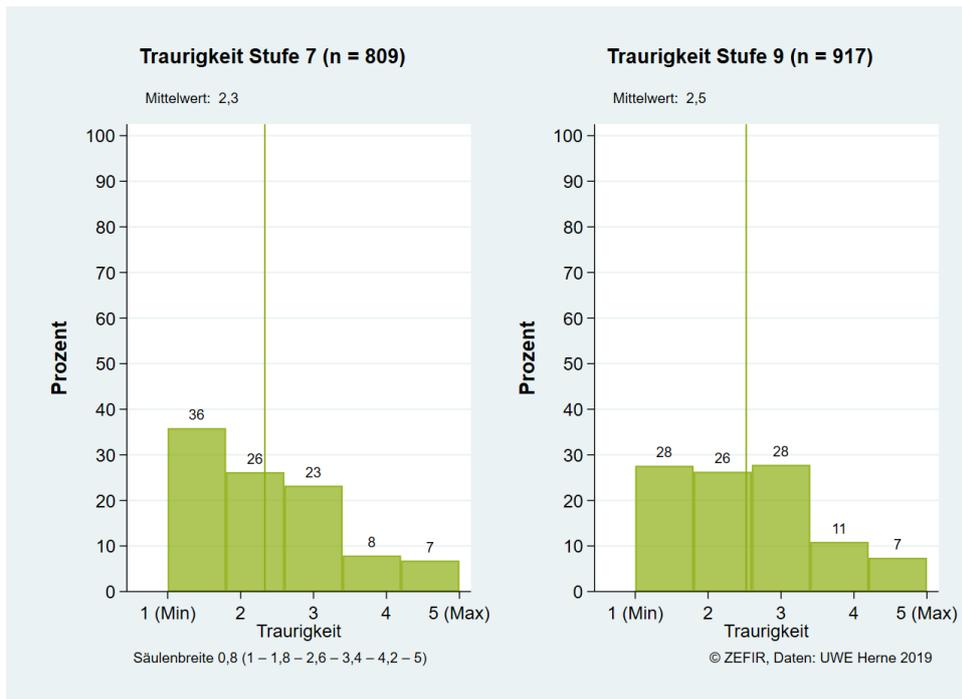
1 (Min) minimale Lebenszufriedenheit bis 5 (Max) maximale Lebenszufriedenheit.



### Traurigkeit

Traurigkeit kann die Anfangssymptome einer Depression messen, z.B. „Ich fühle mich oft unglücklich.“

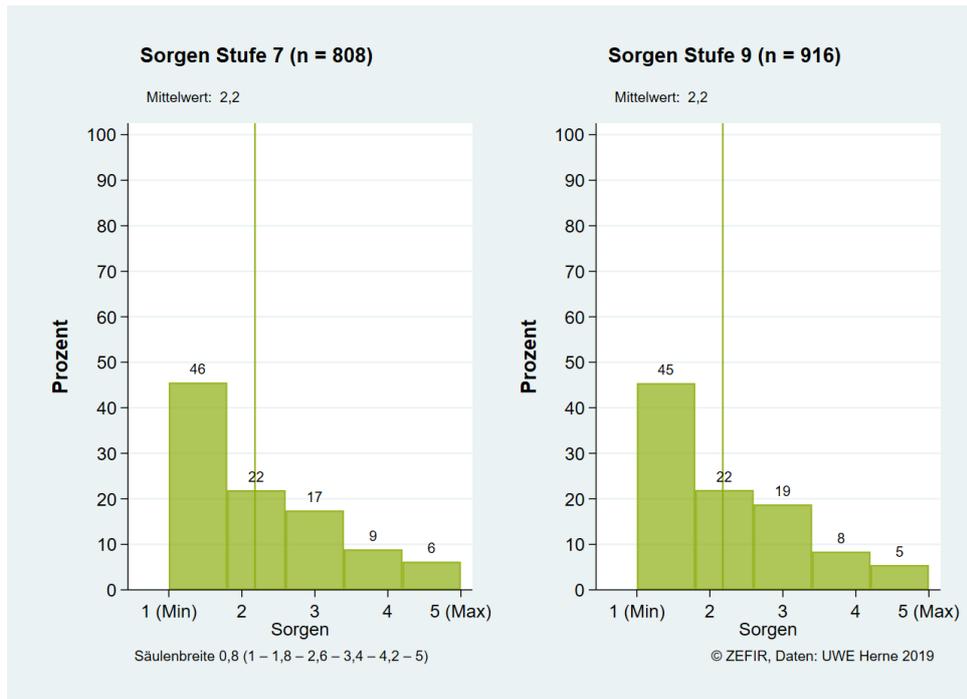
Hinweis: In dieser Abbildung drücken die minimalen Werte keine Traurigkeit und die maximalen Werte höchste Traurigkeit aus. Für den Wohlbefinden-Index wird das Konstrukt umgepolt, da die Abwesenheit von Traurigkeit hohes Wohlbefinden zum Ausdruck bringt.



### Sorgen

Sorgen können die beginnenden Symptome von Angstzuständen anzeigen, z.B. „Ich mache mir Sorgen darüber, was andere Kinder von mir sagen könnten.“

Hinweis: In dieser Abbildung drücken die minimalen Werte keine Sorgen und die maximalen Werte höchste Sorgen aus. Für den Wohlbefinden-Index wird das Konstrukt umgepolt, da die Abwesenheit von Sorgen hohes Wohlbefinden zum Ausdruck bringt.



### Partizipation

Die nächsten Fragen beziehen sich auf freiwillige Mithilfe. Freiwillige Mithilfe bedeutet, sich für jemanden oder etwas einzusetzen, ohne dass man dafür bezahlt wird, z.B. in einer Organisation, Kirche, Moschee, Synagoge, Schule oder Gemeindeeinrichtung, wie einer Bücherei, einem Tierheim, Altenheim oder Gemeindezentrum. Damit sind nicht alltägliche Dinge, wie z.B. Müll Rausbringen oder Abtrocknen gemeint.



Hast du dich jemals schon freiwillig eingebracht?

Vergangenheit

Ja	Nein
22%	78%

Bringst du dich derzeit freiwillig ein?

Gegenwart

Ja	Nein
67%	33%

Planst du, dich in Zukunft freiwillig einzubringen?

Zukunft

Ja	Nein
32%	68%

**Stufe 7**

**Stufe 9**

21%

79%

68%

32%

39%

61%

**Allgemeine Zufriedenheit**



	stimmt gar nicht		stimmt eher nicht		unentschieden		stimmt eher		stimmt voll	
	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9
<b>Ich bin zufrieden mit</b>										
... meiner Familie	1%	2%	2%	4%	5%	8%	14%	19%	78%	67%
... meiner Schule	4%	10%	9%	10%	19%	23%	34%	36%	35%	20%
... meiner Wohnumgebung	2%	3%	5%	6%	8%	11%	21%	27%	63%	53%
... meinen Freunden	1%	1%	2%	2%	5%	8%	20%	24%	72%	65%
... meiner Gesundheit	2%	3%	3%	5%	7%	11%	20%	23%	67%	58%



## 8 Gesundheitsaspekte

Die allgemeine Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird maßgeblich durch einen gesunden Lebensstil beeinflusst. Es ist wichtig, den Kindern richtungweisende Informationen zur Verfügung zu stellen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln und angemessene Lebensentscheidungen zu treffen. Guter nächtlicher Schlaf kombiniert mit gemeinsamen Mahlzeiten zu Hause oder mit einem gesunden Frühstück sind bedeutende Faktoren für eine positive gesundheitliche Entwicklung.

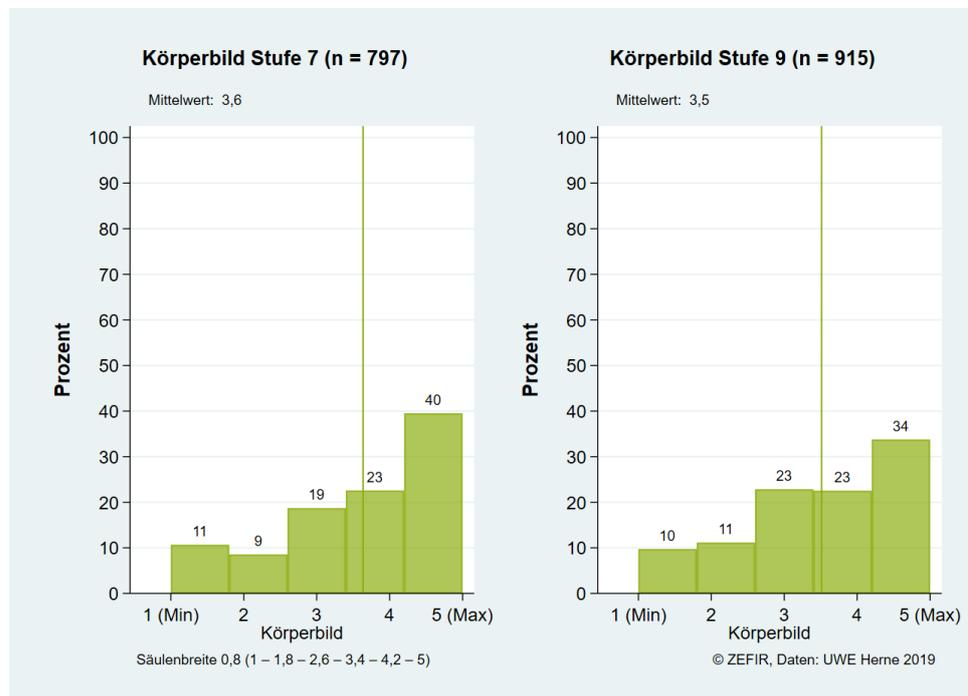
### Ergebnisse für Ihre Stadt

#### Körperbild

Das Körperbild bezieht sich auf die Art und Weise, wie die Kinder und Jugendlichen sich selbst wahrnehmen, z.B. „Ich bin zufrieden mit meinem Gewicht.“

Interpretation:

1 (Min) minimale Zufriedenheit mit dem eigenen Körperbild bis 5 (Max) maximale Zufriedenheit mit dem eigenen Körperbild.



#### „Meine Gesundheit ist meistens gut.“

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	unentschieden	stimmt eher	stimmt voll
<b>Stufe 7</b>	2%	4%	11%	28%	56%
<b>Stufe 9</b>	4%	6%	13%	29%	48%

#### „Hast du körperliche oder gesundheitliche Probleme, die dich davon abhalten Dinge zu tun, die andere Kinder tun?“

	Nein	Ja, eine körperliche Beeinträchtigung	Ja, eine psychische Beeinträchtigung
<b>Stufe 7</b>	87%	8%	5%
<b>Stufe 9</b>	81%	9%	10%

**Guter Schlaf**

Die Kinder wurden gefragt: „Wenn du an eine normale Woche denkst, an wie vielen Tagen schläfst du nachts gut?“



nie bis 2 Tage pro Woche

3 bis 4 Tage pro Woche

5 oder mehr Tage pro Woche

**Stufe 7**

14%

10%

76%

**Stufe 9**

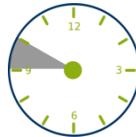
19%

16%

66%

**Schlafenszeiten**

Die Kinder wurden gefragt: „Wann gehst du normalerweise ins Bett, wenn am nächsten Tag Schule ist?“



vor 21 Uhr

21 bis 22 Uhr

22 bis 23 Uhr

23 bis 24 Uhr

nach 24 Uhr

**Stufe 7**

16%

47%

24%

8%

5%

**Stufe 9**

4%

23%

39%

21%

13%

### Frühstück

**Die Kinder wurden gefragt: „Wenn du an eine normale Woche denkst, an wie vielen Tagen hast du ein Frühstück?“**

Die Formulierung „hast du ein Frühstück“ wurde bewusst gewählt. Hier geht es darum, ob die Kinder ein Frühstück haben können, z.B. zu Hause, auf dem Weg zur Schule oder erst ein in der Schule gekauftes Frühstück. Einige Kinder haben ein Frühstück, welches sie jedoch nicht essen, weil sie morgens noch nicht hungrig sind. Dennoch haben diese ein Frühstück.



### Fastfood/ Süßigkeit

**Die Kinder wurden gefragt: „Wenn du an eine normale Woche denkst, an wie vielen Tagen isst du Süßigkeiten, Chips oder Ähnliches?“**



### Gemeinsame Mahlzeiten mit Erwachsenen

**Die Kinder wurden gefragt: „Wenn du an eine normale Woche denkst, an wie vielen Tagen essen deine Eltern oder andere erwachsenen Familienmitglieder mit dir?“**





## 9 Beziehungen

Die Kontakte der Kinder zu ihren Eltern, zu Gleichaltrigen sowie zu Personen in der Schule und in der Nachbarschaft spielen eine zentrale Rolle in ihrer Entwicklung. Diese Kontakte unterstützen die mentale Gesundheit und können als schützende Faktoren das Wohlbefinden der Kinder stärken. Forschungen zeigen, dass ein sich kümmernder Erwachsener – sei es ein Familienmitglied, ein Lehrer oder ein Nachbar – einen sehr großen Unterschied im Leben eines Kindes ausmachen kann.

### Ergebnisse für Ihre Stadt

#### „Was macht einen Erwachsenen zu einer wichtigen Person für dich?“

Mehrfachantwort: Hier konnten alle zutreffenden Antworten ausgewählt werden.

	zu Hause <sup>10</sup>		Schule <sup>11</sup>		Nachbarschaft <sup>12</sup>		woanders <sup>13</sup>	
	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9
<b>Diese Person bringt mir Sachen bei, die ich bisher noch nicht konnte.</b>	71%	67%	77%	74%	18%	15%	58%	57%
<b>Ich kann mit dieser Person persönliche Dinge und Gefühle teilen.</b>	83%	85%	34%	31%	18%	17%	44%	48%
<b>Diese Person mag mich so, wie ich bin.</b>	89%	90%	46%	42%	55%	55%	76%	77%
<b>Diese Person macht mir Mut, meine Ziele und meine Zukunftspläne zu verfolgen.</b>	84%	86%	53%	63%	23%	23%	60%	63%
<b>Ich erlebe mit oder wegen dieser Person viele Sachen, die eine Menge Spaß machen.</b>	85%	84%	28%	24%	31%	33%	62%	65%
<b>Diese Person ist so, wie ich gerne sein möchte, wenn ich erwachsen bin.</b>	45%	44%	14%	10%	7%	8%	23%	21%
<b>Diese Person ist fair zu mir und anderen.</b>	76%	71%	65%	66%	59%	55%	73%	74%
<b>Diese Person setzt sich für mich und andere ein, wenn es nötig ist.</b>	80%	81%	54%	60%	35%	38%	56%	61%
<b>Diese Person lässt mich meine eigenen Entscheidungen treffen.</b>	74%	80%	48%	48%	45%	40%	58%	61%

<sup>10</sup> Eltern oder andere erwachsene Personen, die mit den Kindern zu Hause zusammen leben.

<sup>11</sup> Lehrerinnen, Lehrer oder andere erwachsene Personen, denen die Kinder in der Schule begegnen (z.B. Schulsozialarbeiter).

<sup>12</sup> Nachbarinnen, Nachbarn oder andere erwachsene Personen aus der Wohnumgebung der Kinder.

<sup>13</sup> Verwandte (die nicht bei den Kindern zu Hause leben), Trainer, Eltern von Freunden, Personen aus Religionsgemeinschaften, usw.

## Beziehungen zu Erwachsenen

Nachfolgend werden die Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause, in der Schule, in der Nachbarschaft und woanders genauer betrachtet. In den Grafiken wird die Qualität der Beziehungen zwischen den Kindern und Jugendlichen und den erwachsenen Personen in dem jeweiligen Kontext beschrieben. Die Kinder beantworteten jeweils folgende Fragen:

Zu Hause/ in der Schule/ in der Nachbarschaft/ woanders gibt es eine erwachsene Person,...

... der ich wirklich wichtig bin.

... die daran glaubt, dass ich erfolgreich sein werde.

... die mir zuhört, wenn ich etwas zu sagen habe.

... mit der ich über meine Probleme reden kann.

Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die wenigsten Kinder qualitativ hochwertige Beziehungen zu Erwachsenen in allen vier Kontexten aufweisen. Wichtig ist, dass erwachsene Bezugspersonen in mindestens einem Kontext vorhanden sind.

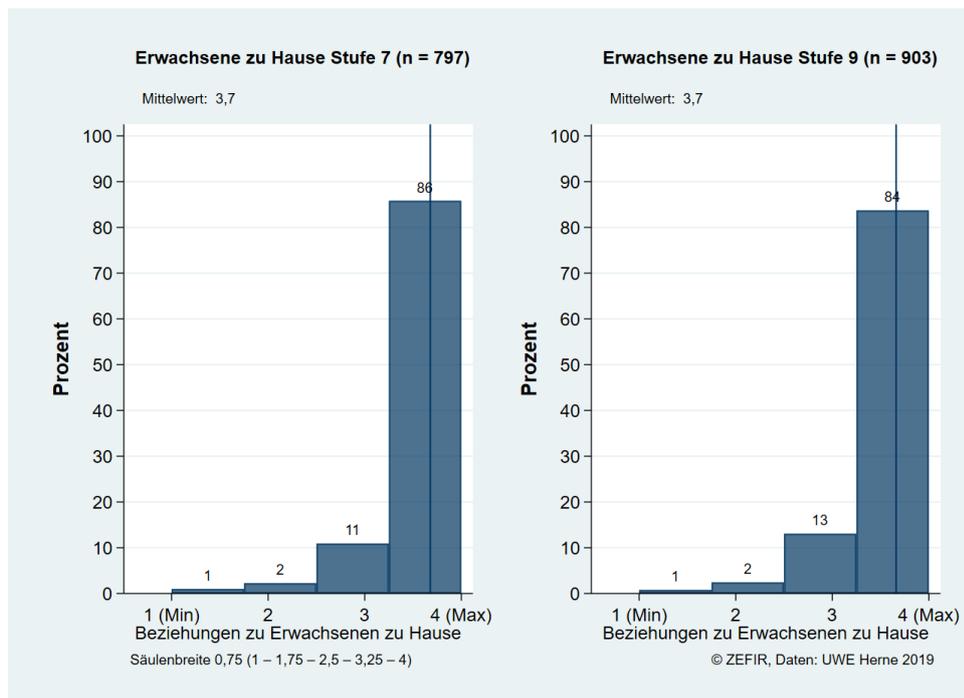
Der Wertebereich verläuft nun nicht mehr von 1 (Min) bis 5 (Max), sondern von 1 (Min) bis 4 (Max). Bei den Antwortmöglichkeiten wurde die Mittelkategorie 3 „unentschieden“ heraus genommen, damit sich die Kinder und Jugendlichen positionieren.

### zu Hause

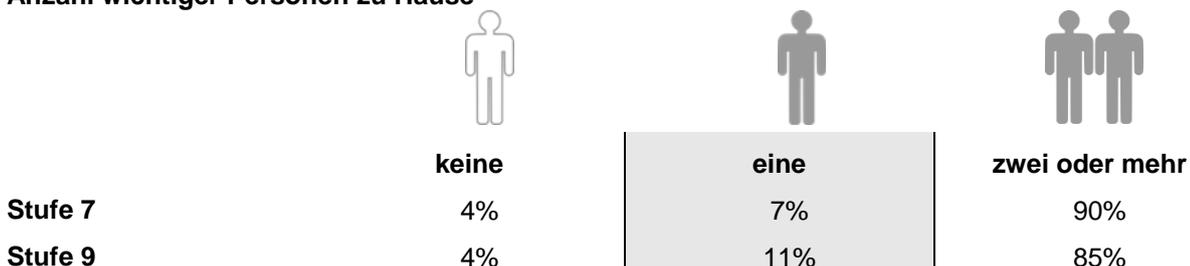
Die Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause beziehen sich auf die Qualität der Beziehungen, die ein Kind zu erwachsenen Personen zu Hause hat.

Interpretation:

1 (Min) geringe Qualität bis 4 (Max) hohe Qualität.



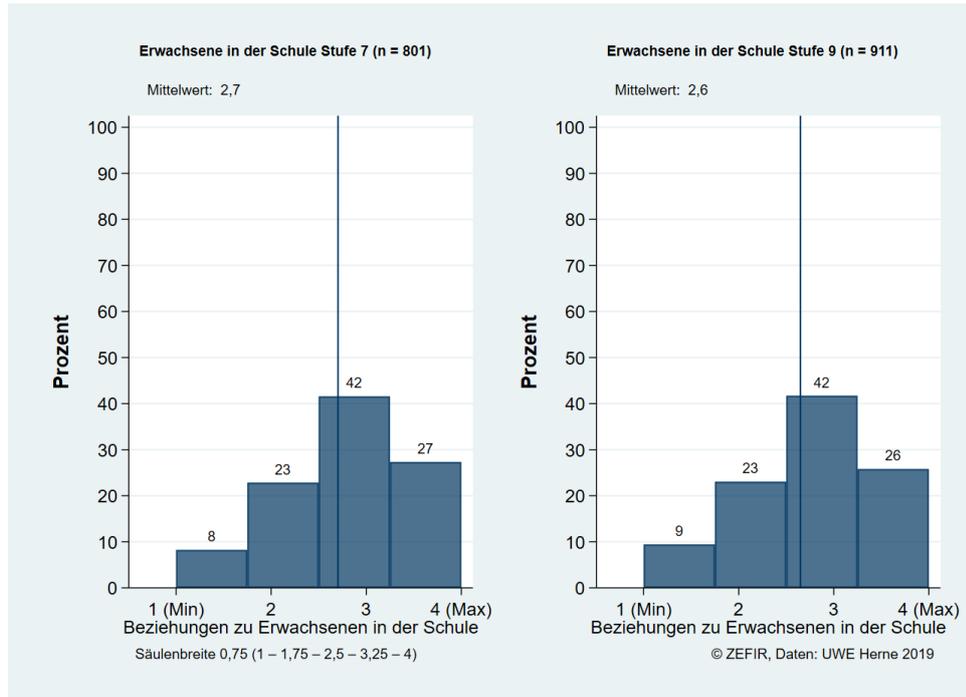
### Anzahl wichtiger Personen zu Hause



### in der Schule

Die Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule beziehen sich auf die Qualität der Beziehungen, die ein Kind zu erwachsenen Personen in der Schule hat.

Interpretation:  
 1 (Min) geringe Qualität bis 4 (Max) hohe Qualität.



### Anzahl wichtiger Personen in der Schule



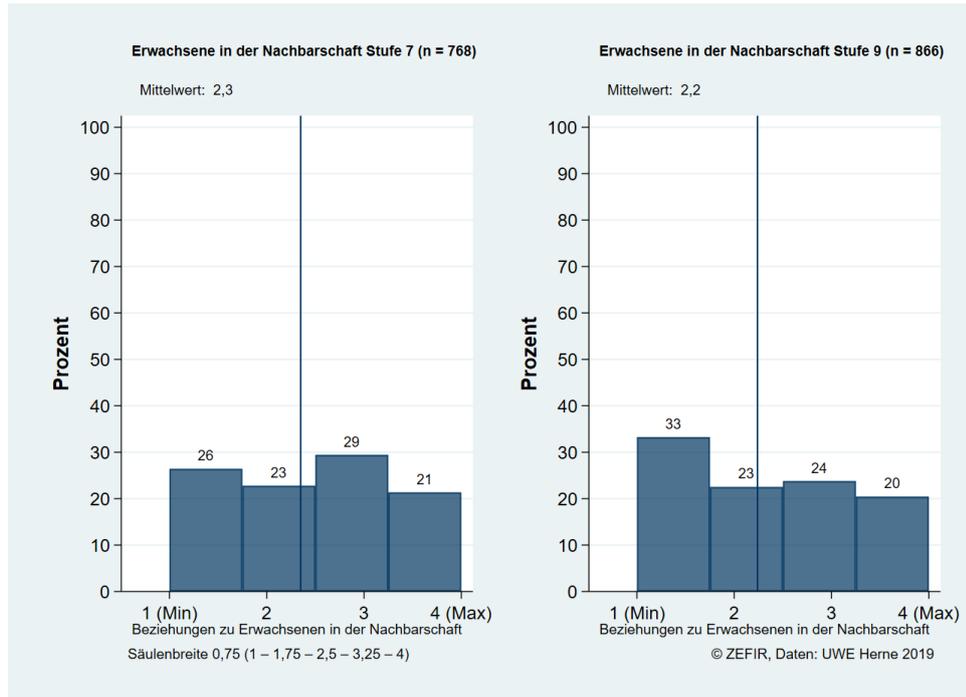
	keine	eine	zwei oder mehr
<b>Stufe 7</b>	62%	11%	27%
<b>Stufe 9</b>	64%	10%	27%

### in der Nachbarschaft

Die Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft beziehen sich auf die Qualität der Beziehungen, die ein Kind zu erwachsenen Personen in der Nachbarschaft hat.

Interpretation:

1 (Min) geringe Qualität bis 4 (Max) hohe Qualität.



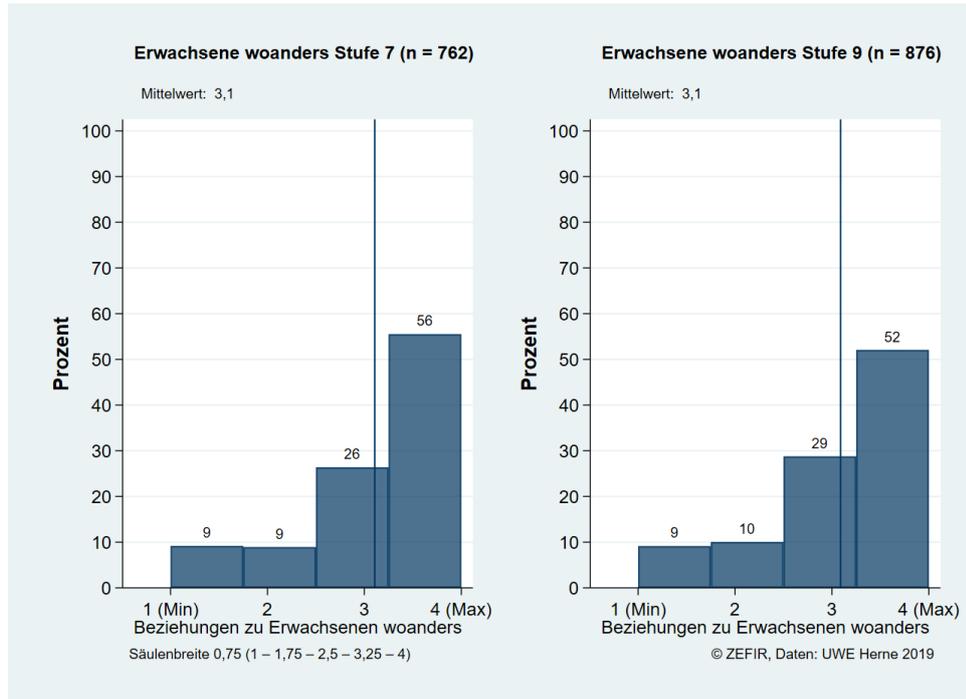
### Anzahl wichtiger Personen in der Nachbarschaft



	keine	eine	zwei oder mehr
<b>Stufe 7</b>	63%	9%	28%
<b>Stufe 9</b>	71%	7%	22%

**woanders**

Die Beziehungen zu Erwachsenen woanders beziehen sich auf die Qualität der Beziehungen, die ein Kind zu erwachsenen Personen woanders hat.  
 Interpretation:  
 1 (Min) geringe Qualität bis 4 (Max) hohe Qualität.



**Anzahl wichtiger Personen woanders**



	keine	eine	zwei oder mehr
<b>Stufe 7</b>	29%	7%	64%
<b>Stufe 9</b>	30%	8%	63%

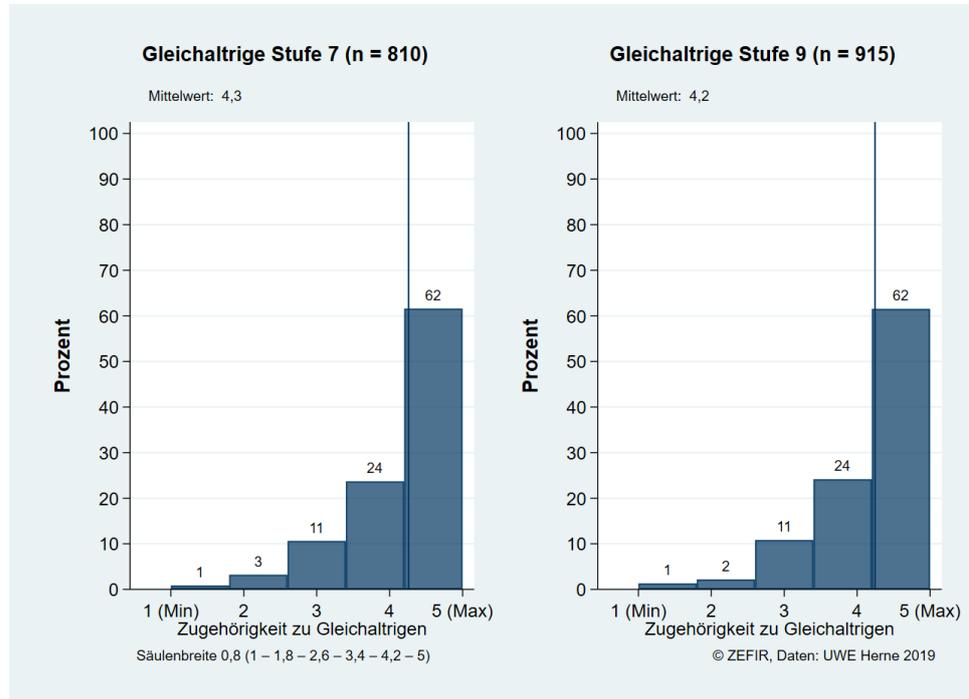
## Beziehungen zu Gleichaltrigen

### Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen

Dieser Aspekt misst die Zugehörigkeitsgefühle der Kinder zu einer sozialen Gruppe, z.B. „Ich denke, ich passe meist zu den Kindern mit denen ich zu tun habe.“

Interpretation:

1 (Min) minimale Zugehörigkeit bis 5 (Max) maximale Zugehörigkeit.

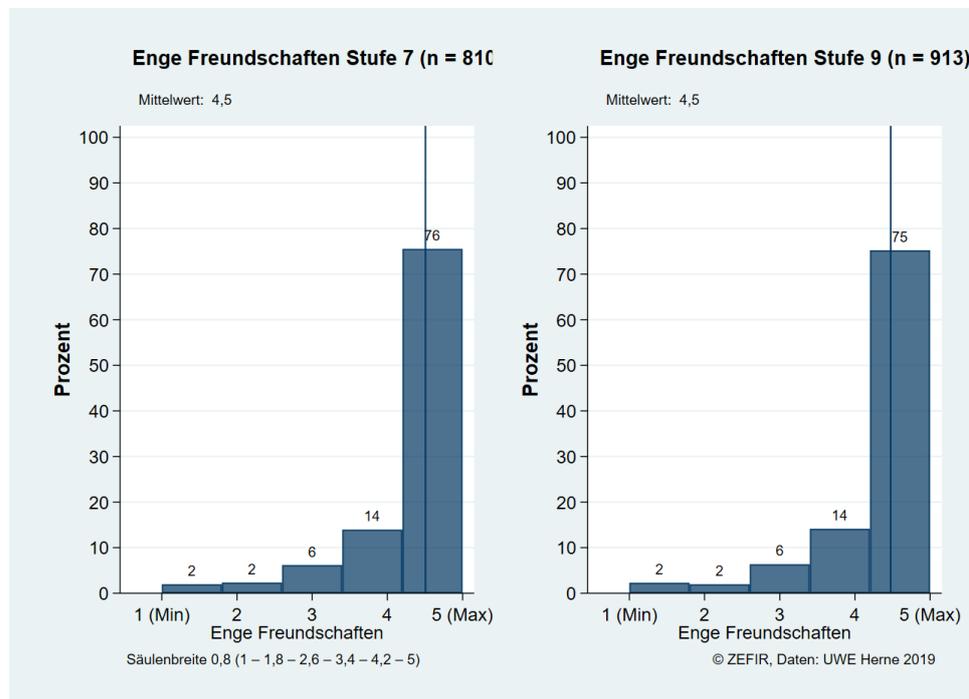


### Enge Freundschaften

Enge Freundschaft beurteilt die Qualität der Beziehungen, die Kinder mit ihren Freunden haben, z.B. „Es gibt jemanden in meinem Alter, der mich wirklich versteht.“

Interpretation:

1 (Min) geringe Qualität bis 5 (Max) hohe Qualität.





## 10 Freizeitverhalten

Die Teilnahme an außerschulischen, nachmittäglichen Aktivitäten bietet für Kinder und Jugendliche wichtige entwicklungsgemäße Erfahrungen. Diese Aktivitäten schaffen für Kinder eine Vielzahl von Gelegenheiten, um ihre Beziehungsfähigkeiten aufzubauen und verschiedene Kompetenzen zu erlangen. Die Forschung hat gezeigt, dass Kinder, die sich nach der Schule mit Freizeitaktivitäten beschäftigen, größere schulische und soziale Erfolge erfahren.

### Ergebnisse für Ihre Stadt

**„Mit wem bist du an Schultagen regelmäßig zwischen Schulschluss und Abendessen zusammen?“**

Mehrfachantwort: hier konnten alle zutreffenden Antworten ausgewählt werden.

	Stufe 7	Stufe 9
<b>Ich bin alleine</b>	19%	28%
<b>Mit meinen jüngeren Geschwistern</b>	37%	37%
<b>Mit meinen älteren Geschwistern</b>	35%	33%
<b>Mit Freunden</b>	59%	63%
<b>Mit Gleichaltrigen</b>	15%	21%
<b>Mit einer Nachbarin oder einem Nachbarn</b>	6%	4%
<b>Mit meinem Vater, Pflegevater oder Partner meiner Mutter</b>	49%	48%
<b>Mit meiner Mutter, Pflegemutter oder Partnerin meines Vaters</b>	54%	56%
<b>Mit anderen Erwachsenen, z.B. Großeltern, Onkel, Tante, Trainer, Nachhilfelehrer</b>	24%	28%

### Orte mit Angeboten

**„Gibt es in deiner Nachbarschaft Orte mit Angeboten für Jugendliche in deinem Alter?“**



	nein	ja	ich weiß nicht	keine Angabe
<b>Stufe 7</b>	20%	59%	19%	2%
<b>Stufe 9</b>	20%	60%	17%	4%

„An wie vielen Tagen gehst du nach Schulschluss an einen der folgenden Orte?“

	nie		1 bis 2 Tage pro Woche		3 bis 5 Tage pro Woche	
	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9
Ich bleibe in der schule und nehme an AGs teil.	58%	63%	33%	26%	9%	11%
Ich gehe nach Hause.	1%	2%	6%	6%	93%	92%
Ich gehe zu Freunden nach Hause.	39%	45%	50%	42%	11%	13%
Ich gehe in einen Park oder auf einen Spiel – oder Sportplatz.	54%	59%	28%	26%	18%	15%
Ich hänge rum.	57%	55%	29%	33%	14%	13%

Sichere Orte

„Gibt es in deiner Nachbarschaft sichere Orte, um dich mit deinen Freunden zu treffen?“



nein



ja



ich weiß nicht



keine Angabe

Stufe 7

12%

76%

10%

3%

Stufe 9

14%

74%

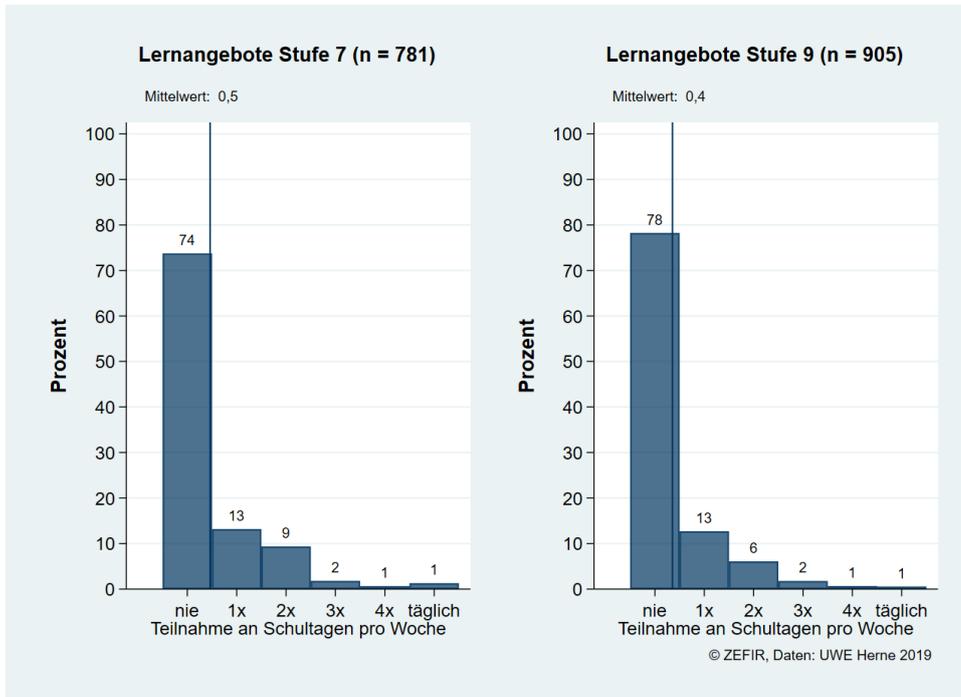
9%

4%

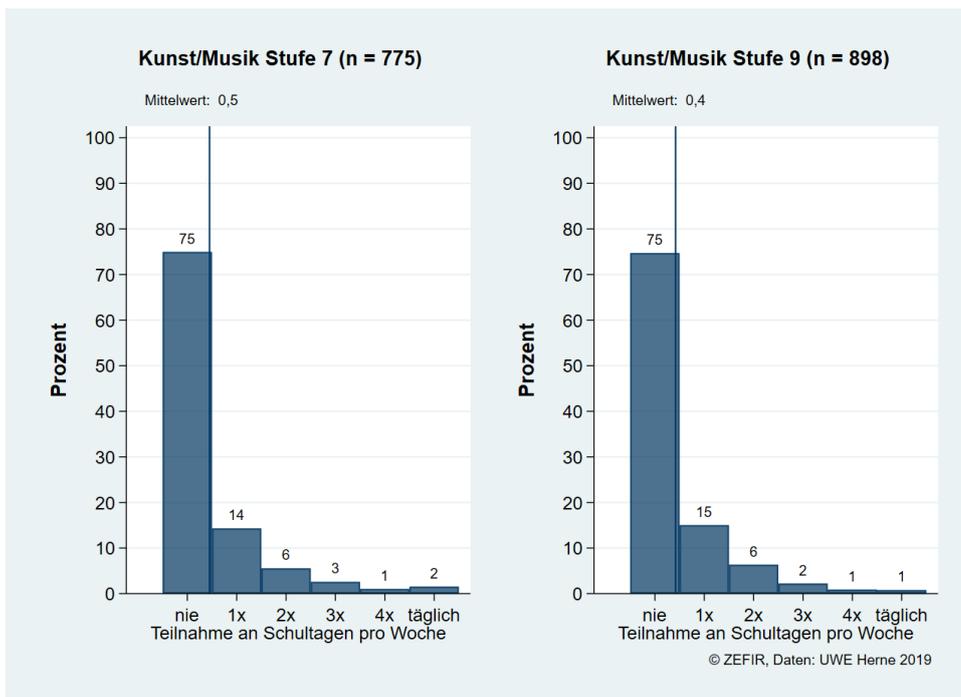
**„Wenn du an die letzte Schulwoche denkst: an wie vielen Tagen hast du an folgenden organisierten Angeboten teilgenommen?“**

Bei fünf Schultagen pro Woche ist es äußerst selten, dass Kinder und Jugendliche an allen fünf aufgelisteten organisierten Aktivitäten teilnehmen. Wenn ein Kind an einer der fünf Aktivitäten teilnimmt, ist bei den vier anderen Aktivitäten „nie“ angekreuzt. Somit ist die Säule „nie“ jeweils recht häufig aufgeführt, obwohl 73% der Siebt- und 66% der Neuntklässler einer organisierten Aktivität nachgehen (siehe Ressource Freizeitaktivitäten, S. 23).

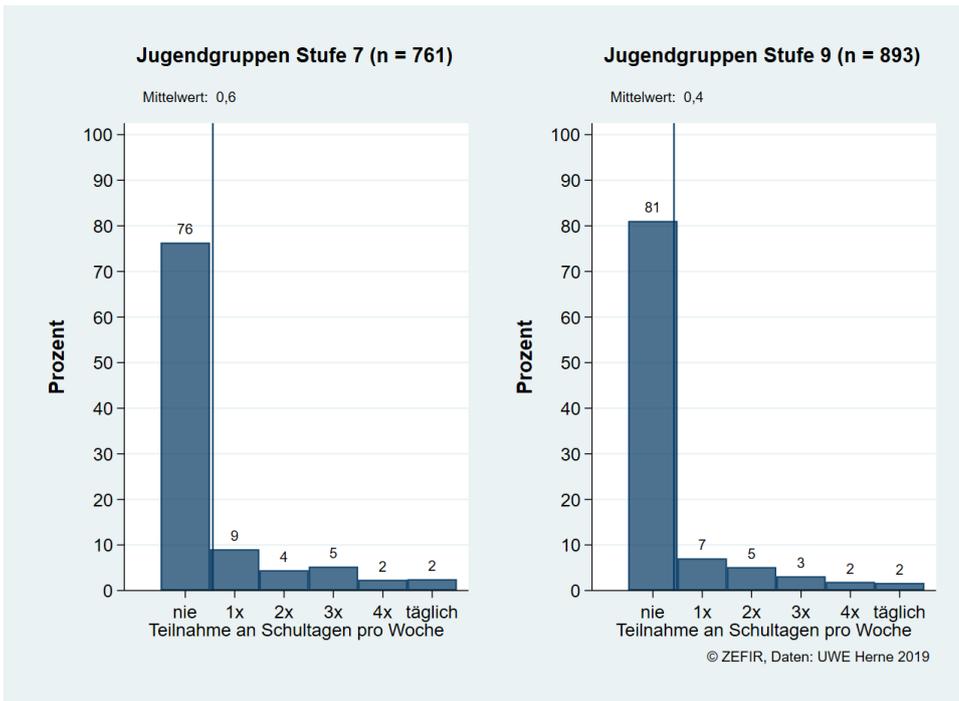
**Lernangebote, z.B. Nachhilfestunden, Sprachkurse**



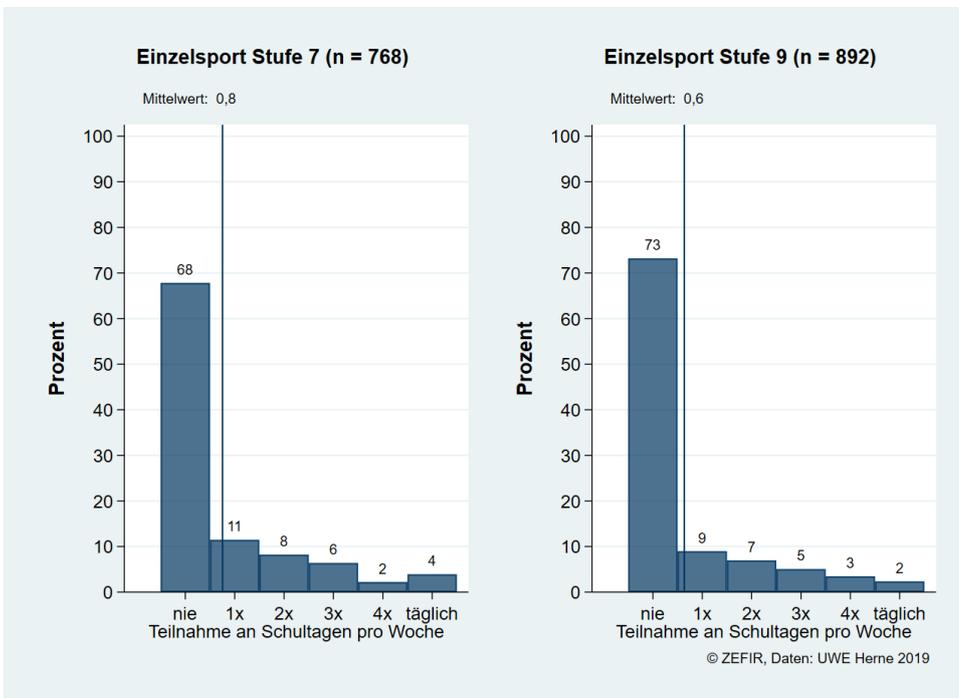
**Kunst oder Musikunterricht, z.B. Mal- und Zeichenkurse, Tanzunterricht, Chor**



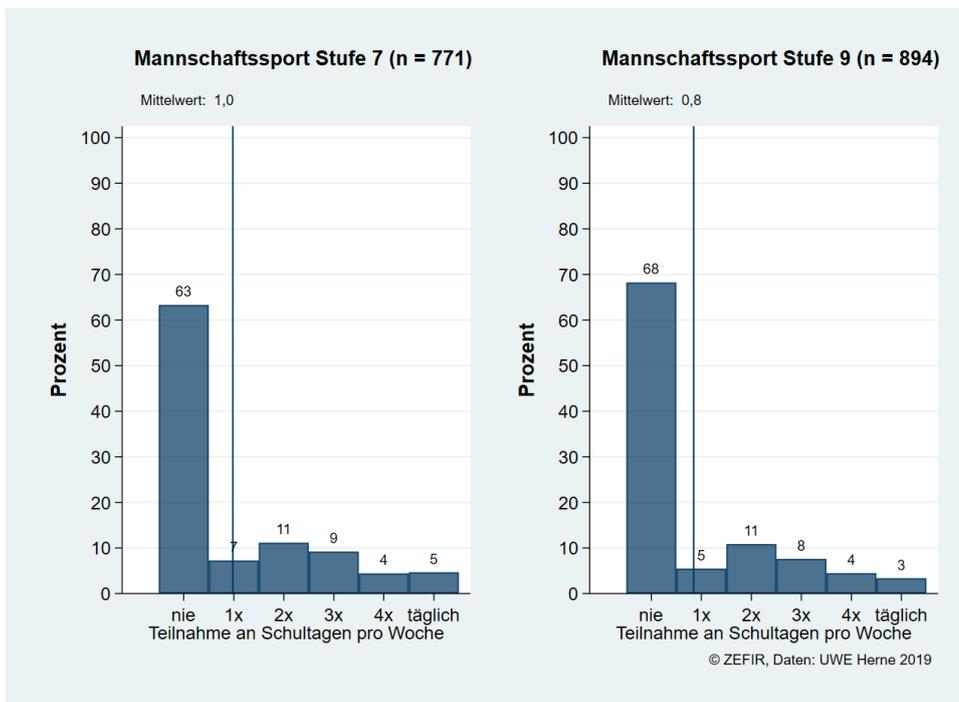
**Jugendgruppen, z.B. Pfadfinder, in Vereinen**



**Einzel sport mit einem Trainer, z.B. Schwimmen, Reiten, Ballett**



**Mannschaftssport mit einem Trainer, z.B. Fußball, Handball, Basketball**



„Wenn du an die letzte Schulwoche denkst: Wie viel Zeit hast du mit folgenden Dingen verbracht?“

	Nie bis 1 Std. am Tag		1 bis 2 Std. am Tag		2 Std. oder mehr am Tag	
	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9	Stufe 7	Stufe 9
<b>Sport und Bewegung zum Spaß</b>	44%	48%	32%	32%	24%	21%
<b>Hausaufgaben</b>	75%	74%	18%	18%	7%	8%
<b>Fernsehen, Netflix, YouTube, DVD, Video-streams oder etwas anderes geschaut.</b>	23%	18%	30%	27%	47%	55%
<b>Video- oder Computerspiele gespielt.</b>	33%	29%	19%	21%	48%	50%
<b>Zum Spaß ein Buch gelesen.</b>	73%	66%	15%	15%	12%	19%
<b>Ein Instrument geübt.</b>	81%	82%	12%	10%	8%	8%
<b>Kunst oder ein Handwerk ausgeübt.</b>	72%	67%	16%	16%	12%	17%
<b>Mit Freunden getroffen und Zeit verbracht.</b>	17%	14%	20%	20%	63%	66%
<b>Mit Freunden am Handy, im Internet, Chat, bei WhatsApp Zeit verbracht.</b>	46%	35%	21%	21%	32%	43%
<b>Freiwillig mitgeholfen</b>	64%	50%	19%	30%	17%	20%
<b>Gearbeitet</b>	66%	56%	17%	23%	17%	21%

**Freizeitwünsche**

---



**„Machst du bereits alles, was du möchtest oder wünschst du dir noch zusätzliche Sachen machen zu können?“**

	<b>Ich mache bereits alles</b>	<b>Ich würde gerne zusätzliche Sachen machen</b>
<b>Stufe 7</b>	64%	36%
<b>Stufe 9</b>	59%	41%

**„Wo würdest du gerne zusätzliche Sachen nach Schulschluss machen?“**

	<b>Stufe 7</b>	<b>Stufe 9</b>
<b>In der Schule</b>	10%	10%
<b>Zu Hause</b>	37%	31%
<b>Im Park oder auf einem Spielplatz</b>	19%	15%
<b>Im Jugendzentrum</b>	6%	6%
<b>Im Verein</b>	21%	27%
<b>Online</b>	24%	15%
<b>An einem anderen Ort</b>	18%	14%

## Freizeitbarrieren

---

### „Was hält dich davon ab, nach der Schule das zu machen, was du gerne machen würdest?“

Mehrfachantwort: hier konnten alle zutreffenden Antworten ausgewählt werden.



	Stufe 7	Stufe 9
Nichts hält mich davon ab.	31%	33%
Ich muss nach der Schule direkt nach Hause gehen.	24%	15%
Es ist schwierig dort hinzukommen.	11%	9%
Es wird nicht angeboten.	8%	12%
Es findet zu Zeiten statt, zu denen ich nicht kann.	14%	12%
Der Weg dorthin ist nicht sicher.	4%	3%
Ich habe zu viele Hausaufgaben.	21%	21%
Meine Eltern erlauben es mir nicht.	9%	7%
Ich muss auf meine Geschwister aufpassen oder zu Hause helfen.	10%	8%
Es ist zu teuer.	6%	9%
Ich habe Angst, darin nicht gut genug zu sein.	8%	9%
Keiner meiner Freunde interessiert sich dafür oder möchte dort hin.	10%	12%
Ich bin zu beschäftigt.	22%	23%
Ich weiß nicht, was angeboten wird.	8%	10%
Andere Gründe.	10%	8%



## 11 Schulerfahrungen

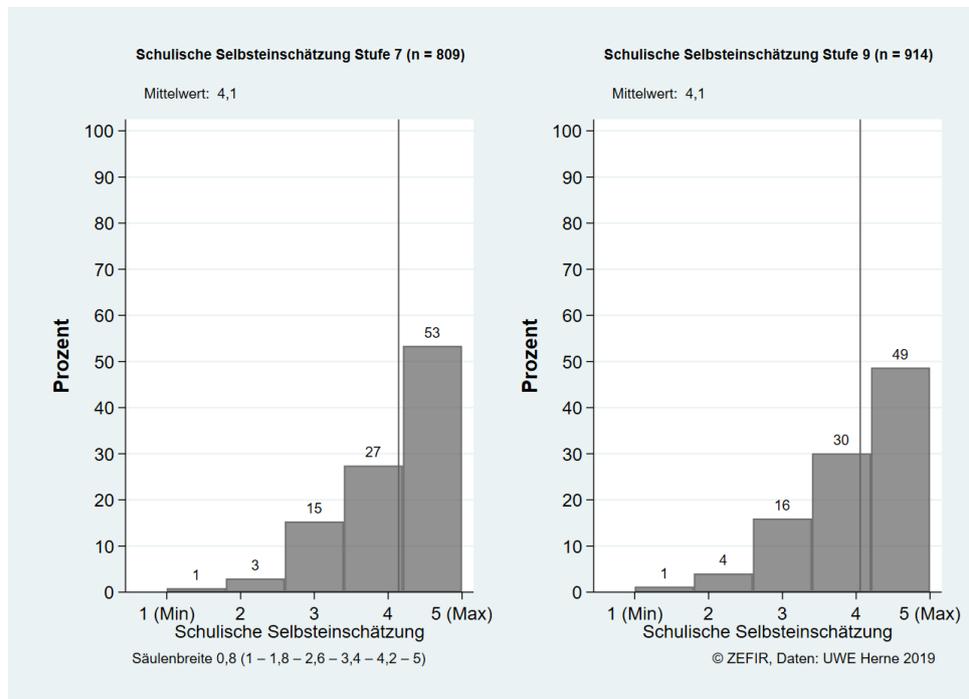
Negative wie positive Schulerfahrungen – etwa von Kindern schikaniert zu werden, von Lehrern unterstützt zu werden oder aber das Gefühl mit Gleichaltrigen befreundet zu sein – beeinflussen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in bedeutendem Maße. Ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit zur Schule kann bei Kindern den schulischen Erfolg fördern. Wenn Kinder das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse in der Schule wahrgenommen werden, fühlen sie sich eher ihrer Schule zugehörig und zeigen eine höhere Lernbereitschaft sowie bessere schulische Leistungen.

### Ergebnisse für Ihre Stadt

#### Schulische Selbsteinschätzung

Der Glaube der Kinder an ihre schulischen Fähigkeiten, einschließlich ihrer Wahrnehmung von sich selbst als Schüler und wie interessiert und zuversichtlich sie sich in der Schule fühlen, wird hier von den Befragten selbst eingeschätzt: z.B. „Ich bin mir sicher, dass ich dieses Schuljahr schaffen werde.“

Interpretation:  
 1 (Min) minimale Zuversicht bis 5 (Max) maximale Zuversicht.

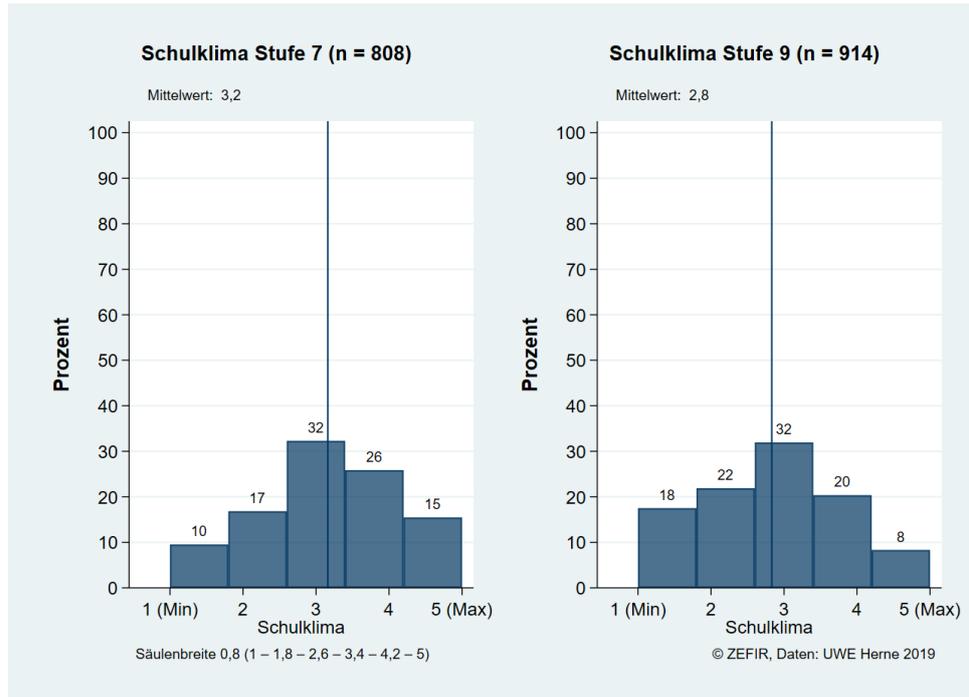


### Schulklima

An dieser Stelle wird der Umgangston des Schulumfeldes, einschließlich der Art und Weise, wie Lehrer und Schüler interagieren und wie sich die Schüler gegenseitig behandeln, abgefragt: z.B. „In meiner Schule gehen Lehrer und Schüler respektvoll miteinander um.“

Interpretation:

1 (Min) minimales Schulklima bis 5 (Max) maximales Schulklima

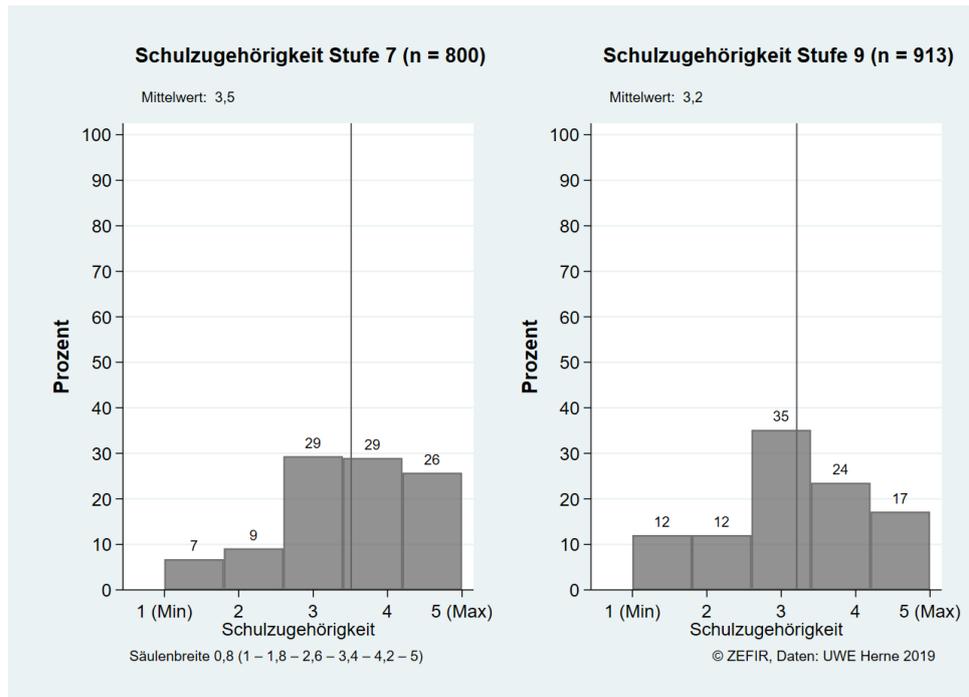


### Schulzugehörigkeit

Schulzugehörigkeit ist das Ausmaß, in dem sich die Kinder und Jugendlichen mit ihrer Schule verbunden und in dieser wertgeschätzt fühlen, z.B. „Ich habe das Gefühl, dass ich an meiner Schule dazugehöre.“

Interpretation:

1 (Min) minimale Schulzugehörigkeit bis 5 (Max) maximale Schulzugehörigkeit.



**Mobbing**

Mobbing soll eine Person verletzen. Es passiert wiederholt und wenn sich eine Person nicht wehren kann. Manchmal mobben mehrere Schüler einen Einzelnen. Mobbing unterscheidet sich also von Streitereien und normalem Ärgern.

Bitte beantworte die Fragen ehrlich. Hier geht es um Mobbing in diesem Schuljahr.

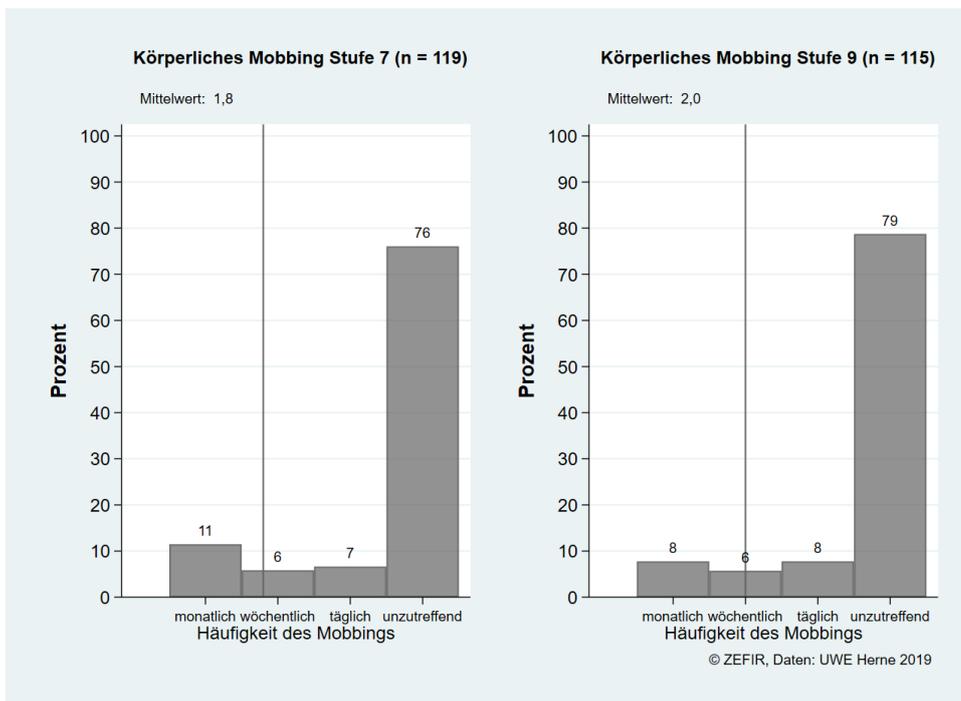
**„Bist du selbst schon gemobbt worden?“**

	<b>nein</b>	<b>ja</b>
<b>Stufe 7</b>	71%	29%
<b>Stufe 9</b>	66%	34%

**„Wenn ja, wie oft wurdest du auf folgende Weise gemobbt?“:**

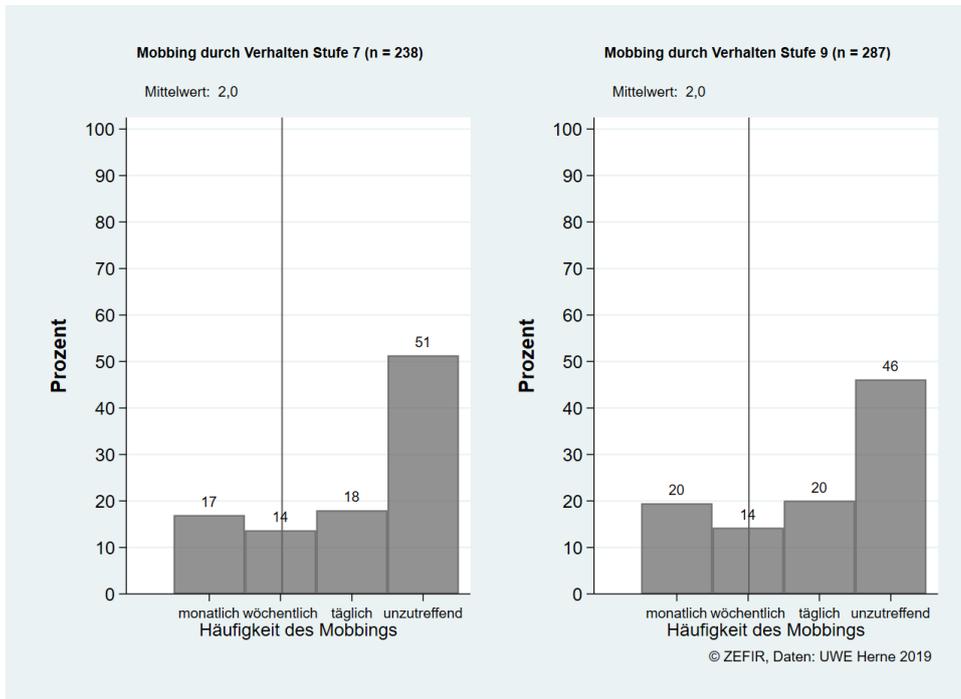
**körperliches Mobbing**

**„Hat dich jemand geschlagen, geschubst, getreten, angespuckt oder verprügelt?“**



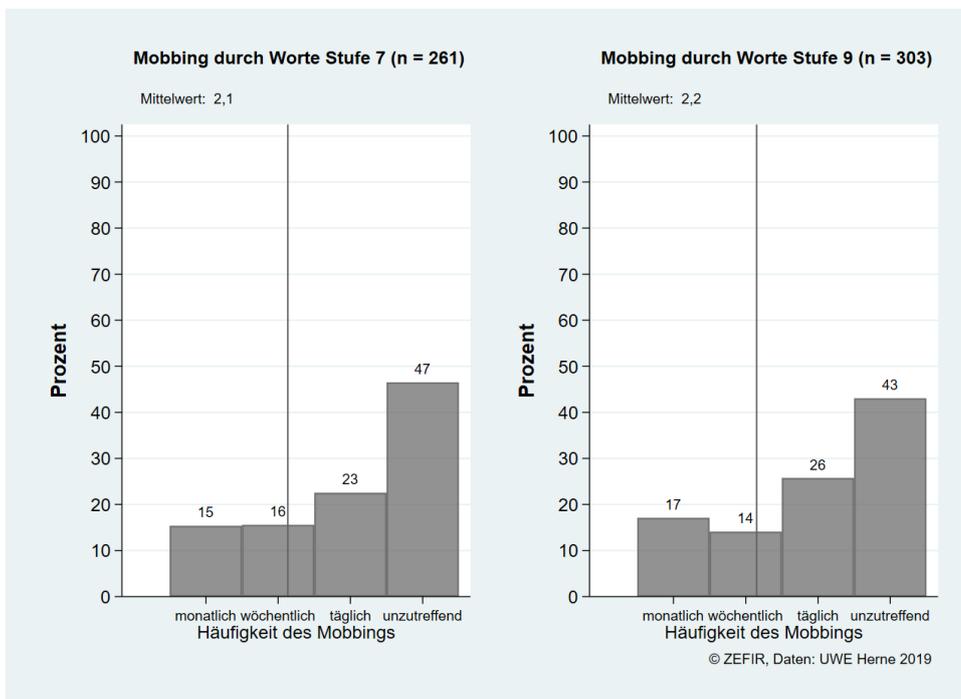
### Mobbing durch Verhalten

**„Hat dich jemand ausgeschlossen, lächerlich gemacht, Gerüchte über dich verbreitet oder dich blöd dastehen lassen?“**



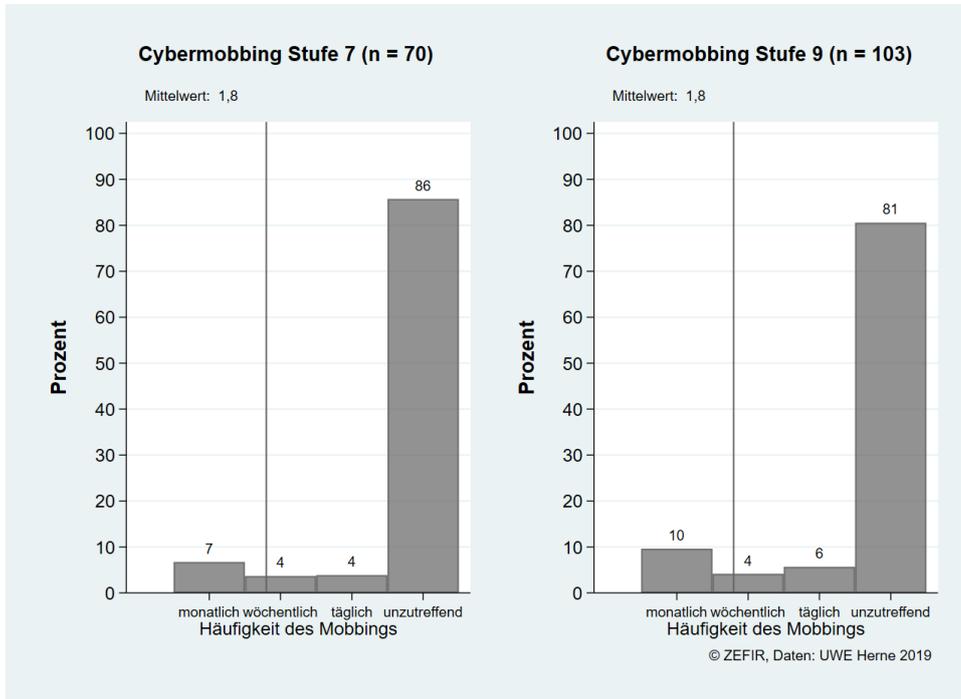
### Mobbing durch Worte

**„Hat dich jemand beschimpft, beleidigt, auf dir herumgehackt oder dich in Verlegenheit gebracht?“**



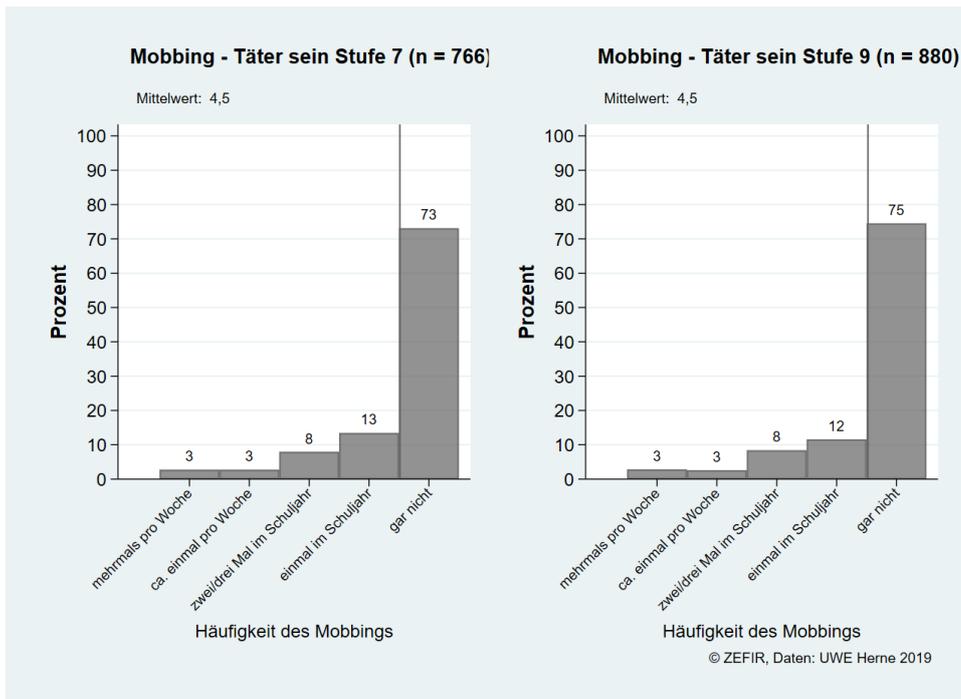
### Cybermobbing

„Hat jemand das Internet oder den Computer oder das Handy dazu genutzt, um sich über dich lustig zu machen, dich auszuschließen, dir zu drohen oder deine Gefühle zu verletzen?“



### Mobbing Täter

„Wie oft warst du in diesem Schuljahr daran beteiligt, eine andere Schülerin, einen anderen Schüler oder mehrere andere Schülerinnen oder Schüler zu mobben?“



## 12 Zusammenhänge

---

Um Ansatzpunkte zur Stärkung des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen zu finden, stellen sich die Fragen, ob die betrachteten Ressourcen überhaupt mit dem Wohlbefinden zusammenhängen (Sind die Ressourcen überhaupt relevant für das Wohlbefinden?), welche Richtung diese Zusammenhänge aufweisen (Stärken die Ressourcen tatsächlich das Wohlbefinden?) und wie stark die einzelnen Ressourcen mit dem Wohlbefinden zusammenhängen (Welche Ressourcen korrespondieren besonders stark mit dem Wohlbefinden?). Um diese Fragen zu beantworten, werden im Folgenden die Zusammenhänge zwischen dem Wohlbefinden und den fünf Ressourcen Ernährung und Schlaf, Beziehungen zu Erwachsenen, Beziehungen zu Gleichaltrigen, organisierte Freizeitaktivitäten und Schulerfahrungen mit dem Verfahren der Regressionsanalyse untersucht. Bei Regressionsanalysen wird der Zusammenhang von mehreren „unabhängigen“ Variablen auf eine „abhängige“ Variable statistisch geschätzt. Die abhängige Variable ist in diesem Fall das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. Die unabhängigen Variablen sind die fünf verschiedenen Ressourcen, sowie sozio-demographische Variablen.

Ein Vorteil von Regressionsanalysen besteht darin, dass die Effekte *einer* unabhängigen Variablen *unter* „statistischer Kontrolle“ der jeweils anderen unabhängigen Variablen geschätzt werden. Wenn sich zum Beispiel ein starker Zusammenhang zwischen positiven Schulerfahrungen und einem hohem Wohlbefinden zeigt, könnte dies theoretisch darauf zurückzuführen sein, dass nur die Kinder und Jugendlichen, die gut schlafen und ein Frühstück haben, positive Schulerfahrungen machen. Wäre dies in einem Streudiagramm abgebildet, würde zwischen der Ressource Schulerfahrungen und dem Wohlbefinden ein Zusammenhang gezeigt, obwohl die Ressource Ernährung und Schlaf der ausschlaggebende Einfluss ist. Ernährung und Schlaf würde in diesem Fall sowohl die Schulerfahrungen als auch das Wohlbefinden positiv beeinflussen. Um solche „Scheinzusammenhänge“ auszuschließen, werden bei einer Regressionsanalyse die Zusammenhänge so geschätzt, dass sie den Einfluss der unabhängigen Variablen unter ansonsten gleichen Bedingungen angeben. Anhand unserer Variablen bedeutet dies, dass beispielsweise bei einem gleichen Maß an Ernährung und Schlaf<sup>14</sup> positivere Schulerfahrungen auch mit einem höheren Wohlbefinden einhergehen. Diese Zusammenhänge werden als sogenannte Regressionskoeffizienten dargestellt.

Standardisierte Regressionskoeffizienten geben an, um wie viele Einheiten sich die abhängige Variable verändert, wenn sich die unabhängigen Variablen um eine Einheit erhöhen. Wenn also Ernährung und Schlaf um eine Einheit steigt, so verändert sich auch das Wohlbefinden um eine gewisse Anzahl von Einheiten. Bei standardisierten Regressionskoeffizienten fallen die Maßeinheiten weg, sodass diese miteinander verglichen werden können. Wäre der standardisierte Regressionskoeffizient für Ernährung und Schlaf größer als der standardisierte Regressionskoeffizient für Schulerfahrungen, so wüsste man nun, dass Ernährung und Schlaf einen stärkeren Einfluss auf das Wohlbefinden hat, als Schulerfahrungen.

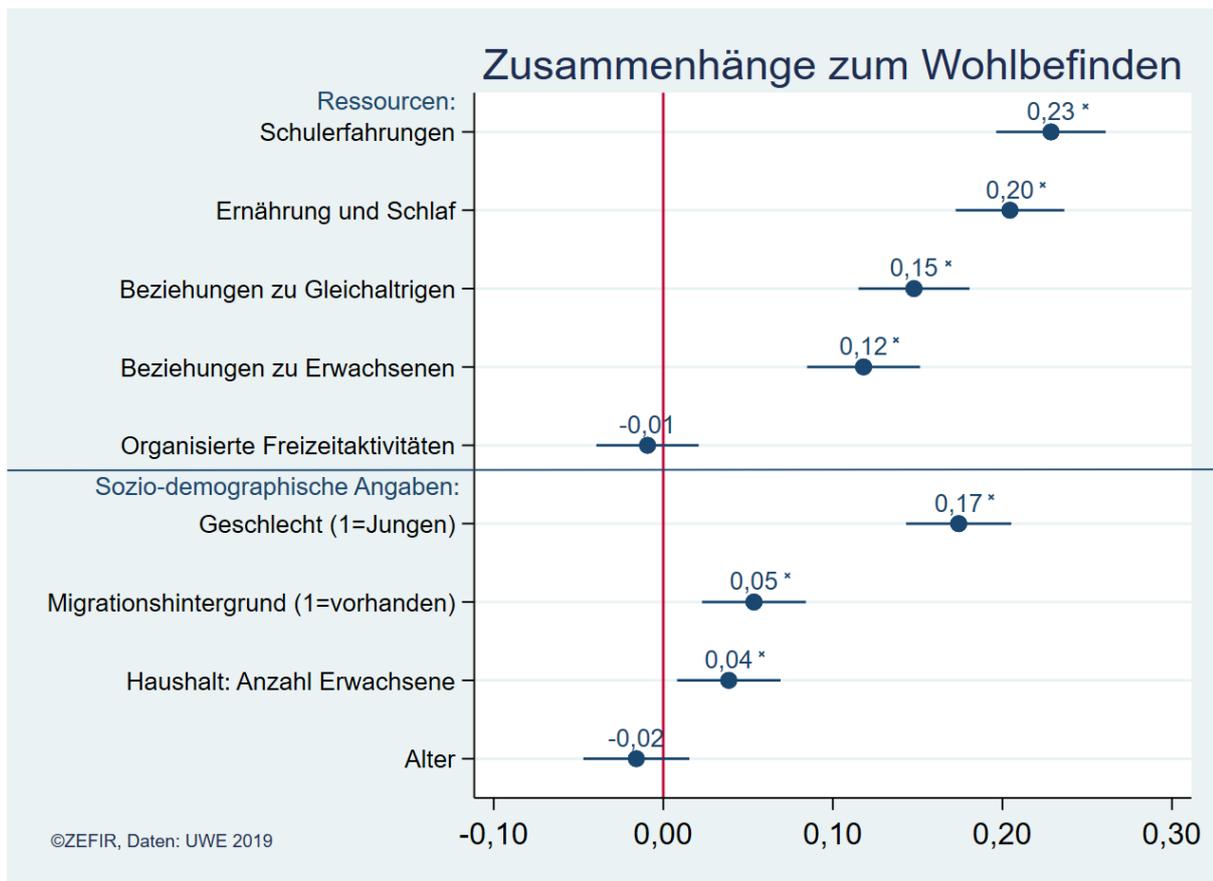
---

<sup>14</sup> im Fall des hier geschätzten Modells neben den fünf Ressourcen auch: bei gleichem Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter und der Anzahl der erwachsenen Personen im Haushalt.

In der Abbildung bringen die standardisierten Regressionskoeffizienten die statistische Signifikanz (Sind die Ressourcen überhaupt relevant für das Wohlbefinden?), die Richtung (Stärken die Ressourcen tatsächlich das Wohlbefinden?) und die Stärke (Welche Ressourcen korrespondieren besonders stark mit dem Wohlbefinden?) des jeweiligen Zusammenhangs mit dem Wohlbefinden zum Ausdruck. Die statistische Signifikanz drückt aus, dass ein gemessener Zusammenhang zwischen zwei Variablen nicht nur zufällig auftritt, sondern auch für die Gesamtheit der Siebt- und Neuntklässler zutrifft. Mit einem Sternchen markierte Regressionskoeffizienten sind statistisch signifikant. Auf Regressionskoeffizienten ohne Sternchen trifft dies nicht zu. Die Richtung wird durch das Vorzeichen des Regressionskoeffizienten angegeben. Ist der Wert größer als 0, so gibt es einen proportionalen (positiven) Zusammenhang. Ist der Wert kleiner als 0, so handelt es sich um einen disproportionalen (negativen) Zusammenhang. Der Wert 0 gibt an, dass kein Zusammenhang besteht. Die Stärke des Zusammenhangs wird durch die Größe des Regressionskoeffizienten beschrieben. Der Regressionskoeffizient mit dem größten Wert hängt auch am stärksten mit dem Wohlbefinden zusammen. Alle weiteren Regressionskoeffizienten weisen somit einen dementsprechend geringeren Zusammenhang auf.

Dabei werden die Zusammenhänge der fünf Ressourcen im oberen Block des Regressionskoeffizienten-Plots dargestellt. Die Ressourcen sind vom stärksten Zusammenhang zum geringsten Zusammenhang angeordnet. Nahezu alle Ressourcen hängen mit dem Wohlbefinden zusammen. Die Ressource Schulerfahrungen (0,23) hat den größten Einfluss auf das Wohlbefinden. An zweiter Stelle steht die Ressource Ernährung und Schlaf (0,20), gefolgt von Beziehungen zu Gleichaltrigen (0,15) und Beziehungen zu Erwachsenen (0,12). Einzig die organisierten Freizeitaktivitäten (-0,01) weisen keinen signifikanten Zusammenhang zum Wohlbefinden auf. Somit haben positive Schulerfahrungen, ausreichend Ernährung und Schlaf, qualitativ hochwertige Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie qualitativ hochwertige Beziehungen zu Erwachsenen einen stärkenden Einfluss auf das Wohlbefinden.

Ergebnisse für Ihre Stadt



Neben den Ressourcen wurden weitere unabhängige Variablen in die Regressionsanalyse aufgenommen. Die sozio-demographischen Variablen Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Anzahl der Erwachsenen im Haushalt werden im unteren Block des Regressionskoeffizienten-Plots abgebildet. Die fünf Ressourcen sowie die sozio-demographischen Variablen Alter und Anzahl der Erwachsenen zu Hause sind kontinuierliche Variablen. Das heißt, dass diese viele unterschiedliche Ausprägungen haben. Für das Alter könnte man beispielsweise sagen, dass mit jedem zusätzlichen Lebensjahr das Wohlbefinden steigt. Diese Variablen können um eine Einheit, z.B. ein Lebensjahr, ansteigen. Die Variablen Geschlecht und Migrationshintergrund hingegen sind dichotome Variablen. Das heißt, dass diese jeweils zwei Ausprägungen haben. Für das Geschlecht könnte man beispielsweise nicht sagen, dass mit jeder zusätzlichen Einheit Geschlecht das Wohlbefinden steigt, weil es nur die Unterscheidung zwischen Jungen und Mädchen gibt. Diese Variablen können also nicht um eine Einheit ansteigen, hier kann man lediglich zwischen zwei Ausprägungen unterscheiden.

Zu beachten ist somit, dass die beiden Variablen Geschlecht und Migrationshintergrund einen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen bzw. zwischen Kindern ohne und mit Migrationshintergrund zum Ausdruck bringen. Die Regressionskoeffizienten dieser beiden Variablen sind nicht direkt mit den anderen Regressionskoeffizienten vergleichbar.

Bei den sozio-demographischen Variablen zeigt sich, dass das Geschlecht (0,17) einen Zusammenhang zum Wohlbefinden aufweist. Mädchen geben in der Regel ein geringeres Wohlbefinden als Jungen an.

Der Migrationshintergrund (0,05) von Kindern und Jugendlichen hängt ebenfalls mit dem Wohlbefinden zusammen. Der Effekt ist jedoch verschwindend gering. Dennoch zeigen Kinder und Jugendliche mit einem Migrationshintergrund ein höheres Wohlbefinden als Teenager ohne Migrationshintergrund. Auch die Anzahl erwachsener Bezugspersonen im Haushalt (0,04) hängt geringfügig mit dem Wohlbefinden zusammen. Pro zusätzlichem Erwachsenen zu Hause steigt das Wohlbefinden an. Das Alter (-0,02) hat keinen Einfluss auf das Wohlbefinden.

Sozio-demographische und ressourcenorientierte Variablen bilden jeweils unterschiedliche Ausgangspunkte für die Entwicklung kommunaler Handlungsstrategien. Die sozio-demographischen Variablen entziehen sich zwar der bewussten sozialpolitischen Veränderung – das Geschlecht oder das Alter eines Kindes lässt sich nicht durch Kommunalpolitik ändern – aber sie geben Hinweise auf spezifische Bedarfslagen. So kann die Erkenntnis, dass Mädchen ein tendenziell geringeres Wohlbefinden haben, darauf hinweisen, dass geschlechtsspezifische Interventionsmaßnahmen sinnvoll sein könnten. Eine genauere Aufschlüsselung nach sozio-demographischen Variablen, die für solche Überlegungen hilfreich sein könnten, findet sich im Tabellenanhang.

Im unmittelbaren oder mittelbaren Einflussbereich der Kommune steht die Ressourcenausstattung der Kinder und Jugendlichen. Die Förderung eines guten Schulklimas oder guter Ernährung können Ziele kommunaler Handlungsstrategien sein, die das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen stärken. Die Ergebnisse der UWE-Analyse bilden damit einen Wissensbestand zur weiteren Ausgestaltung kommunaler Handlungsstrategien sowie zur Entwicklung konkreter Programme, um das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

## 13 Frei geäußerte Anmerkungen

---

### „Hier hast du Platz, falls du uns noch etwas sagen möchtest!“

Die Nennungen stammen von den Kindern und Jugendlichen. Rechtschreib- und Grammatikfehler wurden nicht korrigiert, um die inhaltlichen Aussagen nicht zu verfälschen.

Insgesamt haben 34 Prozent der Befragten die Möglichkeit, etwas in das offene Feld zu schreiben, genutzt.

Nachfolgend sind Auszüge dieser Nennungen aufgelistet.

#### Auszüge der Angaben zur Stadt Herne:

Also ich fände es gut wenn es solche storthallen mit federballfälder kostenlos geben könnte.

Man könnte mehr Plätze schaffen, wo sich Jugendliche treffen können. Man könnte mehr Freizeitaktivitäten anbieten, z.b. Konzerte, veranstaltungen.

Ich finde es sollten mehr spielplätze geben.

Mehr Fußballplätze.

Ich finde das es mehr Rasenplätze erichtet werden sollten und mehr schwimmbäder.

Das es ferschiedenere sportferiene auch aus anderen kuturen geben sollt.

Bitte machen sie mehr Busverbindungen in meine Gegend und öfters. DANKE!!!!!!! ♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥

Das Herne sauberer wird und coolere geschäfte aufmachen z.b. starbucks, marken geschäfte wie nike.

Wir möchten ein Einkaufszentrum in Wanne/Herne! Tanzprogramm!!

Zu wenige gute Einkaufsläden.

Stadt Herne sollte bessere Läden und weniger Baustellen haben.

Stadt Herne sollte weniger baustellen haben.

Ich fände es schön, wenn es sich darum gekümmert wird, was mit dem Müll und den ganzen anderen Abfällen etc. passiert. Aber auch wenn es sich mehr um die Kinder hier gekümmert wird. Jaa, dass wars.

Ich würde mich über mehr Sauberkeit und Grünflächen in ganz Herne freuen. Außerdem könnte man in Herne mal in die Zukunft investieren.

In der Stadt kriegt immer sehr viel Plastik und Müll auf dem Boden.

In meinem Ortsteil liegen oft Glasscherben, und die Bürgersteige sind generell oft verdreckt.

Es liegen oft Glasscherben auf den Bürgersteigen.

Unterführungen unter der Autobahn sind oft nicht beleuchtet, dreckig oder unheimlich. Neben der Autobahn sind die Wege oft verschmutzt.

Die Stadt ist voller Müll :(

Der Bahnhof ist sehr dreckig von innen oder die Umgebung da musste man mal sauber machen.

Die Spielplätze in meiner Nähe sind sehr dreckig und kaputt.

Die Grünanlagen könnten in der gesamten Stadt verbessert werden, sodass sich die Luftqualität verbessert.

Ich fühle mich sehr wohl in Herne.

Herne ist echt coooooool.

Macht Herne zu einem sicheren Ort!

Die Umgebung soll sicher werden (Verkehr, Straßen ...)

Zu viel Gewalt in der Stadt.

**Auszüge der Angaben zu UWE:**

Also ich finde es toll das sie uns befragen da, ihr dann wissen könnt ob wir uns wohl fühlen und ihr könntet es auch umsetzen !!!!!!! Danke für die umfrage !!!!

Da ich an der letzten Umfrage teilgenommen habe,kann ich sagen das Sie sich verbessern.Weiter so! ;)

Danke das sie sich für unser Wohl interessieren.

Danke das sie uns Helfen!!!

Danke für diese tolle Umfrage.

Danke für die Befragung!

Danke für die Umfrage, ich finde es sehr gut, dass auch mit uns statt über uns gesprochen wird.

Danke für die Umfrage. Ich hoffe sie kriegen gute Ergebnisse.

Danke für diese Umfrage! :-)

Danke für diese Umfrage, ich fühle mich jetzt etwas besser wegen dem thema Mobbing und so ☺

Danke für eure Arbeit! sie wird zur Kenntnis genommen und wertgeschätzt. Erst Recht für die Schüler die ihren Mund geschlossen halten.

Danke für eure Mühe. Dass ihr so was gemacht fand ich auch toll :-)

Danke für eure UWE befragung.

Danke!!❤

Danke, das ausfüllen hat viel spaß gemacht!

Danke, dass ich mitmachen durfte.

Das hat spaß gemacht :-)

Das war eine gute Umfrage :)

Das war eine tolle befragung.

Dass ist echt süß das man an das wohlbefinden der jugendlichen fragt.

Die fragen waren echt interessant!

Die Umfrage hat mir gefallen.

Diese Befragung war sehr gut, hilfsreich und würde sie immer wieder Gerne machen.

Es hat mir sehr viel Spaß gemacht an der UWE teilzur nehmen.

Ich bedanke mich sehr für die Befragung.

Ich finde es gut dass es solche Möglichkeiten gibt, Schülern zuhelfen!

Ich finde es gut, das ich an dieser umfrage teilnehmen durfte und würde so etwas gerne öfters machen.

Ich finde gut das sowas durchgeführt wird.

ich finde solche Abfragen sollten häufiger gemacht werden!!!! Das ist toll!!!

Mir hat auch dieses Jahr die Umfrage sehr viel Freude bereitet;)! Zudem bin ich froh das Menschen sich für das Wohlbefinden anderer interessieren und sich Gedanken machen wie es anderen besser gehen könnte. Es gibt leider viele Fälle in denen es Kindern nicht gut geht und durch diese Umfrage haben wir die Möglichkeit vieles positiv zu verändern.

Nette Umfrage :-D

sehr schön!!!

Tolle umfrage! Vielen dank für den premium-Kulli.

Vielen Dank für die Umfrage.

## 14 Tabellenanhang

---

Tabelle 1: Verteilung der Teilnehmer nach Schulform - Gesamtstadt.....	64
Tabelle 2: Verteilung der Teilnehmer nach Schulform - Ortsteile.....	64
Tabelle 3: Wohlbefinden - Ortsteile.....	66
Tabelle 4: Verteilung des Wohlbefindens nach Schulform - Gesamtstadt .....	66
Tabelle 5: Optimismus - Ortsteile.....	67
Tabelle 6: Ausprägungen des Optimismus nach Schulform - Gesamtstadt.....	67
Tabelle 7: Selbstwert - Ortsteile .....	68
Tabelle 8: Ausprägungen des Selbstwerts nach Schulform - Gesamtstadt .....	68
Tabelle 9: Lebenszufriedenheit - Ortsteile .....	69
Tabelle 10: Ausprägungen der Lebenszufriedenheit nach Schulform -Gesamtstadt.....	69
Tabelle 11: Traurigkeit - Ortsteile.....	70
Tabelle 12: Ausprägungen der Traurigkeit nach Schulform - Gesamtstadt .....	70
Tabelle 13: Sorgen - Ortsteile .....	71
Tabelle 14: Ausprägungen der Sorgen nach Schulform - Gesamtstadt.....	71
Tabelle 15: Körperbild - Ortsteile .....	72
Tabelle 16: Ausprägungen des Körperbilds nach Schulform - Gesamtstadt .....	72
Tabelle 17: Beziehungen zu Erwachsenen - Ortsteile.....	73
Tabelle 18: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen nach Schulform -Gesamtstadt.....	73
Tabelle 19: Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause - Ortsteile .....	74
Tabelle 20: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause nach Schulform - Gesamtstadt.....	74
Tabelle 21: Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule - Ortsteile .....	75
Tabelle 22: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule nach Schulform - Gesamtstadt.....	75
Tabelle 23: Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft - Ortsteile .....	76
Tabelle 24: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft nach Schulform - Gesamtstadt .....	76
Tabelle 25: Beziehungen zu Erwachsenen woanders - Ortsteile.....	77
Tabelle 26: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen woanders nach Schulform - Gesamtstadt.....	77
Tabelle 27: Beziehungen zu Gleichaltrigen - Ortsteile.....	78
Tabelle 28: Verteilung der Beziehungen zu Gleichaltrigen nach Schulform - Gesamtstadt .....	78
Tabelle 29: Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen - Ortsteile.....	79
Tabelle 30: Verteilung der Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen nach Schulform - Gesamtstadt.....	79
Tabelle 31: Enge Freundschaften - Ortsteile .....	80

Tabelle 32: Verteilung der engen Freundschaften nach Schulform - Gesamtstadt .....	80
Tabelle 33: Schulerfahrungen - Ortsteile .....	81
Tabelle 34: Verteilung der Schulerfahrungen nach Schulform - Gesamtstadt .....	81
Tabelle 35: Schulklima - Ortsteile .....	82
Tabelle 36: Verteilung des Schulklimas nach Schulform - Gesamtstadt.....	82
Tabelle 37: Mobbing Erfahrungen - Ortsteile .....	83
Tabelle 38: Verteilung der Mobbing Erfahrungen nach Schulform - Gesamtstadt .....	83
Tabelle 39: Ernährung und Schlaf - Ortsteile.....	84
Tabelle 40: Verteilung von Ernährung und Schlaf nach Schulform - Gesamtstadt.....	84
Tabelle 41: Frühstück - Ortsteile .....	85
Tabelle 42: Verteilung von Frühstück nach Schulform - Gesamtstadt .....	85
Tabelle 43: Süßigkeiten/Fastfood - Ortsteile.....	86
Tabelle 44: Verteilung von Süßigkeiten/Fastfood nach Schulform - Gesamtstadt.....	86
Tabelle 45: Mahlzeiten mit Erwachsenen - Ortsteile .....	87
Tabelle 46: Verteilung Mahlzeiten mit Erwachsenen nach Schulform - Gesamtstadt.....	87
Tabelle 47: Guter Schlaf - Ortsteile.....	88
Tabelle 48: Verteilung von gutem Schlaf nach Schulform - Gesamtstadt.....	88
Tabelle 49: Organisierte Freizeitaktivitäten - Ortsteile.....	89
Tabelle 50: Verteilung der Freizeitaktivitäten nach Schulform - Gesamtstadt .....	89
Tabelle 51: Teilnahme an irgendeiner organisierten Aktivität - Ortsteile.....	90
Tabelle 52: Verteilung der Teilnahme an irgendeiner organisierten Aktivität nach Schulform - Gesamtstadt.....	90
Tabelle 53: Teilnahme an Lernangeboten - Ortsteile .....	91
Tabelle 54: Verteilung der Teilnahme an Lernangeboten nach Schulform - Gesamtstadt .....	91
Tabelle 55: Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht - Ortsteile .....	92
Tabelle 56: Verteilung der Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht nach Schulform - Gesamtstadt.....	92
Tabelle 57: Teilnahme an Jugendgruppen - Ortsteile.....	93
Tabelle 58: Verteilung der Teilnahme an Jugendgruppen nach Schulform - Gesamtstadt .....	93
Tabelle 59: Teilnahme an Einzelsport - Ortsteile.....	94
Tabelle 60: Verteilung der Teilnahme an Einzelsport nach Schulform - Gesamtstadt.....	94
Tabelle 61: Teilnahme an Mannschaftssport - Ortsteile .....	95
Tabelle 62: Verteilung der Teilnahme an Mannschaftssport nach Schulform -Gesamtstadt.....	95
Tabelle 63: Bekanntheit von Orten mit Angeboten für Jugendliche - Ortsteile .....	96
Tabelle 64: Verteilung der Bekanntheit von Orten mit Angeboten für Jugendliche nach Schulform - Gesamtstadt .....	96

Tabelle 65: Bekanntheit von sicheren Orten für Jugendliche - Ortsteile .....	97
Tabelle 66: Verteilung der Bekanntheit von sicheren Orten für Jugendliche .....	97
Tabelle 67: Verteilung der Teilnehmer nach Geschlecht - Ortsteile.....	98
Tabelle 68: Verteilung der Teilnehmer nach Migrationshintergrund - Ortsteile.....	98
Tabelle 69: Verteilung des Wohlbefindens nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	99
Tabelle 70: Verteilung des Optimismus nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	99
Tabelle 71: Verteilung des Selbstwerts nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	100
Tabelle 72: Verteilung der Lebenszufriedenheit nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	100
Tabelle 73: Verteilung der Traurigkeit nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	100
Tabelle 74: Verteilung der Sorgen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	101
Tabelle 75: Verteilung des Körperbildes nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	101
Tabelle 76: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	101
Tabelle 77: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause nach sozio- demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	102
Tabelle 78: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule nach sozio- demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	102
Tabelle 79: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft nach sozio- demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	102
Tabelle 80: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen woanders nach sozio- demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	103
Tabelle 81: Verteilung der Beziehungen zu Gleichaltrigen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	103
Tabelle 82: Verteilung der Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	103
Tabelle 83: Verteilung der engen Freundschaften nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	104
Tabelle 84: Verteilung der Schulerfahrungen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	104
Tabelle 85: Verteilung des Schulklimas nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	104
Tabelle 86: Verteilung des Mobblings nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	105

Tabelle 87: Verteilung von Ernährung und Schlaf nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	105
Tabelle 88: Verteilung von Frühstück nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	105
Tabelle 89: Verteilung von Süßigkeiten/Fastfood nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	106
Tabelle 90: Verteilung von gemeinsamen Mahlzeiten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	106
Tabelle 91: Verteilung von gutem Schlaf nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	106
Tabelle 92: Verteilung der Ressource Freizeitaktivitäten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	107
Tabelle 93: Verteilung der organisierten Aktivitäten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	107
Tabelle 94: Verteilung der Teilnahme an Lernangeboten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	107
Tabelle 95: Verteilung der Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	108
Tabelle 96: Verteilung der Teilnahme an Jugendgruppen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	108
Tabelle 97: Verteilung der Teilnahme an Einzelsport nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	108
Tabelle 98: Verteilung der Teilnahme an Mannschaftssport nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	109
Tabelle 99: Verteilung der Bekanntheit von Orten mit Angeboten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	109
Tabelle 100: Verteilung der Bekanntheit von sicheren Orten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt.....	109

In den Tabellen zu den Ergebnissen nach Schulformen wurden Haupt- und Realschulen zusammengelegt, um Angaben der einzigen Hauptschule zu anonymisieren.

**Tabelle 1: Verteilung der Teilnehmer nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	in Prozent
Haupt-/Realschulen	632	36
Gymnasien	694	40
Gesamtschulen	425	24
<b>Gesamt</b>	<b>1.751</b>	<b>100</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 2: Verteilung der Teilnehmer nach Schulform - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Haupt- / Realschulen in Prozent	Gymnasien in Prozent	Gesamtschulen in Prozent
Unser Fritz/Crange	80	45	31	24
Wanne	212	43	36	21
Baukau-West	69	28	36	36
Röhlinghausen	97	34	47	19
Wanne-Süd	119	29	39	33
Eickel	88	31	50	19
Holsterhausen	77	21	31	48
Baukau-Ost	149	45	34	21
Herne-Mitte	268	37	37	27
Herne-Süd	128	28	49	23
Horsthausen	114	47	29	25
Sodingen	159	29	48	23
Börnig/Holthausen	114	39	54	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.751</b>	<b>36</b>	<b>40</b>	<b>24</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

## 14.1 Auswertungen nach Ortsteilen und Schulform

---

Die weiteren Tabellen sind inhaltlich wie folgt aufgebaut:

Die erste Datenspalte enthält die Fallzahl der Kinder und Jugendlichen, die in dem ausgewiesenen Ortsteil wohnen. Der Mittelwert stellt den Durchschnitt aller gegebenen Antworten dar. Die Standardabweichung zeigt an, wie stark die Abweichung der einzelnen Werte vom Mittelwert ist. Wenn beispielsweise im Wohlbefinden der Mittelwert 3,69 und die Standardabweichung 0,80 beträgt, dann liegen die Antworten von rund zwei Dritteln der Kinder und Jugendlichen im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert, also im Bereich von 2,89 ( $3,69-0,80$ ) bis 4,49 ( $3,69+0,80$ ). Die letzte Datenspalte enthält den Anteil der Kinder und Jugendlichen, die unterhalb der Skalenmitte liegen. Die meisten Skalen haben einen Wertebereich von 1 bis 5, die Skalenmitte liegt dabei um den Wert 3. Somit gibt die letzte Spalte Auskunft darüber, wie hoch der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist, die tendenziell ein niedriges Wohlbefinden aufweisen oder über eine geringe Ressourcenausstattung verfügen.

**Tabelle 3: Wohlbefinden - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil niedriges Wohlbefinden (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	3,72	0,77	17
Wanne	210	3,64	0,77	19
Baukau-West	69	3,85	0,65	12
Röhlinghausen	96	3,75	0,68	14
Wanne-Süd	118	3,74	0,76	15
Eickel	86	3,66	0,83	17
Holsterhausen	76	3,76	0,77	13
Baukau-Ost	148	3,64	0,91	24
Herne-Mitte	263	3,76	0,80	17
Herne-Süd	127	3,76	0,75	16
Horsthausen	113	3,67	0,82	20
Sodingen	158	3,67	0,85	19
Börnig/Holthausen	112	3,51	0,88	24
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,69</b>	<b>0,80</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 4: Verteilung des Wohlbefindens nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil niedriges Wohlbefinden (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	624	3,64	0,79	19
Gymnasien	687	3,78	0,78	16
Gesamtschulen	416	3,60	0,83	22
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,69</b>	<b>0,80</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 5: Optimismus - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des nied- rigen Optimis- mus (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	3,69	0,98	20
Wanne	210	3,70	0,85	14
Baukau-West	69	3,77	0,75	13
Röhlinghausen	96	3,67	0,93	15
Wanne-Süd	118	3,74	0,80	14
Eickel	87	3,69	0,88	17
Holsterhausen	76	3,76	0,87	11
Baukau-Ost	148	3,69	0,96	21
Herne-Mitte	263	3,73	0,90	15
Herne-Süd	126	3,84	0,87	13
Horsthausen	113	3,74	0,84	16
Sodingen	158	3,73	0,90	15
Börnig/Holthausen	112	3,73	0,97	17
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>3,72</b>	<b>0,88</b>	<b>16</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 6: Ausprägungen des Optimismus nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des nied- rigen Optimis- mus (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	622	3,65	0,88	18
Gymnasien	687	3,86	0,86	13
Gesamtschulen	417	3,60	0,92	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>3,72</b>	<b>0,88</b>	<b>16</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 7: Selbstwert - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des nied- rigen Selbst- werts (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	3,89	0,87	14
Wanne	210	3,73	0,93	12
Baukau-West	69	3,93	0,82	10
Röhlinghausen	96	3,97	0,83	9
Wanne-Süd	117	3,82	0,85	12
Eickel	87	3,82	1,02	20
Holsterhausen	76	3,99	0,87	12
Baukau-Ost	148	3,82	0,97	14
Herne-Mitte	263	3,96	0,93	12
Herne-Süd	127	3,83	0,87	13
Horsthausen	113	3,83	0,96	17
Sodingen	158	3,81	0,96	14
Börnig/Holthausen	112	3,60	1,01	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,83</b>	<b>0,92</b>	<b>14</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 8: Ausprägungen des Selbstwerts nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des nied- rigen Selbst- werts (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	623	3,80	0,92	14
Gymnasien	687	3,90	0,90	13
Gesamtschulen	417	3,78	0,96	15
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,83</b>	<b>0,92</b>	<b>14</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 9: Lebenszufriedenheit - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der nied- rigen Lebenszu- friedenheit (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	3,58	0,87	16
Wanne	210	3,63	0,94	20
Baukau-West	69	3,76	0,79	12
Röhlinghausen	96	3,60	0,81	17
Wanne-Süd	118	3,55	0,92	22
Eickel	86	3,61	0,98	20
Holsterhausen	76	3,74	0,93	16
Baukau-Ost	148	3,52	1,05	29
Herne-Mitte	261	3,69	0,93	19
Herne-Süd	126	3,70	0,86	17
Horsthausen	113	3,52	1,02	20
Sodingen	158	3,55	0,98	23
Börnig/Holthausen	113	3,51	0,98	24
<b>Gesamt</b>	1.724	3,61	0,94	20

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 10: Ausprägungen der Lebenszufriedenheit nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der nied- rigen Lebenszu- friedenheit (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	625	3,56	0,92	22
Gymnasien	687	3,72	0,91	16
Gesamtschulen	412	3,50	1,02	25
<b>Gesamt</b>	1.724	3,61	0,94	20

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 11: Traurigkeit - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der hohen Traurigkeit (Skalenwert > 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	2,44	1,02	36
Wanne	209	2,48	0,96	33
Baukau-West	69	2,25	0,96	22
Röhlinghausen	96	2,43	0,99	31
Wanne-Süd	118	2,35	1,00	29
Eickel	86	2,48	1,08	30
Holsterhausen	76	2,33	1,02	29
Baukau-Ost	148	2,41	1,11	32
Herne-Mitte	263	2,39	1,01	30
Herne-Süd	127	2,36	0,91	28
Horsthausen	113	2,41	0,99	30
Sodingen	158	2,42	1,09	28
Börnig/Holthausen	112	2,63	1,08	42
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>2,43</b>	<b>1,02</b>	<b>31</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 12: Ausprägungen der Traurigkeit nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der hohen Traurigkeit (Skalenwert > 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	623	2,5	1,02	35
Gymnasien	687	2,30	0,99	25
Gesamtschulen	416	2,55	1,06	35
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>2,43</b>	<b>1,02</b>	<b>31</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 13: Sorgen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der hohen Sorgen (Skalenwert > 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	1,97	0,94	21
Wanne	210	2,27	1,09	30
Baukau-West	69	1,90	0,94	12
Röhlinghausen	96	2,10	1,02	23
Wanne-Süd	117	1,97	1,01	15
Eickel	86	2,19	1,05	27
Holsterhausen	76	2,24	1,05	25
Baukau-Ost	148	2,22	1,17	29
Herne-Mitte	261	2,11	1,06	24
Herne-Süd	127	2,12	1,02	21
Horsthausen	113	2,23	1,13	27
Sodingen	158	2,20	1,08	27
Börnig/Holthausen	112	2,46	1,13	36
<b>Gesamt</b>	<b>1.724</b>	<b>2,18</b>	<b>1,08</b>	<b>25</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 14: Ausprägungen der Sorgen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil der hohen Sorgen (Skalenwert > 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	623	2,18	1,09	24
Gymnasien	686	2,14	1,04	25
Gesamtschulen	415	2,24	1,10	27
<b>Gesamt</b>	<b>1.724</b>	<b>2,18</b>	<b>1,08</b>	<b>25</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 15: Körperbild - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil eines ge- ringen Körper- bildes (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	3,54	1,20	26
Wanne	209	3,50	1,18	27
Baukau-West	67	3,81	1,00	21
Röhlinghausen	97	3,76	1,04	18
Wanne-Süd	119	3,68	1,12	23
Eickel	84	3,47	1,09	25
Holsterhausen	76	3,61	1,09	24
Baukau-Ost	148	3,47	1,23	27
Herne-Mitte	259	3,67	1,15	21
Herne-Süd	126	3,62	1,11	28
Horsthausen	113	3,59	1,20	28
Sodingen	156	3,56	1,28	29
Börnig/Holthausen	113	3,29	1,27	37
<b>Gesamt</b>	1.712	3,57	1,16	26

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 16: Ausprägungen des Körperbilds nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil eines ge- ringen Körper- bildes (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	619	3,53	1,17	27
Gymnasien	685	3,66	1,14	23
Gesamtschulen	408	3,48	1,19	30
<b>Gesamt</b>	1.712	3,57	1,16	26

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 17: Beziehungen zu Erwachsenen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	74	3,68	0,64	14
Wanne	205	3,56	0,72	20
Baukau-West	69	3,78	0,69	13
Röhlinghausen	97	3,60	0,65	11
Wanne-Süd	117	3,59	0,66	16
Eickel	85	3,47	0,67	22
Holsterhausen	75	3,80	0,70	11
Baukau-Ost	148	3,55	0,71	20
Herne-Mitte	256	3,53	0,72	20
Herne-Süd	125	3,71	0,64	15
Horsthausen	114	3,55	0,75	20
Sodingen	154	3,51	0,69	21
Börnig/Holthausen	114	3,61	0,70	18
<b>Gesamt</b>	1.702	3,59	0,70	18

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 18: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	617	3,58	0,70	19
Gymnasien	681	3,57	0,67	17
Gesamtschulen	404	3,63	0,74	18
<b>Gesamt</b>	1.702	3,56	0,70	18

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 19: Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	74	3,73	0,45	7
Wanne	205	3,62	0,57	11
Baukau-West	69	3,71	0,41	3
Röhlinghausen	97	3,61	0,55	10
Wanne-Süd	117	3,68	0,50	7
Eickel	85	3,65	0,44	5
Holsterhausen	75	3,77	0,46	5
Baukau-Ost	144	3,70	0,50	6
Herne-Mitte	254	3,65	0,57	9
Herne-Süd	125	3,80	0,34	2
Horsthausen	114	3,65	0,54	11
Sodingen	155	3,66	0,50	9
Börnig/Holthausen	114	3,70	0,51	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.700</b>	<b>3,67</b>	<b>0,52</b>	<b>8</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 20: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	616	3,64	0,70	9
Gymnasien	681	3,72	0,67	6
Gesamtschulen	403	3,61	0,74	10
<b>Gesamt</b>	<b>1.700</b>	<b>3,67</b>	<b>0,52</b>	<b>8</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 21: Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	74	2,78	0,66	51
Wanne	207	2,67	0,73	59
Baukau-West	68	2,87	0,67	38
Röhlinghausen	95	2,66	0,60	61
Wanne-Süd	117	2,75	0,71	56
Eickel	87	2,64	0,80	60
Holsterhausen	77	2,86	0,67	49
Baukau-Ost	148	2,57	0,71	65
Herne-Mitte	259	2,69	0,75	54
Herne-Süd	126	2,65	0,73	57
Horsthausen	112	2,64	0,71	63
Sodingen	157	2,62	0,71	60
Börnig/Holthausen	111	2,63	0,67	64
<b>Gesamt</b>	1.712	2,67	0,71	58

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 22: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	615	2,71	0,71	55
Gymnasien	683	2,58	0,70	65
Gesamtschulen	414	2,78	0,72	50
<b>Gesamt</b>	1.712	2,67	0,71	58

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 23: Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbar- schaft (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	72	2,27	0,95	69
Wanne	200	2,28	0,98	68
Baukau-West	63	2,50	0,97	68
Röhlinghausen	92	2,34	0,91	71
Wanne-Süd	110	2,25	1,06	66
Eickel	82	2,01	0,88	84
Holsterhausen	75	2,62	1,02	55
Baukau-Ost	139	2,20	1,02	69
Herne-Mitte	246	2,17	0,94	74
Herne-Süd	123	2,43	0,99	63
Horsthausen	106	2,31	0,95	67
Sodingen	152	2,25	0,93	69
Börnig/Holthausen	111	2,50	0,93	61
<b>Gesamt</b>	1.634	2,29	0,97	68

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 24: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbar- schaft (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	592	2,27	1,00	68
Gymnasien	663	2,26	0,92	72
Gesamtschulen	379	2,37	1,00	63
<b>Gesamt</b>	1.634	2,29	0,97	68

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 25: Beziehungen zu Erwachsenen woanders - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen woanders (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	70	3,18	0,88	26
Wanne	201	3,10	0,91	31
Baukau-West	65	3,19	0,82	29
Röhlinghausen	91	3,19	0,77	25
Wanne-Süd	107	3,04	0,93	31
Eickel	81	3,07	0,92	33
Holsterhausen	73	3,15	0,89	29
Baukau-Ost	139	3,16	0,92	23
Herne-Mitte	252	3,06	0,93	35
Herne-Süd	120	3,27	0,70	23
Horsthausen	112	2,98	0,97	34
Sodingen	151	3,02	0,91	36
Börnig/Holthausen	113	3,00	0,85	38
<b>Gesamt</b>	1.638	3,10	0,89	31

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 26: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen woanders nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Erwachsenen woanders (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	589	3,10	0,91	30
Gymnasien	665	3,12	0,85	31
Gesamtschulen	384	3,05	0,91	33
<b>Gesamt</b>	1.638	3,10	0,89	31

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 27: Beziehungen zu Gleichaltrigen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Gleichaltrigen (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	4,33	0,64	7
Wanne	211	4,40	0,72	3
Baukau-West	67	4,50	0,69	3
Röhlinghausen	97	4,38	0,65	4
Wanne-Süd	118	4,31	0,66	8
Eickel	86	4,29	0,67	6
Holsterhausen	77	4,49	0,70	1
Baukau-Ost	147	4,33	0,71	5
Herne-Mitte	261	4,36	0,72	5
Herne-Süd	128	4,48	0,64	3
Horsthausen	113	4,37	0,75	4
Sodingen	157	4,38	0,69	4
Börnig/Holthausen	113	4,30	0,70	8
<b>Gesamt</b>	1.720	4,37	0,69	5

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 28: Verteilung der Beziehungen zu Gleichaltrigen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Beziehungen zu Gleichaltrigen (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	620	4,35	0,72	5
Gymnasien	687	4,41	0,66	4
Gesamtschulen	413	4,34	0,70	5
<b>Gesamt</b>	1.720	4,37	0,69	5

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 29: Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	4,21	0,83	7
Wanne	211	4,29	0,71	5
Baukau-West	68	4,43	0,65	1
Röhlinghausen	97	4,24	0,83	7
Wanne-Süd	118	4,25	0,80	7
Eickel	86	4,15	0,87	10
Holsterhausen	77	4,34	0,76	5
Baukau-Ost	148	4,16	0,79	9
Herne-Mitte	262	4,28	0,84	8
Herne-Süd	128	4,38	0,66	3
Horsthausen	113	4,22	0,86	10
Sodingen	158	4,28	0,80	5
Börnig/Holthausen	113	4,20	0,83	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.725</b>	<b>4,25</b>	<b>0,80</b>	<b>7</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 30: Verteilung der Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	620	4,22	0,82	7
Gymnasien	688	4,32	0,76	6
Gesamtschulen	417	4,19	0,82	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.725</b>	<b>4,25</b>	<b>0,80</b>	<b>7</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 31: Enge Freundschaften - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer enger Freund- schaften (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	4,46	0,88	8
Wanne	211	4,52	0,79	5
Baukau-West	67	4,58	0,72	4
Röhlinghausen	97	4,52	0,73	4
Wanne-Süd	118	4,37	1,07	12
Eickel	86	4,43	0,82	6
Holsterhausen	77	4,63	0,54	1
Baukau-Ost	147	4,49	0,84	6
Herne-Mitte	261	4,45	0,86	7
Herne-Süd	128	4,59	0,77	4
Horsthausen	114	4,54	0,79	4
Sodingen	157	4,49	0,79	5
Börnig/Holthausen	114	4,42	0,92	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.723</b>	<b>4,49</b>	<b>0,83</b>	<b>6</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 32: Verteilung der engen Freundschaften nach Schulform - Gesamt-  
stadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer enger Freund- schaften (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	622	4,48	0,87	7
Gymnasien	687	4,51	0,78	5
Gesamtschulen	414	4,49	0,84	5
<b>Gesamt</b>	<b>1.723</b>	<b>4,49</b>	<b>0,83</b>	<b>6</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 33: Schulerfahrungen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil negativer Schulerfahrungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	75	3,39	1,15	33
Wanne	205	3,36	1,05	27
Baukau-West	68	3,22	1,21	38
Röhlinghausen	97	3,38	1,08	27
Wanne-Süd	118	3,60	1,04	20
Eickel	84	3,31	1,17	33
Holsterhausen	75	3,45	1,10	32
Baukau-Ost	145	3,32	1,15	34
Herne-Mitte	257	3,41	1,15	31
Herne-Süd	124	3,44	1,12	33
Horsthausen	113	3,29	1,14	31
Sodingen	155	3,23	1,11	30
Börnig/Holthausen	111	3,22	1,11	37
<b>Gesamt</b>	1.694	3,35	1,12	31

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 34: Verteilung der Schulerfahrungen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil negativer Schulerfahrungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	612	3,32	1,15	33
Gymnasien	678	3,47	1,07	26
Gesamtschulen	404	3,20	1,14	38
<b>Gesamt</b>	1.694	3,35	1,12	31

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 35: Schulklima - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil negativen Schulklimas (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	3,09	0,92	34
Wanne	210	2,86	0,91	45
Baukau-West	68	3,02	1,03	38
Röhlinghausen	97	2,86	0,94	49
Wanne-Süd	119	3,03	0,94	40
Eickel	85	3,01	1,03	46
Holsterhausen	77	3,21	0,99	36
Baukau-Ost	148	2,98	0,99	43
Herne-Mitte	261	3,06	1,00	40
Herne-Süd	128	3,22	0,96	29
Horsthausen	113	2,88	1,00	48
Sodingen	157	2,86	1,03	47
Börnig/Holthausen	113	2,96	0,85	46
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>2,99</b>	<b>0,97</b>	<b>42</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 36: Verteilung des Schulklimas nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil negativen Schulklimas (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	622	2,98	0,96	42
Gymnasien	688	3,02	0,93	41
Gesamtschulen	412	2,93	1,04	45
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>2,99</b>	<b>0,97</b>	<b>42</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

Die Kinder und Jugendlichen konnten die Frage zum Mobbing nur mit Ja oder Nein beantworten. Es wurde nachträglich keine Skala dazu gebildet. Die folgende Tabelle zeigt die Mobbing Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in Prozent.

**Tabelle 37: Mobbing Erfahrungen - Ortsteile**

<b>Ortsteile</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Erfahrungen (Nein)</b> in Prozent	<b>Erfahrungen (Ja)</b> in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	67	33
Wanne	206	72	28
Baukau-West	68	60	40
Röhlinghausen	97	72	28
Wanne-Süd	118	80	20
Eickel	86	65	35
Holsterhausen	75	68	32
Baukau-Ost	145	66	34
Herne-Mitte	262	69	31
Herne-Süd	124	67	33
Horsthausen	113	67	33
Sodingen	157	68	32
Börnig/Holthausen	112	63	34
<b>Gesamt</b>	<b>1.709</b>	<b>68</b>	<b>32</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 38: Verteilung der Mobbing Erfahrungen nach Schulform - Gesamtstadt**

<b>Schulform</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Erfahrungen (Nein)</b> in Prozent	<b>Erfahrungen (Ja)</b> in Prozent
Haupt-/Realschulen	616	67	33
Gymnasien	679	73	27
Gesamtschulen	414	62	38
<b>Gesamt</b>	<b>1.709</b>	<b>68</b>	<b>32</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 39: Ernährung und Schlaf - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	80	3,74	0,71	14
Wanne	205	3,65	0,78	19
Baukau-West	67	3,77	0,66	12
Röhlinghausen	96	3,67	0,71	19
Wanne-Süd	117	3,67	0,77	15
Eickel	87	3,78	0,58	7
Holsterhausen	77	3,77	0,65	12
Baukau-Ost	147	3,66	0,81	18
Herne-Mitte	264	3,72	0,75	17
Herne-Süd	128	3,86	0,62	8
Horsthausen	112	3,63	0,81	17
Sodingen	157	3,76	0,79	17
Börnig/Holthausen	113	3,82	0,68	10
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>3,72</b>	<b>0,73</b>	<b>15</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 40: Verteilung von Ernährung und Schlaf nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	618	3,64	0,76	17
Gymnasien	688	3,80	0,66	11
Gesamtschulen	416	3,70	0,79	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>3,72</b>	<b>0,73</b>	<b>15</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 41: Frühstück - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil seltenen Frühstücks (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	80	5,6	2,28	21
Wanne	207	5,13	2,53	26
Baukau-West	67	5,90	2,01	15
Röhlinghausen	95	5,37	2,43	24
Wanne-Süd	117	5,43	2,46	24
Eickel	87	6,05	2,03	13
Holsterhausen	77	5,65	2,23	18
Baukau-Ost	147	5,39	2,47	21
Herne-Mitte	264	5,58	2,34	18
Herne-Süd	128	5,76	2,26	18
Horsthausen	112	5,22	2,44	27
Sodingen	157	5,53	2,35	21
Börnig/Holthausen	113	5,91	2,16	16
<b>Gesamt</b>	<b>1.720</b>	<b>5,52</b>	<b>2,36</b>	<b>21</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 42: Verteilung von Frühstück nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil seltenen Frühstücks (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	619	5,36	2,46	23
Gymnasien	687	5,80	2,13	17
Gesamtschulen	414	5,29	2,51	24
<b>Gesamt</b>	<b>1.720</b>	<b>5,52</b>	<b>2,36</b>	<b>21</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 43: Süßigkeiten/Fastfood - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil hohen Konsums (Skalenwert > 5) in Prozent
Unser Fritz/Cränge	78	4,27	2,17	49
Wanne	201	4,45	2,25	49
Baukau-West	66	4,41	2,22	53
Röhlinghausen	95	4,00	2,24	41
Wanne-Süd	114	4,30	2,43	46
Eickel	88	4,25	2,39	47
Holsterhausen	76	4,18	2,36	46
Baukau-Ost	144	3,94	2,32	37
Herne-Mitte	262	4,10	2,24	41
Herne-Süd	127	3,99	2,21	41
Horsthausen	109	4,01	2,34	39
Sodingen	152	3,82	2,27	36
Börnig/Holthausen	113	3,99	2,26	41
<b>Gesamt</b>	1.694	4,13	2,28	43

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 44: Verteilung von Süßigkeiten/Fastfood nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil hohen Konsums (Skalenwert > 5) in Prozent
Haupt-/Realschulen	608	4,24	2,35	44
Gymnasien	678	4,12	2,18	42
Gesamtschulen	408	3,99	2,34	42
<b>Gesamt</b>	1.694	4,13	2,28	43

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 45: Mahlzeiten mit Erwachsenen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil seltener gemeinsamer Mahlzeiten (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	78	5,38	2,21	18
Wanne	206	5,49	2,25	18
Baukau-West	66	5,36	2,17	18
Röhlinghausen	95	5,15	2,23	17
Wanne-Süd	115	5,47	2,36	18
Eickel	87	5,14	2,31	21
Holsterhausen	77	5,56	2,38	19
Baukau-Ost	144	5,20	2,41	22
Herne-Mitte	262	5,25	2,40	20
Herne-Süd	128	5,98	1,68	6
Horsthausen	108	5,18	2,45	23
Sodingen	156	5,27	2,33	20
Börnig/Holthausen	114	5,63	2,15	13
<b>Gesamt</b>	<b>1.708</b>	<b>5,38</b>	<b>2,28</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 46: Verteilung Mahlzeiten mit Erwachsenen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil seltener gemeinsamer Mahlzeiten (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	611	5,23	2,36	20
Gymnasien	683	5,56	2,11	16
Gesamtschulen	414	5,32	2,40	20
<b>Gesamt</b>	<b>1.708</b>	<b>5,38</b>	<b>2,28</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 47: Guter Schlaf - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des gerin- gen guten Schlafs (Skalenwert < 3) in Prozent
Unser Fritz/Crange	78	5,62	1,82	6
Wanne	202	5,35	2,19	15
Baukau-West	65	5,23	2,02	14
Röhlinghausen	96	5,10	2,32	18
Wanne-Süd	116	5,01	2,46	22
Eickel	86	5,56	2,00	12
Holsterhausen	77	5,32	2,35	16
Baukau-Ost	146	4,91	2,51	21
Herne-Mitte	263	5,27	2,31	17
Herne-Süd	128	5,27	2,20	13
Horsthausen	111	5,02	2,58	21
Sodingen	156	5,30	2,29	18
Börnig/Holthausen	111	5,17	2,24	15
<b>Gesamt</b>	<b>1.707</b>	<b>5,22</b>	<b>2,29</b>	<b>17</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 48: Verteilung von gutem Schlaf nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil des gerin- gen guten Schlafs (Skalenwert < 3) in Prozent
Haupt-/Realschulen	611	5,09	2,42	19
Gymnasien	681	5,33	2,08	13
Gesamtschulen	415	5,23	2,41	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.707</b>	<b>5,22</b>	<b>2,29</b>	<b>17</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 49: Organisierte Freizeitaktivitäten - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert<3) in Prozent	darunter kei- ne Teilnahme an organisier- ten Aktivitä- ten in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	1,45	0,54	99	34
Wanne	202	1,43	0,57	98	38
Baukau-West	63	1,44	0,50	97	30
Röhlinghausen	93	1,41	0,50	99	34
Wanne-Süd	115	1,39	0,49	98	42
Eickel	86	1,64	0,83	93	27
Holsterhausen	77	1,45	0,45	99	26
Baukau-Ost	145	1,47	0,65	97	41
Herne-Mitte	256	1,47	0,57	96	33
Herne-Süd	126	1,46	0,44	100	22
Horsthausen	109	1,48	0,64	97	38
Sodingen	151	1,48	0,53	99	28
Börnig/Holthausen	114	1,57	0,57	97	17
<b>Gesamt</b>	1.680	1,47	0,56	98	32

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 50: Verteilung der Freizeitaktivitäten nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	Anteil geringer Ressourcen- ausstattung (Skalenwert<3) in Prozent	darunter kei- ne Teilnahme an organisier- ten Aktivitä- ten in Prozent
Haupt- /Realschulen	607	1,42	0,55	98	36
Gymnasien	671	1,51	0,52	99	23
Gesamtschulen	402	1,47	0,65	96	41
<b>Gesamt</b>	1.680	1,47	0,56	98	32

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

Die Kinder und Jugendlichen konnten für fünf organisierte Aktivitäten angeben, wie häufig sie diese machen. Es wurde nachträglich herausgefiltert, ob überhaupt an irgendeiner oder an keiner dieser Aktivitäten teilgenommen wurde. Die folgende Tabelle zeigt die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an irgendeiner organisierten Aktivität in Prozent.

**Tabelle 51: Teilnahme an irgendeiner organisierten Aktivität - Ortsteile**

<b>Ortsteile</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Teilnahme in Prozent</b>	<b>Teilnahme in Prozent</b>
Unser Fritz/Crange	78	33	64
Wanne	205	38	62
Baukau-West	62	29	71
Röhlinghausen	94	33	67
Wanne-Süd	113	41	59
Eickel	88	26	74
Holsterhausen	77	26	74
Baukau-Ost	142	39	61
Herne-Mitte	257	32	68
Herne-Süd	127	21	78
Horsthausen	108	36	64
Sodingen	152	27	73
Börnig/Holthausen	113	16	84
<b>Gesamt</b>	<b>1.684</b>	<b>31</b>	<b>69</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 52: Verteilung der Teilnahme an irgendeiner organisierten Aktivität nach Schulform - Gesamtstadt**

<b>Schulform</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Teilnahme in Prozent</b>	<b>Teilnahme in Prozent</b>
Haupt-/Realschulen	612	35	65
Gymnasien	674	22	78
Gesamtschulen	398	40	60
<b>Gesamt</b>	<b>1.684</b>	<b>31</b>	<b>69</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 53: Teilnahme an Lernangeboten - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Lernangebo- ten
				in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	0,31	0,67	77
Wanne	205	0,40	0,90	78
Baukau-West	63	0,24	0,53	81
Röhlinghausen	93	0,42	0,80	73
Wanne-Süd	115	0,25	0,63	83
Eickel	87	0,55	1,27	75
Holsterhausen	76	0,38	0,83	77
Baukau-Ost	143	0,55	1,11	73
Herne-Mitte	257	0,47	0,90	73
Herne-Süd	127	0,38	0,70	75
Horsthausen	110	0,45	1,04	78
Sodingen	154	0,31	0,60	77
Börnig/Holthausen	113	0,44	0,93	75
<b>Gesamt</b>	1.686	0,41	0,87	76

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 54: Verteilung der Teilnahme an Lernangeboten nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Lernangebo- ten
				in Prozent
Haupt-/Realschulen	612	0,42	0,93	77
Gymnasien	670	0,41	0,79	73
Gesamtschulen	404	0,38	0,91	80
<b>Gesamt</b>	1.686	0,41	0,87	76

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 55: Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht
				in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	0,40	0,98	81
Wanne	202	0,41	0,92	78
Baukau-West	63	0,67	0,93	59
Röhlinghausen	91	0,32	0,73	79
Wanne-Süd	114	0,39	0,87	76
Eickel	86	0,59	1,19	70
Holsterhausen	76	0,50	0,99	71
Baukau-Ost	144	0,47	1,04	76
Herne-Mitte	254	0,41	0,90	77
Herne-Süd	126	0,39	0,80	74
Horsthausen	109	0,39	0,97	80
Sodingen	150	0,48	0,95	71
Börnig/Holthausen	113	0,40	0,79	72
<b>Gesamt</b>	<b>1.673</b>	<b>0,43</b>	<b>0,92</b>	<b>75</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 56: Verteilung der Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht
				in Prozent
Haupt-/Realschulen	606	0,48	1,00	74
Gymnasien	666	0,38	0,81	68
Gesamtschulen	401	0,51	0,97	70
<b>Gesamt</b>	<b>1.673</b>	<b>0,43</b>	<b>0,92</b>	<b>75</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 57: Teilnahme an Jugendgruppen - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Jugendgrup- pen
				in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	0,55	1,25	81
Wanne	202	0,49	1,13	81
Baukau-West	63	0,35	0,95	83
Röhlinghausen	93	0,40	0,98	81
Wanne-Süd	112	0,37	0,94	83
Eickel	82	0,65	1,35	76
Holsterhausen	76	0,43	0,98	79
Baukau-Ost	143	0,55	1,27	79
Herne-Mitte	254	0,45	1,09	81
Herne-Süd	124	0,48	1,00	73
Horsthausen	108	0,50	1,16	79
Sodingen	146	0,49	1,10	77
Börnig/Holthausen	110	0,64	1,27	75
<b>Gesamt</b>	1.654	0,49	1,12	79

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 58: Verteilung der Teilnahme an Jugendgruppen nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Jugendgrup- pen
				in Prozent
Haupt-/Realschulen	602	0,39	0,99	82
Gymnasien	657	0,54	0,54	76
Gesamtschulen	395	0,54	1,22	78
<b>Gesamt</b>	1.654	0,49	1,12	79

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 59: Teilnahme an Einzelsport - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Einzelsport in Prozent
Unser Fritz/Crange	76	0,71	1,39	72
Wanne	203	0,62	1,21	74
Baukau-West	62	0,77	1,32	66
Röhlinghausen	91	0,38	0,94	81
Wanne-Süd	110	0,55	1,19	78
Eickel	85	0,99	1,48	59
Holsterhausen	76	0,68	1,38	75
Baukau-Ost	143	0,62	1,26	76
Herne-Mitte	253	0,69	1,28	71
Herne-Süd	125	0,62	1,26	72
Horsthausen	108	0,65	1,26	71
Sodingen	149	0,71	1,37	72
Börnig/Holthausen	111	1,96	1,43	58
<b>Gesamt</b>	1.660	0,69	1,29	71

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 60: Verteilung der Teilnahme an Einzelsport nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Einzelsport in Prozent
Haupt-/Realschulen	604	0,57	1,17	74
Gymnasien	663	0,77	1,34	68
Gesamtschulen	393	0,75	1,38	70
<b>Gesamt</b>	1.660	0,69	1,29	71

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 61: Teilnahme an Mannschaftssport - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Mannschafts- sport in Prozent
Unser Fritz/Crange	77	0,84	1,34	65
Wanne	201	0,73	1,35	73
Baukau-West	61	0,77	1,30	69
Röhlinghausen	95	1,06	1,56	61
Wanne-Süd	112	0,83	1,41	70
Eickel	86	1,24	1,72	58
Holsterhausen	76	0,80	1,38	68
Baukau-Ost	143	0,72	1,26	70
Herne-Mitte	255	0,94	1,52	66
Herne-Süd	126	1,03	1,46	56
Horsthausen	108	0,97	1,60	68
Sodingen	150	1,01	1,56	66
Börnig/Holthausen	108	1,10	1,52	58
<b>Gesamt</b>	<b>1.665</b>	<b>0,91</b>	<b>1,46</b>	<b>66</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 62: Verteilung der Teilnahme an Mannschaftssport nach Schulform - Gesamtstadt**

Schulform	Teilnehmer- anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung	keine Teilnahme an Mannschafts- sport in Prozent
Haupt-/Realschulen	600	0,78	1,36	70
Gymnasien	669	1,09	1,53	60
Gesamtschulen	396	0,81	1,44	70
<b>Gesamt</b>	<b>1.665</b>	<b>0,91</b>	<b>1,46</b>	<b>66</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

Die Kinder und Jugendlichen konnten die Fragen, ob sie Orte mit Angeboten für Jugendliche in ihrem Alter kennen und ob sie sichere Orte für Kinder und Jugendliche kennen, mit Ja oder Nein beantworten. Es wurde nachträglich keine Skala dazu gebildet. Die folgenden Tabellen zeigen jeweils die Bekanntheit von Orten in Prozent.

**Tabelle 63: Bekanntheit von Orten mit Angeboten für Jugendliche - Ortsteile**

<b>Ortsteile</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Bekanntheit von Orten in Prozent</b>	<b>Bekanntheit von Orten in Prozent</b>
Unser Fritz/Crange	61	16	84
Wanne	166	30	70
Baukau-West	57	40	60
Röhlinghausen	78	24	76
Wanne-Süd	97	27	73
Eickel	86	24	76
Holsterhausen	59	10	90
Baukau-Ost	109	27	74
Herne-Mitte	202	25	75
Herne-Süd	108	19	81
Horsthausen	94	33	67
Sodingen	135	24	76
Börnig/Holthausen	96	18	82
<b>Gesamt</b>	<b>1.383</b>	<b>25</b>	<b>75</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 64: Verteilung der Bekanntheit von Orten mit Angeboten für Jugendliche nach Schulform - Gesamtstadt**

<b>Schulform</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Bekanntheit von Orten (Nein) in Prozent</b>	<b>Bekanntheit von Orten (Ja) in Prozent</b>
Haupt-/Realschulen	472	27	73
Gymnasien	582	21	79
Gesamtschulen	329	30	70
<b>Gesamt</b>	<b>1.383</b>	<b>25</b>	<b>75</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 65: Bekanntheit von sicheren Orten für Jugendliche - Ortsteile**

<b>Ortsteile</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Bekanntheit von sicheren Orten in Prozent</b>	<b>Bekanntheit von sichere Orten in Prozent</b>
Unser Fritz/Crange	71	13	87
Wanne	185	16	84
Baukau-West	59	24	76
Röhlinghausen	82	12	88
Wanne-Süd	104	15	85
Eickel	78	7	93
Holsterhausen	68	9	91
Baukau-Ost	130	15	85
Herne-Mitte	233	15	85
Herne-Süd	115	15	85
Horsthausen	104	17	83
Sodingen	141	11	89
Börnig/Holthausen	100	11	89
<b>Gesamt</b>	<b>1.529</b>	<b>14</b>	<b>86</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 66: Verteilung der Bekanntheit von sicheren Orten für Jugendliche nach Schulform - Gesamtstadt**

<b>Schulform</b>	<b>Teilnehmeranzahl</b>	<b>Keine Bekanntheit von sicheren Orten (Nein) in Prozent</b>	<b>Bekanntheit von sicheren Orten (Ja) in Prozent</b>
Haupt-/Realschulen	530	12	88
Gymnasien	630	13	87
Gesamtschulen	369	19	81
<b>Gesamt</b>	<b>1.529</b>	<b>14</b>	<b>86</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

## 14.2 Auswertungen nach Geschlecht und Migrationshintergrund

**Tabelle 67: Verteilung der Teilnehmer nach Geschlecht - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Mädchen	Jungen
		in Prozent	
Unser Fritz/Crange	79	53	47
Wanne	210	53	47
Baukau-West	68	59	41
Röhlinghausen	96	48	52
Wanne-Süd	117	45	55
Eickel	87	51	49
Holsterhausen	77	61	39
Baukau-Ost	148	50	50
Herne-Mitte	263	49	51
Herne-Süd	126	56	44
Horsthausen	114	54	46
Sodingen	158	47	53
Börnig/Holthausen	114	56	44
<b>Gesamt</b>	<b>1.730</b>	<b>52</b>	<b>48</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 68: Verteilung der Teilnehmer nach Migrationshintergrund - Ortsteile**

Ortsteile	Teilnehmer- anzahl	Ohne	Mit
		Migrationshintergrund	Migrationshintergrund
in Prozent			
Unser Fritz/Crange	79	48	52
Wanne	210	35	65
Baukau-West	69	41	59
Röhlinghausen	96	42	58
Wanne-Süd	118	53	47
Eickel	87	64	36
Holsterhausen	77	56	44
Baukau-Ost	149	40	60
Herne-Mitte	264	37	63
Herne-Süd	127	67	33
Horsthausen	114	43	57
Sodingen	158	57	43
Börnig/Holthausen	113	72	28
<b>Gesamt</b>	<b>1.735</b>	<b>48</b>	<b>52</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

Die Gesamtwerte in den folgenden Tabellen beziehen sich immer auf alle Kinder und Jugendlichen, die zu dem Konstrukt geantwortet haben. Bei den dargestellten Determinanten Geschlecht und Migrationshintergrund ist zu berücksichtigen, dass nicht immer alle Teilnehmer dazu geantwortet haben. Daher können die ausgewiesenen Teilnehmerzahlen vom Gesamtwert abweichen.

**Tabelle 69: Verteilung des Wohlbefindens nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil niedriges Wohlbefinden (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	814	3,50	0,84	11
Mädchen	895	3,89	0,71	25
Migrationshintergrund:				
Ohne	832	3,64	0,84	20
Mit	883	3,73	0,76	17
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,69</b>	<b>0,80</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 70: Verteilung des Optimismus nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Optimismus (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	814	3,87	0,83	11
Mädchen	894	3,57	0,92	21
Migrationshintergrund:				
Ohne	830	3,73	0,90	16
Mit	884	3,70	0,88	16
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>3,72</b>	<b>0,88</b>	<b>16</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 71: Verteilung des Selbstwerts nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Selbstwert (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	895	3,98	0,82	10
Mädchen	814	3,69	0,99	18
Migrationshintergrund:				
Ohne	832	3,73	0,96	16
Mit	883	3,92	0,88	11
<b>Gesamt</b>	<b>1.727</b>	<b>3,83</b>	<b>0,92</b>	<b>14</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 72: Verteilung der Lebenszufriedenheit nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil niedrige Lebenszufriedenheit (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	812	3,77	0,90	17
Mädchen	894	3,45	0,96	24
Migrationshintergrund:				
Ohne	830	3,59	0,96	21
Mit	881	3,62	0,93	20
<b>Gesamt</b>	<b>1.724</b>	<b>3,61</b>	<b>0,94</b>	<b>20</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 73: Verteilung der Traurigkeit nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil hoher Traurigkeit (Skalenwert > 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	814	2,18	0,94	16
Mädchen	894	2,66	1,04	30
Migrationshintergrund:				
Ohne	832	2,45	1,05	24
Mit	882	2,41	1,00	23
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>2,43</b>	<b>1,02</b>	<b>31</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 74: Verteilung der Sorgen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil hoher Sorgen (Skalenwert > 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	895	1,95	0,95	13
Mädchen	811	2,39	1,13	26
Migrationshintergrund:				
Ohne	831	2,25	1,07	22
Mit	881	2,11	1,07	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.724</b>	<b>2,18</b>	<b>1,08</b>	<b>25</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 75: Verteilung des Körperbildes nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringes Körperbild (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	809	3,86	1,01	17
Mädchen	885	3,30	1,23	35
Migrationshintergrund:				
Ohne	826	3,50	1,18	29
Mit	873	3,63	1,15	24
<b>Gesamt</b>	<b>1.726</b>	<b>3,72</b>	<b>0,88</b>	<b>16</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 76: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	797	3,56	0,69	18
Mädchen	888	3,61	0,70	18
Migrationshintergrund:				
Ohne	820	3,62	0,67	17
Mit	870	3,56	0,72	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.702</b>	<b>3,56</b>	<b>0,70</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 77: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen zu Hause nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	797	3,70	0,54	7
Mädchen	886	3,64	0,48	9
Migrationshintergrund:				
Ohne	820	3,69	0,50	8
Mit	868	3,64	0,54	9
<b>Gesamt</b>	<b>1.700</b>	<b>3,67</b>	<b>0,52</b>	<b>25</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 78: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Schule nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	804	2,64	0,72	60
Mädchen	890	2,70	0,70	57
Migrationshintergrund:				
Ohne	827	2,71	0,69	56
Mit	874	2,64	0,74	60
<b>Gesamt</b>	<b>1.712</b>	<b>2,67</b>	<b>0,71</b>	<b>58</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 79: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen in der Nachbarschaft nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	761	2,27	0,98	69
Mädchen	857	2,31	0,95	68
Migrationshintergrund:				
Ohne	790	2,30	0,94	69
Mit	834	2,28	1,00	68
<b>Gesamt</b>	<b>1.634</b>	<b>2,29</b>	<b>0,97</b>	<b>68</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 80: Verteilung der Beziehungen zu Erwachsenen woanders nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	757	3,16	0,83	33
Mädchen	865	3,03	0,94	29
Migrationshintergrund:				
Ohne	799	3,12	0,86	30
Mit	827	3,08	0,91	32
<b>Gesamt</b>	<b>1.638</b>	<b>3,10</b>	<b>0,89</b>	<b>31</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 81: Verteilung der Beziehungen zu Gleichaltrigen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	812	4,37	0,70	4
Mädchen	891	4,37	0,69	5
Migrationshintergrund:				
Ohne	827	4,39	0,68	4
Mit	880	4,35	0,70	5
<b>Gesamt</b>	<b>1.720</b>	<b>4,37</b>	<b>0,69</b>	<b>5</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 82: Verteilung der Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	815	4,32	0,76	5
Mädchen	893	4,19	0,82	8
Migrationshintergrund:				
Ohne	829	4,24	0,81	7
Mit	883	4,27	0,79	7
<b>Gesamt</b>	<b>1.725</b>	<b>4,25</b>	<b>0,80</b>	<b>7</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 83: Verteilung der engen Freundschaften nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer Beziehungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	812	4,42	0,82	7
Mädchen	894	4,55	0,85	5
Migrationshintergrund:				
Ohne	830	4,55	0,78	5
Mit	880	4,44	0,88	7
<b>Gesamt</b>	<b>1.723</b>	<b>4,49</b>	<b>0,83</b>	<b>6</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 84: Verteilung der Schulerfahrungen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil negativer Erfahrungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	796	3,41	1,10	35
Mädchen	882	3,30	1,15	28
Migrationshintergrund:				
Ohne	820	3,29	1,15	34
Mit	864	3,42	1,10	29
<b>Gesamt</b>	<b>1.694</b>	<b>3,35</b>	<b>1,12</b>	<b>31</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 85: Verteilung des Schulklimas nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil negativer Erfahrungen (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	813	2,94	1,00	41
Mädchen	893	3,04	0,94	44
Migrationshintergrund:				
Ohne	829	2,98	0,94	43
Mit	882	3,00	1,00	42
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>2,99</b>	<b>0,97</b>	<b>42</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 86: Verteilung des Mobblings nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Keine Erfahrungen	Erfahrungen
		(Nein) in Prozent	(Ja) in Prozent
Geschlecht:			
Jungen	802	72	28
Mädchen	889	65	35
Migrationshintergrund:			
Ohne	824	65	35
Mit	873	71	29
<b>Gesamt</b>	<b>1.709</b>	<b>68</b>	<b>32</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 87: Verteilung von Ernährung und Schlaf nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil niedriger Verfügbarkeit
				(Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	815	3,79	0,71	13
Mädchen	890	3,64	0,75	18
Migrationshintergrund:				
Ohne	834	3,76	0,73	13
Mit	876	3,68	0,74	17
<b>Gesamt</b>	<b>1.722</b>	<b>3,72</b>	<b>0,73</b>	<b>15</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 88: Verteilung von Frühstück nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil seltenen Frühstücks
				(Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	811	5,56	2,39	21
Mädchen	891	5,46	2,34	21
Migrationshintergrund:				
Ohne	833	5,65	2,31	19
Mit	873	5,37	2,40	23
<b>Gesamt</b>	<b>1.720</b>	<b>5,52</b>	<b>2,36</b>	<b>21</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 89: Verteilung von Süßigkeiten/Fastfood nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil hohen Konsums (Skalenwert > 5) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	801	3,98	2,29	40
Mädchen	875	4,28	2,26	45
Migrationshintergrund:				
Ohne	817	4,04	2,25	42
Mit	864	4,23	2,31	44
<b>Gesamt</b>	<b>1.694</b>	<b>4,13</b>	<b>2,28</b>	<b>43</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 90: Verteilung von gemeinsamen Mahlzeiten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil seltener gem. Mahlzeiten (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	807	5,46	2,30	16
Mädchen	884	5,31	2,24	20
Migrationshintergrund:				
Ohne	825	5,43	2,24	17
Mit	871	5,35	2,31	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.708</b>	<b>5,38</b>	<b>2,28</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 91: Verteilung von gutem Schlaf nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Anteil geringer guter Schlaf (Skalenwert < 3) in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	807	5,46	2,19	14
Mädchen	884	4,99	2,36	19
Migrationshintergrund:				
Ohne	827	5,21	2,24	14
Mit	868	5,24	2,33	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.707</b>	<b>5,22</b>	<b>2,29</b>	<b>17</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 92: Verteilung der Ressource Freizeitaktivitäten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an Aktivitäten in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	791	1,40	0,49	30
Mädchen	872	1,54	0,63	34
Migrationshintergrund:				
Ohne	825	5,43	2,24	17
Mit	871	5,35	2,31	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.708</b>	<b>5,38</b>	<b>2,28</b>	<b>18</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 93: Verteilung der organisierten Aktivitäten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Keine Teilnahme in Prozent	Teilnahme in Prozent
Geschlecht:			
Jungen	788	29	71
Mädchen	878	33	67
Migrationshintergrund:			
Ohne	824	27	73
Mit	846	35	65
<b>Gesamt</b>	<b>1.684</b>	<b>31</b>	<b>69</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 94: Verteilung der Teilnahme an Lernangeboten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an der Aktivität in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	794	0,39	0,78	87
Mädchen	875	0,42	0,95	87
Migrationshintergrund:				
Ohne	829	0,33	0,72	90
Mit	845	0,47	0,98	85
<b>Gesamt</b>	<b>1.686</b>	<b>0,41</b>	<b>0,87</b>	<b>87</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 95: Verteilung der Teilnahme an Kunst- oder Musikunterricht nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an der Aktivität in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	788	0,35	0,87	89
Mädchen	867	0,51	0,96	84
Migrationshintergrund:				
Ohne	821	0,43	0,86	87
Mit	839	0,44	0,98	86
<b>Gesamt</b>	<b>1.673</b>	<b>0,43</b>	<b>0,92</b>	<b>86</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 96: Verteilung der Teilnahme an Jugendgruppen nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an der Aktivität in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	776	0,64	0,93	78
Mädchen	862	0,35	1,29	89
Migrationshintergrund:				
Ohne	809	0,57	0,14	80
Mit	832	0,41	1,09	86
<b>Gesamt</b>	<b>1.654</b>	<b>0,49</b>	<b>1,12</b>	<b>83</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 97: Verteilung der Teilnahme an Einzelsport nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an der Aktivität in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	778	0,63	1,24	78
Mädchen	866	0,74	1,33	76
Migrationshintergrund:				
Ohne	816	0,75	1,32	75
Mit	833	0,63	1,26	79
<b>Gesamt</b>	<b>1.660</b>	<b>0,69</b>	<b>1,29</b>	<b>77</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 98: Verteilung der Teilnahme an Mannschaftssport nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Keine Teilnahme an der Aktivität in Prozent
Geschlecht:				
Jungen	781	1,33	1,64	55
Mädchen	867	0,52	1,14	82
Migrationshintergrund:				
Ohne	817	0,95	1,44	67
Mit	836	0,86	1,47	71
<b>Gesamt</b>	<b>1.665</b>	<b>0,91</b>	<b>1,46</b>	<b>69</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 99: Verteilung der Bekanntheit von Orten mit Angeboten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Keine Bekanntheit (Nein) in Prozent	Bekanntheit (Ja) in Prozent
Geschlecht:			
Jungen	671	23	74
Mädchen	700	27	73
Migrationshintergrund:			
Ohne	677	19	81
Mit	697	31	69
<b>Gesamt</b>	<b>1.383</b>	<b>25</b>	<b>75</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019

**Tabelle 100: Verteilung der Bekanntheit von sicheren Orten nach sozio-demographischen Determinanten - Gesamtstadt**

Determinanten	Teilnehmeranzahl	Keine Bekanntheit (Nein) in Prozent	Bekanntheit (Ja) in Prozent
Geschlecht:			
Jungen	735	14	86
Mädchen	778	14	86
Migrationshintergrund:			
Ohne	752	13	87
Mit	767	16	84
<b>Gesamt</b>	<b>1.529</b>	<b>14</b>	<b>86</b>

© ZEFIR, Daten: UWE 2019